

Inhaltsverzeichnis 17.06.2014

Avenue ID: 433
Ausschnitte: 104
Folgeseiten: 65

		Auflage	Seite
Self-initiated coverage			
Bildung und Kultur			
11.05.2014	Schweiz am Sonntag / Ausgabe Glarus Differenzler aber keine Differenzen im Güterschuppen	7'131	1
17.05.2014	srf.ch / SRF Schweizer Radio und Fernsehen Online Radio SRF 1-Moderatorin Ladina Spiess am Jasstisch	Keine Angabe	2
21.05.2014	srf.ch/radio-srf-musikwelle / Radio SRF Musikwelle Online «Glerner Zigermandli» am Jasstisch	Keine Angabe	3
24.05.2014	Die Südostschweiz / Ausgabe Glarus Schlepper «Glarus» geht in Pension	7'451	4
28.05.2014	Die Südostschweiz / Ausgabe Glarus Weltstar Aloe Blacc singt am Open Air Sound of Glarus	7'451	5
Self-initiated coverage			
Bau und Umwelt			
09.05.2014	srf.ch / SRF Schweizer Radio und Fernsehen Online «SRF bi de Lüt – Wunderland»: Glarnerland	Keine Angabe	6
09.05.2014	Tages-Anzeiger SRF bi de Lüt - Wunderland (1/9)	173'877	7
11.05.2014	NZZ am Sonntag SRF will zu «de Lüt» - und zeigt uns eine leere Heidi-Schweiz	132'551	8
Self-initiated coverage			
Tourismus			
01.05.2014	Jetzt / Das Magazin Die Nebensaison hat's in sich	38'500	9
08.05.2014	Transhelvetica Elm	14'000	10
Non-initiated coverage			
Volkswirtschaft und Inneres			
04.05.2014	werbewoche.ch / werbewoche Radio Zürisee mit neuem Moderator	Keine Angabe	12
06.05.2014	Radio SRF 1 / Regionaljournal Ostschweiz / Regjournal Ostschweiz 17.30 D Die Stadt St. Gallen plant ein Datacenter, in dem kleine und mittlere Unt ...	Keine Angabe	13
08.05.2014	20min.ch / 20minuten Online «Bündner kiffen viel, Glarner sind merkwürdig»	Keine Angabe	14
08.05.2014	ATS / Agence Télégraphique Suisse La société glaronnaise Tridonic veut cesser sa production à Ennenda	Keine Angabe	15
08.05.2014	ATS / AgenziaTelegrafica Svizzera GL: cancellati 115 impieghi alla Tridonic	Keine Angabe	16

		Auflage	Seite
Non-initiated coverage			
Volkswirtschaft und Inneres			
08.05.2014	blick.ch / Blick Online	Keine Angabe	17
	Lichttechnik-Firma will im Glarnerland 115 Stellen abbauen		
08.05.2014	landbote.ch / Der Landbote Online	Keine Angabe	18
	Lichttechnik-Firma will im Glarnerland 115 Stellen abbauen		
08.05.2014	SDA / Schweizerische Depeschenagentur	Keine Angabe	19
	Lichttechnik-Firma will im Glarnerland 115 Stellen abbauen		
09.05.2014	hrtoday.ch / HR Today DE	Keine Angabe	20
	Lichttechnik-Firma baut im Glarnerland 115 Stellen ab		
09.05.2014	Radio SRF 1 / Regionaljournal Ostschweiz	Keine Angabe	22
	Stellenabbau bei Tridonic ist «verkraftbar»		
14.05.2014	SDA / Schweizerische Depeschenagentur	Keine Angabe	23
	Ausverkauf bei Tridonic / 115 Stellen weg in Ennenda		
18.05.2014	werbewoche.ch / werbewoche	Keine Angabe	24
	Seed gewinnt Gold und Silber in Wien		
28.05.2014	Tierwelt	70'257	25
	Glarner Bauern erhalten Geld für Landschaftspflege		
Non-initiated coverage			
Bildung und Kultur			
01.05.2014	Kneipp / Natürlich leben	10'000	27
	Lesend das Glarnerland erfahren		
01.05.2014	SWR.de	Keine Angabe	30
	Alter Schlepper jetzt im Museum		
02.05.2014	morgenweb.de	Keine Angabe	31
	Kapitän bringt Schiff ins Museum		
02.05.2014	Radio SRF 1 / Regionaljournal Ostschweiz	Keine Angabe	33
	«Ich will schreiben dürfen, nicht müssen»		
05.05.2014	Nashagazeta Schweiz	7'000	35
	Le périple des Alpes		
05.05.2014	Neue Zürcher Zeitung	115'622	48
	Eine rollende Bühne für die Literatur		
07.05.2014	Gold'Or	2'700	49
	Silberketten stricken und Verschlüsse fertige		
09.05.2014	Bündner Tagblatt	8'140	52
	«Wir freuen uns, wenn die Künstler Werke für den Ort entwickeln»		
09.05.2014	usgang.ch / Usgang	Keine Angabe	55
	James Brown Tribute Band		
11.05.2014	blick.ch / Blick Online	Keine Angabe	56
	«Ich bin eine moderne Hexe»		
18.05.2014	kath.ch / Katholischer Mediendienst Online	Keine Angabe	58
	Aus dem Leglerhaus wird ein Tibeterhaus		
18.05.2014	Ostschweiz am Sonntag	81'291	59
	Kunstwerke im Klöntal		
20.05.2014	art-tv.ch / Kulturfernsehen im Netz	Keine Angabe	60
	Klöntal Triennale 2014		
20.05.2014	Coop-Zeitung Gesamt	1'805'641	62
	Klöntal: Vorstellungen einer Utopie		

		Auflage	Seite
Non-initiated coverage			
Bildung und Kultur			
23.05.2014	20 Minuten Friday Rausstellung	168'211	63
23.05.2014	sportmail.ch / Sport + Freizeit Mail Klöntalersee-Lauf: Rennen, Baden, Wurst essen	Keine Angabe	64
25.05.2014	SonntagsZeitung Kunst	194'127	67
26.05.2014	20 Minuten Zürich In Deutschland auf Platz 1 – dank Hit mit Rapper Cro	188'614	68
27.05.2014	art-tv.ch / Kulturfernsehen im Netz Museum des Landes Glarus Tatort Glarnerland	Keine Angabe	69
28.05.2014	Schweizer Familie Zum Gruseln	199'587	70
Non-initiated coverage			
Bau und Umwelt			
01.05.2014	Arte.tv Home Swiss Home (1/2) und (2/2)	Keine Angabe	71
04.05.2014	SDA / Schweizerische Depeschenagentur Landsgemeinde will keine Gratis-Standseilbahn für Braunwald	Keine Angabe	74
07.05.2014	luzernerzeitung.ch / Neue Luzerner Zeitung Online Freie Fahrt über den Klausenpass	Keine Angabe	75
20.05.2014	postauto.ch / Postauto Schweiz Der Sommer hält Einzug bei PostAuto	Keine Angabe	77
Non-initiated coverage			
Finanzen und Gesundheit			
06.05.2014	VR Praxis «ICH TRÄUMTE DAVON, VERWALTUNGSRAT ZU WERDEN»	12'000	80
08.05.2014	Neue Zürcher Zeitung / Equity Magazin Eine Hypothek in dreissig Minuten	115'622	83
10.05.2014	srf.ch / SRF Schweizer Radio und Fernsehen Online Wegziehende Firmen sollen Steuergeschenke zurückerstatten	Keine Angabe	88
20.05.2014	awp Finanznachrichten GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierungsvolumen 50-70 Mio CH ...	Keine Angabe	89
20.05.2014	awp Informations financières GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Exchange (dév.)	Keine Angabe	90
20.05.2014	awp Informations financières GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Exchange	Keine Angabe	91
20.05.2014	cash.ch / Cash Online GLKB gibt Eckwerte für IPO bekannt	Keine Angabe	92
20.05.2014	facts.ch / Facts 2.0 GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierungsvolumen 50-70 Mio CH ...	Keine Angabe	93
20.05.2014	finanzen.ch / finanzen IPO Glarner KB: Platziertes Volumen 50-70 Millionen	Keine Angabe	94
20.05.2014	finanzen.ch / finanzen Glarner KB erhält grünes Licht für Börsengang	Keine Angabe	95
20.05.2014	finanzen.ch / finanzen GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierungsvolumen 50-70 Mio CH ...	Keine Angabe	96
20.05.2014	fuw.ch / Finanz und Wirtschaft Online GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierungsvolumen 50-70 Mio CH ...	Keine Angabe	97

		Auflage	Seite
Non-initiated coverage			
Finanzen und Gesundheit			
20.05.2014	fuw.ch / Finanz und Wirtschaft Online 07:55 - 20.05.14	Keine Angabe	98
20.05.2014	google.ch / Google-News Schweiz GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierungsvolumen 50-70 Mio CH ...	Keine Angabe	99
20.05.2014	google.ch / Google-News Schweiz Glarner Kantonalbank geht im Juni an die Börse	Keine Angabe	100
20.05.2014	letemps.ch / Le Temps Online GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Exchange	Keine Angabe	101
20.05.2014	moneycab.com / moneycab Glarner Kantonalbank lanciert Börsengang an der SIX	Keine Angabe	102
20.05.2014	nzz.ch / Neue Zürcher Zeitung Online Glarner Kantonalbank geht an die Börse	Keine Angabe	104
20.05.2014	postmedien.ch / «POST» Medien Glarner Kantonalbank geht im Juni an die Börse	Keine Angabe	105
20.05.2014	romandie.com / Romandie GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Exchange	Keine Angabe	106
20.05.2014	romandie.com / Romandie GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Exchange	Keine Angabe	107
20.05.2014	srf.ch / SRF Schweizer Radio und Fernsehen Online Glarner Kantonalbank geht im Juni an die Börse	Keine Angabe	108
20.05.2014	swissquote.ch / Banque Swissquote FR 20-05-2014 08:05 GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Ex ...	Keine Angabe	109
20.05.2014	swissquote.ch / Banque Swissquote FR 20-05-2014 09:29 GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Ex ...	Keine Angabe	110
20.05.2014	swissquote.ch / Swissquote Bank DE 20-05-2014 07:46 GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierung ...	Keine Angabe	111
20.05.2014	twitter.com / Twitter News & Medien Börsengang: Glarner Kantonalbank geht an die Börse nzz.to/1IXLI39	Keine Angabe	112
20.05.2014	twitter.com / Twitter News & Medien Glarner Kantonalbank lanciert Börsengang an der SIX divr.it/5jyfJY #News ...	Keine Angabe	113
20.05.2014	twitter.com / Twitter News & Medien Glarner KB will Ende Juni an die Börse bit.ly/1llqWxe via (FuW-Bot)	Keine Angabe	114
20.05.2014	yourmoney.ch / Yourmoney Kantonalbank GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierungsvolumen 50-70 Mio CH ...	Keine Angabe	115
21.05.2014	agefi.ch / L'AGEFI Online BC Glaris : application du plan d'IPO sur SIX	Keine Angabe	116
21.05.2014	Finanz und Wirtschaft IPO der GLKB per Ende Juni	27'017	117
21.05.2014	fuw.ch / Finanz und Wirtschaft Online 02:00 - 21.05.14	Keine Angabe	118
21.05.2014	L'Agefi BC GLARIS: application du pian d'IPO sur SIX	9'460	119
21.05.2014	Neue Zürcher Zeitung Glarus gibt 30 Prozent seiner Bank ab	115'622	120
21.05.2014	nzz.ch / Neue Zürcher Zeitung Online Glarus gibt 30 Prozent seiner Bank ab	Keine Angabe	121

		Auflage	Seite
Non-initiated coverage			
Finanzen und Gesundheit			
21.05.2014	Tages-Anzeiger Glarner Kantonalbank treibt Börsengang voran	173'877	122
22.05.2014	bluewin.ch / Bluewin DE Kantonsspital Glarus: Ambulante Behandlungen auf Rekordstand	Keine Angabe	123
26.05.2014	SDA / Schweizerische Depeschenagentur Weniger Freiheiten für die Zürcher Kantonalbank	Keine Angabe	124
Non-initiated coverage			
Staatskanzlei			
04.05.2014	bazonline.ch / Basler Zeitung Online «Das Gegenteil eines alten Zopfes»	Keine Angabe	125
04.05.2014	derstandard.at / Der Standard Online Neos und archaische Politikbräuche	Keine Angabe	128
04.05.2014	tagesanzeiger.ch / Tages Anzeiger Online «Das Gegenteil eines alten Zopfes» / Die Glarner formen ihre Politiker i ...	Keine Angabe	130
05.05.2014	nzz.ch / Neue Zürcher Zeitung Online Keine freie Bahnfahrt nach Braunwald	Keine Angabe	135
16.05.2014	SPIEGEL ONLINE Volksabstimmung: Schweiz entscheidet über höchsten Mindestlohn der Welt	Keine Angabe	137
Non-initiated coverage			
Tourismus			
01.05.2014	Schweizer Landleibe Residieren wie einst Adlige	180'139	139
02.05.2014	Glattaler mit Volketswiler Glarus Süd zeigt an der «Dübi-Mäss» Vielseitigkeit	26'794	141
04.05.2014	NZZ am Sonntag / Stil Märchenhotel Braunwald (GL	132'551	143
08.05.2014	Transhelvetica Das Fuchslein vom Vrenelisgärtli	14'000	144
22.05.2014	hikr.org / Hikr Bergtouren Portal Träume und Grenzen im Chalttäli – Eine neue Route durch die Nordwand am ...	Keine Angabe	147
27.05.2014	freizeit.ch / Freizeit.ch Magisches Klöntal	Keine Angabe	153
28.05.2014	See & Gaster Zeitung Heilkräuter-Klang-Wandern	17'192	155
28.05.2014	Toggenburger Zeitung Heilkräuter-Klang-Wandern	15'686	156
31.05.2014	Anzeiger von Uster Fjord-Feeling im Glarnerland	7'060	157
Non-initiated coverage			
Regionalprodukte			
01.05.2014	Glückspost Traditionelles aus Glarus	163'238	162
01.05.2014	Kochen / Annemarie Wildeisen Neues AOP-Produkt: Glarner Alpkäse	83'328	165
02.05.2014	St. Galler Bauer TELEX	11'935	166
12.05.2014	srf.ch / SRF Schweizer Radio und Fernsehen Online Steinpilz-Grüessli nur mit Pilz-Spuren	Keine Angabe	167

Non-initiated coverage

Gemeinden

24.05.2014 [Radio SRF 1 / Regionaljournal Ostschweiz](#)
Ja zum Budget im zweiten Anlauf

Keine Angabe

169

KOLUMNE

Darko Cetojevic



Achtung: Betrüger werden besser

EIN SPRICHWORT BESAGT: «Im Trüben ist gut Fischen». Und Internet ist ein ziemlich trübes Gewässer. Dort versuchen sich zwielichtige Gestalten mit unterschiedlichen Ködern. Das Ziel ist immer gleich: Ahnungslose Benutzer locken und ihnen vertrauliche Konto-Daten und Passwörter stehlen. Die Methode nennt sich «Phishing» oder Passwortfischen.

DIE E-MAILS, welche die Phishing-Banden verschicken, scheinen von Banken oder Kreditkartenfirmen zu stammen. Sie waren früher einfach zu entlarven. Sie strotzten vor Fehlern und waren dilettantisch aufgemacht.

DOCH DAS HAT SICH GEÄNDERT: Die Phisher agieren mittlerweile hochprofessionell. Ihre E-Mail-Attacken sind von den offiziellen Schreiben fast nicht zu unterscheiden: Sie verwenden täuschend echte Firmenlogos, Schriften sowie Absenderadressen. Die Texte sind fehlerfrei. Ein aktuelles Beispiel einer perfekt gefälschten E-Mail betrifft Paypal. Punkto Aufmachung lässt sich diese Mail kaum von den Originalen des Internet-Bezahldienstes unterscheiden. Und es ist erst noch persönlich adressiert.

IN DEN SCHREIBEN wird den Kunden vorgegaukelt, bei der letzten Kreditkartenzahlung seien «ungewöhnliche Aktivitäten» aufgefallen. Sie werden aufgefordert, ihr Konto «wieder freizuschalten». Dabei müssten die Daten mit dem rechtmässigen Besitzer abgeglichen werden. Um Glaubwürdigkeit vorzugaukeln, wird sogar eine Telefonnummer für Rückfragen angegeben. Das ist allerdings nichts anderes als eine perfekte Fälschung: Wer den angegebenen Link anklickt, um seine Daten einzutragen, gibt sie nicht Paypal sondern direkt den Betrügern preis.

WEITERES BEISPIEL für die Dreistigkeit der Phishing-Banden: Vergangenes Jahr gaukelten sie Postfinance-Kunden ein «grosses Projekt zur Bekämpfung der Internet-Kriminalität» vor. Ausgerechnet sie! Die Empfänger wurden zur Installation eines Sicherheitsupdates aufgefordert. Dabei versuchten die Gauner, an die Kontodaten zu gelangen. Deswegen gilt: Auch wenn die E-Mail echt aussieht – nichts anklicken, ausser den Papierkorb.

Darko Cetojevic ist Redaktor beim K-Tipp.

Differenzler aber keine Differenzen im Güterschuppen

Team des Schweizer Fernsehens fühlt sich bei der Aufzeichnung der «Samschtig-Jass»-Folgen wohl



Samschtig-Jass: Natürlich werden Richi Bertini und Monika Fansnacht schon bei der Hauptprobe gefilmt.

Gestern und am Freitag sind im Güterschuppen beim Bahnhof Glarus vier Sendungen des «Samschtig-Jass» des Schweizer Fernsehens aufgezeichnet worden – natürlich mit viel Glarner Prominenz.

VON JESSICA LOI (TEXT UND BILDER)

Festbänke mit rot-weiss karierten Tischtüchern, hübsches Blumengesteck und ein Jass-tisch: Das Erzeugen der Atmosphäre wie in einer typischen Stammbeiz ist im Güterschuppen schon einmal geglückt – auch ohne stickigem «Stumpä»-Rauch. «Er ist in allen Bereichen ein sehr dankbarer Raum», meint Requisiteurin Saraina Rudolf.

OHNE PROBLEME konnte die ganze Licht-Technik an den Deckenbalken montiert werden, und die Kameraleute haben viel Platz, um sich zu bewegen. Und vor allem von der raumgestalterischen Seite eignet sich das Lokal mit seinem Eigenleben sehr gut. Es konnte ohne grossen Aufwand dekoriert werden.

Auch eine Platte mit Glarner Spezialitäten wie Alpkäse, Kalberwurst, Zigerstöckli und Glarnerpastete wird hübsch in Szene gesetzt. Und in einer Sendung wird denn auch noch eine Glarner Spe-

«Der Güterschuppen ist in allen Bereichen ein sehr dankbarer Raum.»

SARAINA RUDOLF, SRF-REQUISITEURIN



Aussenaufnahme: Radiomacherin Ladina Spiess schwärmt vor der Fernsehmoderatorin Monika Fasnacht von den Glarner Bergen.

zialität als musikalische Beilage serviert: das Quartett Echo vom Tödi mit dem Lied «Urnerbodä-Kafi».

Eines der weit herum bekannten Unikate ist «Zigermannli» Richi Bertini. Er vertritt das Glarnerland nicht nur, indem er über die Vorzüge des Zigers erzählt und eine urwitzige Show liefert. Bertini jasst auch als einer der vier prominenten Spieler am Tisch mit.

LAMPENFIEBER habe der Spassvogel keines gehabt, sagt er. Das sei für ihn nach Jahrzehnten im Radio- und Fernsehgeschäft schon fast Routine.

Auch beim Spielen bleibt er gelassen, denn das Jassen steht bei ihm nicht im Vordergrund. Er spielt zwar schon lange, aber nur hie und da, «und wenn, dann nicht Differenzler und schon gar nicht verdeckt.»

Wie gut er mit seinen «blödsinnigen Chartä» gespielt hat, wird die Ausstrahlung der Sendung am 17. Mai zeigen (siehe Box). Als weitere Glarner Prominente treten in einer der vier Sendungen auch SRF-1-Radioproduzentin Ladina Spiess auf, Ex-Mister-Schweiz André Reithbuch und Musikerin Betty Legler.

AUCH DER TELEFONJASSER aus Netstal, Marcel Leuzinger, bleibt gefasst bei der Aufzeichnung der Sendung. Mit knappen Antworten entgeht er den zeitfüllenden Fragen der Moderatorin Monika Fasnacht und konzentriert sich dann

wieder ganz auf seine Karten, um seine Berechnungen anzustellen.

Das Jassen liegt dem rüstigen Maler: «Schon meine Grossmutter war eine wahnsinnig gute Jasserin – sie hat es meinem Vater und dann mir und meinem Bruder beigebracht.» Er musste sich denn auch nicht vorbereiten, um an der Sendung teilzunehmen. Im Jassclub Tödi hält er sich in Meisterschaften fit, und ein- bis zweimal die Woche jasst er mit Kollegen im «Sterne».

AUF LEINWAND

Die vier Folgen «Samschtig-Jass», die im Güterschuppen beim Bahnhof Glarus aufgezeichnet wurden, zeigt das Schweizer Fernsehen am 17. und 24. Mai sowie am 7. und 21. Juni, jeweils um 18.45 Uhr. Die erste Sendung vom Samstag, 17. Mai, wird im Hotel-Restaurant «Rhodannenberg» im Klöntal auch auf Grossleinwand gezeigt. Es kommt auch ein Bus zum Einsatz, der die Gäste im Halbstundentakt ab 17 Uhr für zehn Franken vom Bahnhof Glarus bis zum «Rhodannenberg» und zurück bringt. (50)

INSERAT

Wahlappell an die Glarnerinnen und Glarner

Unser Kanton braucht weiterhin eine ungeteilte bürgerliche Stimme in Bern. Parteipolitische Machtkämpfe bringen uns nicht weiter. Deshalb wählen wir Glarner Unternehmer am 18. Mai Martin Leutenegger in den Ständerat. Martin Leutenegger hat einen überzeugenden Leistungsausweis als Unternehmer und Politiker. Er ist kompetent, glaubwürdig und überparteilich anerkannt. Als ehemaliger stv. Direktor der Electrolux Schwanden kennt er die Anliegen der Glarner Wirtschaft nicht nur aus der Theorie, sondern aus vielen Jahren beruflicher Erfahrung. Als Präsident des Verwaltungsrates hat Martin Leutenegger unsere Glarner Kantonalbank aus der grössten Krise wieder ausgezeichnet auf Kurs gebracht. Siehe auch Interview im Magazin VR-Praxis 2/2014 (www.vrpraxis.ch).

Für Martin Leutenegger steht die Sache im Vordergrund.
Er verdient am 18. Mai 2014 unser Vertrauen.

Überparteiliches Komitee
«Glarner Unternehmer für Martin Leutenegger»

Aus Überzeugung
– fürs Glarnerland –



MARTIN LEUTENEGER
in den Ständerat

gradlinig – kompetent – volksnah

POLIZEIMELDUNGEN

Am späten Freitagabend ist es auf der Hauptwilerstrasse in Niederbüren (SG) zu einem Unfall zwischen einem Auto und einem Mofa gekommen. Der Mofalenker wurde dabei verletzt. Der 17-jährige wollte von der Hauptwiler in die Ittisbergstrasse einbiegen. Gleichzeitig näherte sich von Sorntal her ein Auto. Auf der Höhe der Einmündung zur Ittisbergstrasse kam es dann zur Kollision. Dabei wurde der Mofalenker in die angrenzende Wiese geschleudert, wo er verletzt liegen. Er musste mit unbestimmten Verletzungen ins Spital eingeliefert werden.

Gestern Morgen, um 10.30 Uhr, ist ein Töfffahrer mit Zürcher Kontrollschildern auf der Kantonsstrasse von Amsteg Richtung Göschenen gefahren. In einer Linkskurve vor Intschi (UR) verlor der Lenker die Kontrolle über sein Motorrad und kam zu Fall. Er rutschte samt dem Töff über den Strassenrand hinaus und stiess in eine Mauer. Der 54-jährige Mann verletzte sich und wurde ins Kantonsspital Luzern geflogen. Das Motorrad erlitt Totalschaden.

MITGETEILT VON DER KANTONSPOLIZEI ST. GALLEN UND URI



Heute



6°/18°C



ÜBERSICHT SENDUNGEN SENDUNGSPORTRÄT

VORHERIGE SENDUNG

Radio SRF 1-Moderatorin Ladina Spiess am Jasstisch

Heute, 18:45 Uhr, SRF 1

5

4



Sie hat eine der bekanntesten Radiostimmen der Schweiz, aber für einmal wird Ladina Spiess ihr geschliffenes Mundwerk wenig helfen, denn es gilt eine möglichst gute Figur beim «Differenzler» zu machen.

Monika Fasnacht und Schiedsrichter Dani Müller präsentieren seit langer Zeit wieder einmal einen «Samschtig-Jass» aus dem Glarnerland.

In der Sendung aus dem «Güterschuppen» in Glarus sorgt die Ländlerkapelle «Echo vom Tödi» für die Musik und die beiden Bauern «Hösli&Sturzenegger» für den nicht immer ganz ernst gemeinten Kommentar zur Sendung.

5

4

Tickets

Tickets für «Samschtig-Jass»

Sie fiebern gerne mit? Sie wollen hautnah dabei sein? Gerne reservieren wir Ihnen Tickets für Plätze im Publikum.

Online-Game & iApp



Jass online spielen

Spielen Sie Ihre Trümpe aus mit dem Samschtig-Jass Online-Game!

Zur Mehrspieler-Version

Zur Einzelspieler-Version

Zur iApp

«Samschtig-Jass»



Highlights aus der Sendung

Musikalische Highlights

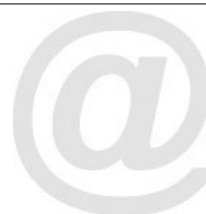
«Hösli & Sturzenegger»...

Preissponsor

Toller Gewinn für den Jasskönig

Podcast

Samschtig-Jass



«Glarner Zigermandli» am Jasstisch

Samstag, 24. Mai 2014, 18:45 Uhr, SRF 1



Neben dem Föhn ist das «Glarner Zigermandli» wohl einer der bekanntesten Glarner Männer.

Zog er früher noch von Haus zu Haus um seinen Schabziger anzubieten so nimmt er es heute etwas gemütlicher. «Zigermandli» wird seit Jahrzehnten von Richi Bertini verkörpert. Er kennt das Glarnerland wie seine Westentasche und verrät uns die eine oder andere Glarner-Spezialität und Geschichte.

Die Sendung kommt aus dem «Güterschuppen» in Glarus und natürlich werden es sich die beiden Bauern «Hösli&Sturzenegger» nicht nehmen lassen die Sendung zu «kommentieren».

Schlepper «Glarus» geht in Pension

Das Schleppschiff «Glarus» geht nach 107 Jahren in Pension und wird künftig im Museum Speyer ausgestellt.

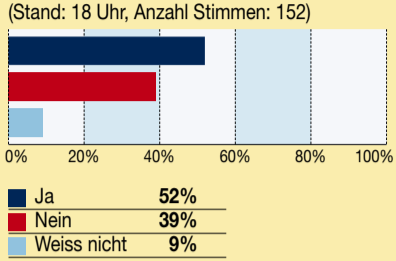
Speyer. – Der Schlepper werde künftig im Technik Museum ausgestellt, schreibt die «Lampertheimer Zeitung» auf ihrem Internetportal.

Die «Glarus» ist 30 Meter lang, 6 Meter breit, wiegt rund 108 Tonnen und hat 750 PS. Mit über 80 Jahren sei Kapitän Karl Ferdinand Fendel einer der ältesten Schlepperkapitäne auf dem Rhein, und auch das Schiff habe mit über 100 Jahren sein Soll erfüllt, schreibt die Zeitung.

Besondere Beziehung zum Kapitän
Kapitän und Schiff befänden sich im Rentenalter, womit sich Karl Ferdinand Fendel zurückziehen und die «Glarus» in den Ruhestand gehen könne. Da das Technik Museum Speyer seit dem Transport des Kelly Family Hausbootes eine besondere Beziehung zu Kapitän Fendel und dem Schlepper habe, sei für die Museumsleitung schnell klar gewesen, die «Glarus» zu übernehmen. (so)

FRAGE DES TAGES

Piloten fliegen hirngesteuert – macht Ihnen der technische Fortschritt Angst?
(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 152)



Die heutige Frage:

Unterdrückte Männer: Sollten sich Männer emanzipieren?

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr ab im Internet unter: www.suedostschweiz.ch/umfragen

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin:

Somedia (Südostschweiz Presse und Print AG)
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masliger

Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

Abo- und Zustellservice: Somedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Tel. 0844 226 226, Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate: Somedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 81 786 Exemplare (Verlagsangaben)

Reichweite: 164 000 Leser (MACH-Basic 2014-1)

Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Die Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40.

E-Mail: Redaktion Glarus: redaktion-gl@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe

© Somedia

IN KÜRZE

Vernissage. Zur Bilderausstellung «Martinsloch und Berge der Tektonikarena Sardona» von Albert Schmidt findet die Vernissage am Samstag, 31. Mai, von 11 bis 17 Uhr statt. Veranstaltungsort ist die Galerie Bilderberg, Sernfthalstrasse 89, in Engi. (eing)

INSERAT

Konzept Bau Bepflanzung Pflege

Das Beste für Ihren Garten

- Gartenpflege
- Gehölz- und Rosenschnitt
- Rasenpflege und Rasensanierung
- Anpflanzungen
- Zäune und Sichtschutz
- Wege, Plätze und Mauern
- Teiche, Brunnen und Wasserfälle
- Natursteinarbeiten

Garten Holenstein AG, 8645 Rapperswil-Jona
Tel. 055 224 24 70, www.gartenholenstein.ch

INSERAT

Weltstar Aloe Blacc singt am Open Air Sound of Glarus

Aloe Blacc, der es mit «Wake Me Up» in über 70 Ländern auf Platz 1 der Charts geschafft hat, kommt ans GLKB-Stadt-Open-Air Sound of Glarus. Zudem sind noch zwei neue Headliner bekannt: The Baseballs und Go Go Berlin.

Von Martin Meier

Glarus. – Am Samstag, 30. August, um Mitternacht ist es am Sound of Glarus so weit: Dann betritt auf dem Rathausplatz in Glarus ein Weltstar die Bühne. Als Co-Autor und Sänger des Mega-Hits «Wake Me Up», produziert von Avicii, verlieh Blacc diesem Song seinen Geist und seinen Glauben an eine bessere Welt.

Den Hit «Wake Me Up», den Aloe Blacc in einer akustischen Version neu interpretiert hat, übersteigt sogar den Erfolg seines ersten Hits «I Need a Dollar». Im Oktober 2013 erschien sein zweites Album «Lift your Spirit», das in unzähligen Ländern die Top Ten der Charts knackte.

Geheimtipp aus Dänemark

Als Geheimtipp gilt laut den Veranstaltern die Band Go Go Berlin aus Dänemark. Ihre noch junge Bandgeschichte lese sich wie ein Road Movie voller seltsamer Vorkommnisse, geprägt von latent fahrlässiger Risikobereitschaft und schrulligen Charakteren. Doch inmitten der Skurrilitäten finde man einen schlüssigen Kern.

Die Hauptrollen in der Geschichte spielten fünf junge Männer, die mit Hilfe der Rockmusik ein sinnhaftes und erfülltes Leben anstrebten. Eine Philosophie, die sich wie ein roter Faden durch ihr Debütalbum «New Gold» ziehe.

Herz schlägt im Rock'n'Roll-Takt

Rock'n'Roll handgemacht und unverfälscht – das ist das Holz, aus dem The Baseballs geschnitzt sind. Diesen März präsentieren sie ihr neues Album «Game Day». Noch immer schlägt das Herz im Rock'n'Roll-Takt. Gekonnt verbindet die Band aus Deutschland das Beste der Moderne mit den Zutaten der 50er- und 60er-Jahre, so die Veranstalter. Doch anders als bei den Vorgänger-Alben stünden diesmal neben ausgewählten Cover-Songs die Eigenkompositionen im Mittelpunkt.

Nebst Aloe Blacc, Go Go Berlin und The Baseballs werden auf der «Alpenbühne» in Glarus zwischen dem 28. und 30. August 2014 noch fünf weitere Headliner dem Publikum einheizen:

■ **Der Shootingstar:** Mit seinen 22 Jahren hat Bastian Baker, der Shoo-



Bekannte Namen: Weltstar Aloe Blacc (oben) und die deutschen Rock'n'Roller The Baseballs (unten) werden Ende August auf der Bühne des Sound of Glarus dem Glarner Publikum musikalisch einheizen. Pressebilder

tingstar der Schweizer Musikszene, einen Leistungsausweis, der seinesgleichen sucht. Der zweifache Swiss-Music-Award-Gewinner ist auf den Bühnen Europas zu Hause und begeistert mit seinen selbstgeschriebenen Songs die Zuschauer gleichermaßen wie die Kritiker.

■ **Die Nachfolgeband der Dire Straits:** Die englische Band The Straits ist die Nachfolgeband der weltbekannten Dire Straits. Die siebenköpfige Truppe um Keyboarder Alan Clark lässt in ihren Liveshows diese wieder aufleben. Im Repertoire finden sich Dire Straits-Welthits wie «Money for Nothing», «Sultans of Swing» oder «Walk of Li-

fe». The Straits gelten als eine der besten Livebands in ihrem Genre.

■ **Der Export aus Deutschland:** Die deutsche Rockband Guano Apes rund um die Sängerin Sandra Nasic zählt zu den erfolgreichsten Exporten des grossen Nachbarlandes.

Mit über vier Millionen verkauften Tonträgern, drei aufeinanderfolgenden Nummer-1-Alben in den deutschen Charts und einem neuen Album im Gepäck, überzeugt die Band mit ihrer Bühnenshow und Präsenz.

■ **Der Berner Oberländer:** Fünf Jahre nach dem erfolgreichen Solo-Debüt «Probier mi doch mal us» veröffent-

lichte der Berner Oberländer Sänger, Texter und Musiker Ritschi im Februar 2014 sein neues Album «Öpfelboum u Palme».

In den zwölf Jahren seiner Karriere hat der Künstler mehr als 340 000 Alben verkauft und mehr als 300 Konzerte gespielt.

■ **Das Glarner Hip-Hop-Exportgut:** Der Glarner Rapper Patrick Mitidieri alias Bandit kennt die Bühne vom Stadt-Open-Air Sound of Glarus wie kaum ein anderer. Nach einer dreijährigen «Inspirationspause» veröffentlichte das Glarner Exportgut in Sachen Hip-Hop im März 2014 sein drittes Album «Für immer».



since 1904
Schweizerhof
LENZERHEIDE

**50%
RABATT**

**Aktueller Deal:
Eintritt für Zwei in den Hammam im
Hotel Schweizerhof Lenzerheide,
nur Fr. 65.– anstatt Fr. 130.–**

Gutschein kaufen auf deal.suedostschweiz.ch oder bei Somedia Promotion Glarus und einlösen bei Hotel Schweizerhof Lenzerheide.

Dieses Inserat gilt nicht als Gutschein

DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH
mein Regionalportal.



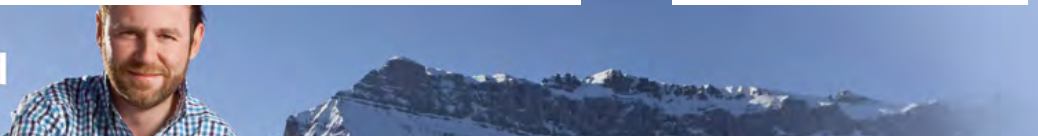
Morgen



12°/23°C

NEWS SPORT KULTUR UNTERHALTUNG KONSUM GESUNDHEIT WISSEN & DIGITAL TV RADIO SENDUNGEN A-Z

SRF bi de Lüt Wunderland



SENDUNGEN SENDUNGSPORTRÄT REGIONEN

VORHERIGE SENDUNG

NÄCHSTE SENDUNG

SRF bi de Lüt

«SRF bi de Lüt – Wunderland»: Glarnerland

2014

Freitag, 9. Mai 2014, 20:05 Uhr

31 5 4 19

Aktuelles & Übersicht

Alle Informationen und Neuigkeiten zu den Staffeln von «SRF bi de Lüt».

Wettbewerb



«SRF bi de Lüt – Wunderland»

Wir verlosen jede Woche einen Migros-Gutschein im Wert von 500.- Franken.

Bleiben Sie auf dem Laufenden



SRF bi de Lüt – Wunderland auf Achse!

Wir schauen Nik Hartmann auf die Finger, während er im Wunderland unterwegs ist: auf Facebook und Twitter!

Nik Hartmann auf Twitter

Tweets

Folgen



Nik Hartmann @Nikhartmann

4h

Ich mache fast jeden Mist mit #artselfie #museumselvie #tildaswinton instagram.com/p/pVzXCUra-O/ Öffnen



Nik Hartmann @Nikhartmann

7h

haha mir eben frische #AnnReeri runtermelassen

Tweet an @Nikhartmann



Tiefe Schluchten und hohe Berge. Das sind die Markenzeichen des Glarnerlands. Dort ist Nik Hartmann in der ersten Folge von «SRF bi de Lüt – Wunderland» unterwegs.

Die diesjährige Reise beginnt im südlichsten Flecken des Glarnerlands. Im Linthal bieten Wasserfälle zur Frühlingszeit ein atemberaubendes Schauspiel. Auf dem Weg zum Oberblegisee erkundet Nik die Glarner Alpenflora. Im Sernftal trifft er auf ein von Menschenhand geschaffenes Denkmal: Gänge, Säle und Kavernen eines stillgelegten Schieferbergwerks erzählen über die Glarner Geschichte.

Im Berggasthaus Tannenberg zeigt eine kreative Köchin, wie sie Glarner Ziger für alle schmackhaft macht. Nik lässt es sich schmecken.

Ziel der ersten Folge ist die Besteigung des sagenumwobenen Vreneligsärtli über dem Glärnischgletscher. Von fast 3000 Höhenmetern aus möchte Nik mit dem Gleitschirm ins Tal fliegen. Für dieses Vorhaben braucht er neben Wetterglück und idealen Windbedingungen vor allem viel Mut.

Beiträge



Mehr zur Region

Mehr zum Thema

Glarnerland



Videos rund ums Wunderland

Mehr zum Thema



Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 173'877
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 29
Fläche: 19'677 mm²

Bau und Umwelt

Unterhaltung



SRF bi de Lüt - Wunderland (1/9)

20.05 SRF 1

Tiefe Schluchten und hohe Berge. Das sind die Markenzeichen des Glarnerlands, wo Nik Hartmann in der ersten Folge der neuen Staffel «SRF bi de Lüt - Wunderland» unterwegs ist. Seine Reise beginnt im südlichsten Flecken des Glarnerlands: Im Linthal, wo die Wasserfälle zur Frühlingszeit ein atemberaubendes Schauspiel bieten.

Auf dem Weg zum Oberblegisee erkundet Nik Hartmann die Glarner Alpenflora. Hoch oben über dem Linthal im Berggasthaus Tannenbergrätet ihm eine Köchin ihre Tipps und Tricks, wie sie den Glarner Ziger für alle schmackhaft macht. Geheimnisvoll und abenteuerlich wird es in den eindrucksvollen Gängen, Sälen und Kaver-

nen des stillgelegten Schieferbergwerkes im Sernftal, ein von Menschenhand geschaffenes Denkmal, das viel über die Glarner Geschichte erzählt. Zusammen mit dem «Italo-Glarner» Rapper Bandit versucht Nik Hartmann später sein Glück als Fischer am Klöntalersee.

Erklärtes Ziel der ersten Folge ist die Besteigung des sagenumwobenen Vrenelishärtli über den Glärnischgletscher. Von fast 3000 Höhenmetern aus will Nik Hartmann danach mit dem Gleitschirm über die steile Felswand starten und über den Klöntalersee zurück ins Tal fliegen. Für dieses Vorhaben braucht er neben Wetterglück und idealen Windbedingungen vor allem viel Mut. Die Fortsetzungen folgen freitags. (SRF) 5-665-606



NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch/sonntag

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 132'551
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 20
Fläche: 19'605 mm²

Bau und Umwelt

TV-Kritik Von Michael Furger

SRF will zu «de Lüt» – und zeigt uns eine leere Heidi-Schweiz

SRF bi de Lüt – Wunderland
SRF 1, 9. Mai, 20 Uhr 05

Weiss strahlt der Glärnischfirn, grün leuchtet der Tannenwald, und mittendurch zieht Nik Hartmann in der orangen Allwetterjacke seine Bahn. Immer wenn der Sommer naht, macht sich der Reporter auf die Socken und durchwandert die Schweiz, seit drei Jahren unter dem Titel «Wunderland». Die Serie ist Teil des Sendegefässes «SRF bi de Lüt». Das Konzept ist schnell verstanden: Hartmann durchmisst zu Fuss eine Region und trifft allerhand «Lüt», die über ihre Heimat und über sich berichten sollen.

Am Freitag im Glarnerland war das in vier von fünf Fällen ziemlich langweilig. Die Glarner sind kein redseliges Volk, und die Hartmannschen Fragen sind nicht darauf angelegt, daran etwas zu ändern, sprich: etwas aus den Gästen herauszukitzeln. «Was hält dich seit je im Glarnerland», fragt er die Hüttenwartin. «Hier bin ich zu Hause», lautet die Antwort. Der Fischer wird gefragt, seit wann er fischt (seit drei Jahren), die Köchin, seit wann sie hier kocht (seit letztem Herbst). Besonders galant ist die Einführung der jungen Küchenchefin: «Sie sieht total unscheinbar aus», findet Hartmann. Das hören Frauen immer gern. Wohltuende Ausnahme der Plauderei ist der Besuch in einem riesigen



«Seit wann fischt du?» – «Seit drei Jahren.» Reporter Nik Hartmann (rechts) stellt interessante Fragen.

stillgelegten Schieferbergwerk und das Gespräch mit dem rührigen Konservator.

Dazwischen gibt Hartmann den von der Schönheit der Natur Überwältigten. Freudig bestaunt er die ersten Blümchen am Oberblegisee. Ergriffen schaut er empor zum Glärnisch und sagt beschwörend, als wäre es der Mount Everest: «Wir schauen mal, wie weit wir kommen.»

Die Stars der Sendung sind die Landschaft und die Kameracrew, welche die Gegend im Zigerschlitz eindrücklich eingefangen hat. Für die Sendung wurde ein Helikopter gechartert (er fliegt am Ende dummerweise durchs Bild). Die Bilder von Bergzipfeln in Wolkenschwaden und stiebenden Wasserfällen sind toll, Hartmanns Gleitschirmflug vom Glärnisch ins Tal wurde aus x verschiedenen Kamerapositionen abgefilmt. Unterlegt sind die Bilder mit sphärischen Klängen. Sehr schön gemacht, aber etwas mehr «Lüt» wären kein Schaden.



jetzt Das Magazin
9300 Wittenbach
071/ 292 20 20
www.jetzt-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 38'500
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 34
Fläche: 7'629 mm²

Tourismus

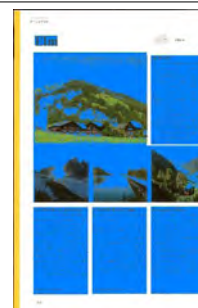
Die Nebensaison hat's in sich

Braunwald | Bis zum Start der Sommersaison am 14. Juni 2014 lässt sich die Sonnenterrasse des Glarnerlands besonders an den anstehenden Feiertagen und verlängerten Wochenenden geniessen. Während der ganzen Nebensaison ist durchgehend mindestens ein



Restaurant offen. Erreichbar ist Braunwald das ganze Jahr ab Linthal mit der Standseilbahn. Mit Auffahrt und Pfingsten stehen verlängerte Wochenenden in der Freizeitagenda. Zudem ermöglichen lokale Feiertage wie das Zürcher Sechseläuten, der Tag der Arbeit und die Glarner Landsgemeinde Ausflüge aus dem Alltag. Eine ideale Ausgangslage für eine Stippvisite ist die nahe gelegene Ferienregion Braunwald. Ab Zürich Hauptbahnhof oder Rapperswil ist Braunwald ohne Umsteigen in eineinhalb Stunden erreichbar. Da lohnt sich ein geplanter oder spontaner Ausflug selbst für überzeugte Spätaufsteher.

Infos über Öffnungs-/Betriebszeiten unter:
www.braunwald.ch


 Transhelvetica
 8037 Zürich
 044 241 29 29
 www.passaport.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
 Auflage: 14'000
 Erscheinungsweise: 6x jährlich

 Themen-Nr.: 862.017
 Abo-Nr.: 1086938
 Seite: 102
 Fläche: 38'133 mm²

Tourismus

Elm

Welterbe

Die Ferienregion Elm liegt im und um das UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona und erstreckt sich über das ganze Sernftal, den Freiberg Kärfp im Osten und die Weissenberge im Westen. Elm hat 1981 den Wakkerpreis erhalten, beheimatet das Suworow-Haus und ist Ursprungsort eines Kultgetränks: Auf dem Elmer Citro Quellenweg lässt sich auf dessen Spuren wandern. Wer höher hinaus will, den bringen vier Bergbahnen in ein Naturparadies. Ein Geheimtipp ist die wildromantische Tschinglenalp: Das idyllische «Dorf» aus alten Holzställen mit einer heimeligen Bergwirtschaft lädt zu einem Zwischenstopp ein.

Elm Ferienregion. elm.ch

Martinsloch-Bergtour

Das Wahrzeichen Elms ist das sagenumwobene Martinsloch, wo jeden Frühling und Herbst das Sonnenspektakel für Furore sorgt. Wer das Felsenloch in den Tschingelhörnern aus der Nähe betrachten will, lässt sich am besten von einem erfahrenen Bergführer begleiten. Wer es leichter mag, nimmt eine Teilstrecke der Via Geo Alpina, in Begleitung eines GeoGuides unter die Füsse. Sie führt von der Erbsalp über den Höhenweg zum Ämpächli. Von dort saust man auf Trottinetts oder Mountaincarts nach Elm zurück.

Martinsloch-Bergtour:

7. Juni., 6. Juli, 23. Aug & 7. Sept. elm.ch

Kärfpbrücken-Tour

Die Mettmenalp liegt mitten im ältesten Wildschutzgebiet Europas, dem Freiberg Kärfp. Erschlossen durch die Luftseilbahn Kies-Mettmen ist das Paradies rund um den idyllischen Stausee Garichte bequem erreichbar. Eine malerische Wanderung führt zur 50 Meter breiten natürlichen Kärfpbrücke aus Lochsite-Kalk und Flyschgestein. Auch einfach die Seele baumeln lassen ist erlaubt: Bäche, verschiedene Feuerstellen, Berghütten und ein Berggasthaus laden geradezu dazu ein.

GeoGuide-Wanderungen:

21. Juni, 19. Juli, 24. Aug, 6. Sept & 11. Okt. mettmenalp.ch

Krauchtal-Tour

Die Sonnenterrasse oberhalb des Dorfs Matt ist im Sommer ein Bergparadies: Alle Rundwege und Strässchen im zentralen Bereich der Weissenberge sind für Kinderwagen geeignet. Die Luftseilbahn bringt Gäste in einer kurzen Fahrt hinauf und - wer will - hinunter. Eine wunderschöne Wanderung führt ins Krauchtal auf der Naturstrasse über Hinteregg zum Oberstafel Vorderegg und dann hinunter auf die Weissenberge oder über die Skihütte Stafeli nach Engi. Mit einem Führer machen Gruppen einen Abstecher in die Alpkäserei.

[Weissenberge. weissenberge.ch](http://weissenberge.ch)

Datum: 08.05.2014

Transhelvetica

Schweizer Magazin für Reisekultur

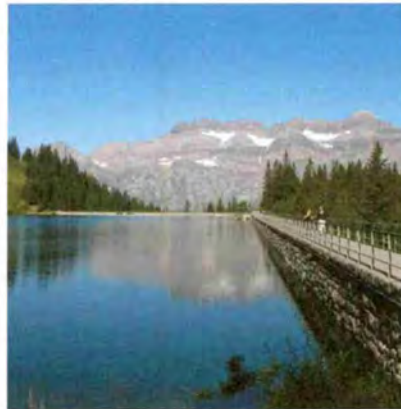


Transhelvetica
8037 Zürich
044 241 29 29
www.passaport.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 14'000
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 102
Fläche: 38'133 mm²

Tourismus





Veröffentlicht auf *werbewoche* (<http://www.werbewoche.ch>)

[Startseite](#) > Radio Zürisee mit neuem Moderator

Radio Zürisee mit neuem Moderator

Markus Stadelmann verstärkt ab dem kommenden Sommer die Moderationscrew von Radio Zürisee. Der erfahrene Radiomann übernimmt beim Seesender ein Arbeitspensum von 40 Prozent.

Markus Stadelmann ist im Kanton Glarus aufgewachsen und wohnt heute zusammen mit seiner Familie in Lachen am Obersee. Dem Medium Radio ist er seit mehreren Jahren verbunden. Als Moderator arbeitete der 31-Jährige bei Radio Ri und Radio FM1. Für Radio Zürisee ist er wiederholt als Konzertberichterstatter an grossen Festivals und Open-Airs im Einsatz gewesen. Zudem war seine Stimme landesweit in mehreren Werbespots zu hören. Seine neue Stelle als Moderator bei Radio Zürisee tritt Markus Stadelmann am 1. Juli an.

Quellen-URL: <http://www.werbewoche.ch/radio-zu-risee-mit-neuem-moderator>



Regionaljournal Ostschweiz

Regionalredaktion Ostschweiz
9006 St. Gallen
071/ 243 22 11
www.srf.ch

Medienart: Radio/TV
Medientyp: Radio

Sprache: Dialekt
Sendezeit: 17:30
Dauer: 00:03:47
Grösse: 3.5 MB

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Volkswirtschaft und Inneres

Radio/TV-Hinweis

Die Stadt St. Gallen plant ein Datacenter, in dem kleine und mittlere Unternehmen ihre elektronischen Daten ablegen können

Für dieses Projekt sucht die Stadt jetzt Kunden und Investoren. Auch der Kanton Glarus engagierte sich vor Kurzem noch für ein regionales Daten-Center, das dann aber nicht zustande kam; ein solches regionales Datacenter brauche es heute nicht mehr.

Bericht mit Ausführungen von Christian Zehnder, Chef Glarner Standortpromotion, Fredy Brunner, Chef St. Galler Stadtwerke

BESTELLUNG DER KOPIE DES BEITRAGS

Sie möchten eine Kopie dieses Beitrags bestellen? ARGUS archiviert die Aufzeichnungen während eines Monats. Nach Ablauf dieser Zeit können keine Kopien mehr erstellt werden. Bestellen Sie noch heute.

[zum Bestellformular](#)

Ihre Story, Ihre Informationen, Ihr Hinweis? feedback@20minuten.ch

Karte der Vorurteile

08. Mai 2014 07:14; Akt: 08.05.2014 07:14

«Bündner kiffen viel, Glarner sind merkwürdig»

Über 70'000 Leser haben uns gesagt, was ihnen zu den Schweizer Kantonen als Erstes einfällt. Entstanden sind 26 Karten voller Klischees, Komplimente und Assoziationen.

Wir wollten von Ihnen wissen: «Was denken Sie über den Rest der Schweiz?» In c Umfrage konnten die Leserinnen und Leser jeweils mit einem Stichwort antworten, was ihnen zu den Schweizer Kantonen als Erstes einfällt. Ziel war es, neben den gemeinhin bekannten Klischees auf unerwartete Assoziationen zu stossen und zudem etwas über die Kantone zu erfahren, die oft im Schatten von Zürich, Bern und Basel stehen: Was verbinden die Menschen eigentlich mit Nidwalden, Solothurn oder Schaffhausen?

70'000 Umfrageteilnehmer und eine Menge Auswertungsarbeit später sind die 26 Karten fertiggestellt und zeigen: Die Leser haben nicht nur mit Vorurteilen und fiesen Kommentaren um sich geworfen, sondern auch Nettigkeiten verteilt und ein Auge fürs Detail bewiesen. So hält sich zwar das Klischee hartnäckig, der gesamte Kanton Aargau trage ausschliesslich weisse Socken und fahre Auto wie eine Horde sehenschwacher Senioren. Allerdings haben die Leser auch eingeräumt: «Die Leute dort sind eigentlich ganz nett.»

«Obwalden – wo liegt das?»

Die Frage «Was kommt Ihnen als Erstes in den Sinn?» haben sich die Leser zu Herzen genommen. So landete auf der Karte von Appenzell Innerrhoden beispielsweise «haha, Hoden» – das innere Kind lässt grüssen. Den Kanton Graubünden verbinden die Leser mit einem «sexy Dialekt», allerlei kulinarischen Köstlichkeiten und Bewohnern, die «viel kiffen und von den Touristen profitieren, sie aber nicht mögen». Immerhin wissen die meisten, wo Graubünden liegt, im Gegensatz zu Obwalden.

Eine zweifelhafte Ehre kommt dem Kanton Solothurn zu. Neben den Prädikaten «Durchfahrtskanton» und «verschlafen» ist einigen Lesern eingefallen, dass es dort «viele Bordelle» gebe. Die «hübschesten Prostituierten» gibt es nach Meinung des Lesers aber im Kanton Zürich. Dieser muss sich ansonsten mit wenig Schmeicheleien zufrieden geben. Zürcher gelten noch immer als «arrogant und eingebildet» und «Banker und Bonzen». Immerhin haben einige Leser auch den nicht gänzlich grässlichen See gewürdigt.





In welchem Kanton man den «lustigsten» Dialekt findet, wo einen «unfassbar schlimmen» und wo «einen schönen, der aber kein R hat», sehen Sie in der Bildstrecke. Viel Vergnügen!

Welche Stichworte belustigen Sie am meisten, welche verärgern Sie? Teilen Sie Ihre Meinung im Kommentarfeld!

(hüt)

Mehr Videos

powered by  veeseo

 <p>Stammt Hafenkran aus dem Weltkrieg?</p>	 <p>Demonstrationsu nach Einwanderungs</p> <p>...</p>	 <p>Traumferien mit TUI</p> <p>ANZEIGE</p>
		



08.05.2014 16:27:19 SDA 0136bsf
Suisse, Autriche / Ennenda GL (ats)
Economie et finances, Industries de transformation

La société glaronnaise Tridonic veut cesser sa production à Ennenda

Conséquence de l'utilisation accrue de diodes électroluminescentes (LED), le fabricant de composants d'éclairage Tridonic, une société du groupe autrichien Zumtobel, va cesser la production sur son site de Ennenda (GL) à la fin de l'année. La mesure entraînera la disparition de 115 emplois sur les 170 que compte l'usine glaronnaise.

Dans un communiqué diffusé jeudi, Tridonic explique sa décision par le fait que la production de l'usine de Ennenda se concentre sur les équipements conventionnels de type HID, secteur désormais soumis à une forte pression concurrentielle et une vive érosion des prix. Les affaires dans ce domaine ont chuté de plus de 30% ces douze derniers mois.

L'usine glaronnaise affiche ainsi actuellement un taux d'occupation de 60. A cela vient encore s'ajouter la vigueur du franc, laquelle renchérit encore la production à Ennenda en comparaison internationale.

La direction de l'entreprise a entamé ce jeudi la procédure de consultation en vue de la fermeture éventuelle de l'usine. Les collaborateurs concernés se verront proposer une indemnité de licenciement. Leur montant sera défini dans le cadre des négociations portant sur le plan social.

Restructuration en 2012

Après l'abandon des activités de production, le site glaronnais accueillera une équipe en charge du développement ainsi que la distribution des produits Tridonic en Suisse.

A fin 2012, la société avait déjà supprimé 30 emplois. Cette première restructuration était également motivée par des changements technologiques.

Datum: 08.05.2014

ats

Agenzia Telegrafica Svizzera

Agenzia Telegrafica Svizzera SA
3001 Bern
031/ 309 33 33
www.sda-ats.ch

Medienart: Print
Medientyp: Presseagenturen



Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Volkswirtschaft und Inneres

08.05.2014 16:49:47 SDA 0130bsi
Svizzera / GLARONA (ats)
Economia, affari e finanza

GL: cancellati 115 impieghi alla Tridonic

Taglio occupazionale alla Tridonic, un'azienda glaronese attiva nella produzione di dispositivi per l'illuminazione. La società ha deciso di cessare la produzione a Ennenda (GL), con la soppressione di 115 impieghi su 170.

In un comunicato odierno l'azienda spiega la misura con il mutamento delle tecnologie - in particolare il passaggio verso i LED - e con la forza del franco, che penalizza gli articoli elvetici nel confronto internazionale.

Ad Ennenda rimarrà però il team responsabile dello sviluppo e il personale addetto alla commercializzazione in Svizzera dei prodotti del gruppo. Tridonic aveva già cancellato 30 posti alla fine del 2012.



Unternehmen

Lichttechnik-Firma will im Glarnerland 115 Stellen abbauen

Publiziert: 08.05.2014

ENNENDA - GL - Die Firma Tridonic, ein Unternehmen für Lichttechnik, will die Produktion im glarnerischen Ennenda Ende Jahr einstellen. 115 von 170 Beschäftigten würden ihre Stelle verlieren, teilte die Firma mit.

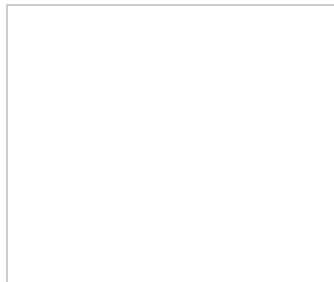
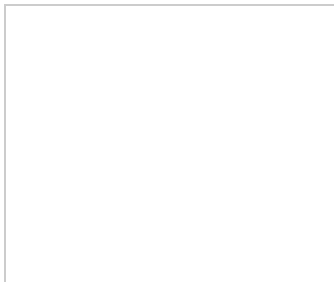
Der Grund für die Produktionsaufgabe im Glarnerland ist der Technologiewandel hin zu LED-Lichtquellen. Die am Standort in Ennenda hergestellten konventionellen HID-Vorschaltgeräte seien einem hohen Wettbewerbsdruck und massiven Preiserfall ausgesetzt, schrieb das Unternehmen, das zum internationalen Lichtkonzern Zumtobel Group im österreichischen Dornbirn gehört.

Laut Tridonic-Angaben ging das Geschäft mit den Vorschaltgeräten in den letzten zwölf Monaten um 30 Prozent zurück. Das Werk in Ennenda sei aktuell nur zu 60 Prozent ausgelastet. Hinzu komme der hohe Kurs des Schweizer Franken, der die Produktion im Glarnerland im Vergleich zu anderen Ländern deutlich verteuere.

Die Geschäftsleitung von Tridonic hat Konsultationen mit der Arbeitnehmer-Vertretung über eine mögliche Werkschliessung eingeleitet. Die vom Personalabbau betroffenen Mitarbeiter sollen Abgangentschädigungen erhalten. Geregelt werden soll diese Entschädigung im Rahmen des noch mit der Arbeitnehmer-Vertretung zu verhandelnden Sozialplanes.

Ganz Schluss sein soll Ende Jahr aber nicht: In Ennenda sollen ein Tridonic-Entwicklungsteam sowie der Vertrieb für die Schweiz stationiert bleiben.

Tridonic hatte bereits Ende 2012 einen Abbau von 30 Beschäftigten vorgenommen. Auch damals war die Personal-Massnahme mit dem Technologie-Wandel begründet worden. (SDA)



WIRTSCHAFT

Schweiz | 08.05.2014

Lichttechnik-Firma will im Glarnerland 115 Stellen abbauen

Die Firma Tridonic, ein Unternehmen für Lichttechnik, will die Produktion im glarnerischen Ennenda Ende Jahr einstellen. 115 von 170 Beschäftigten würden ihre Stelle verlieren, teilte die Firma mit.



Mitarbeiter des Mutterkonzerns von Tridonic
(Symbolbild)

Der Grund für die Produktionsaufgabe im Glarnerland ist der Technologiewandel hin zu LED-Lichtquellen. Die am Standort in Ennenda hergestellten konventionellen HID-Vorschaltgeräte seien einem hohen Wettbewerbsdruck und massiven Preiszerfall ausgesetzt, schrieb das Unternehmen, das zum internationalen Lichtkonzern Zumtobel Group im österreichischen Dornbirn gehört.

Laut Tridonic-Angaben ging das Geschäft mit den Vorschaltgeräten in den letzten zwölf Monaten um 30 Prozent zurück. Das Werk in Ennenda sei aktuell nur zu 60 Prozent ausgelastet. Hinzu komme der hohe Kurs des Schweizer Franken, der die Produktion im Glarnerland im Vergleich zu anderen Ländern deutlich verteuere.

Entwicklungsteam bleibt

Die Geschäftsleitung von Tridonic hat Konsultationen mit der Arbeitnehmer-Vertretung über eine mögliche Werkschliessung eingeleitet. Die vom Personalabbau betroffenen Mitarbeiter sollen Abgangsentschädigungen erhalten. Geregelt werden soll diese Entschädigung im Rahmen des noch mit der Arbeitnehmer-Vertretung zu verhandelnden Sozialplanes.

Ganz Schluss sein soll Ende Jahr aber nicht: In Ennenda sollen ein Tridonic-Entwicklungsteam sowie der Vertrieb für die Schweiz stationiert bleiben.

Tridonic hatte bereits Ende 2012 einen Abbau von 30 Beschäftigten vorgenommen. Auch damals war die Personal-Massnahme mit dem Technologie-Wandel begründet worden.

(sda)

sda

LESERKOMMENTARE

Aktuell keine Kommentare vorhanden



Schweizerische Depeschagentur

SDA
3001 Bern
031/ 309 33 33
www.sda.ch

Medienart: Print
Medientyp: Presseagenturen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Volkswirtschaft und Inneres

08.05.2014 15:55:04 SDA 0137bsd
Schweiz / Glarus / Ennenda GL (sda)
Wirtschaft und Finanzen, Verarbeitende Industrie, Politik, 11099700, 11099000

Lichttechnik-Firma will im Glarnerland 115 Stellen abbauen

Die Firma Tridonic, ein Unternehmen für Lichttechnik, will die Produktion im glarnerischen Ennenda Ende Jahr einstellen. 115 von 170 Beschäftigten würden ihre Stelle verlieren, wie die Firma am Donnerstag mitteilte.

Der Grund für die Produktionsaufgabe im Glarnerland ist der Technologiewandel hin zu LED-Lichtquellen. Die am Standort in Ennenda hergestellten konventionellen HID-Vorschaltgeräte seien einem hohen Wettbewerbsdruck und massiven Preiszerfall ausgesetzt, schrieb das Unternehmen, das zum internationalen Lichtkonzern Zumtobel Group im österreichischen Dornbirn gehört.

Laut Tridonic-Angaben ging das Geschäft mit den Vorschaltgeräten in den letzten zwölf Monaten um 30 Prozent zurück. Das Werk in Ennenda sei aktuell nur zu 60 Prozent ausgelastet. Hinzu komme der hohe Kurs des Schweizer Franken, der die Produktion im Glarnerland im Vergleich zu anderen Ländern deutlich verteuere.

Entwicklungsteam bleibt

Die Geschäftsleitung von Tridonic hat am Donnerstag Konsultationen mit der Arbeitnehmer-Vertretung über eine mögliche Werkschliessung eingeleitet. Die vom Personalabbau betroffenen Mitarbeiter sollen Abgangsentschädigungen erhalten. Geregelt werden soll diese Entschädigung im Rahmen des noch mit der Arbeitnehmer-Vertretung zu verhandelnden Sozialplanes.

Ganz Schluss sein soll Ende Jahr aber nicht: In Ennenda sollen ein Tridonic-Entwicklungsteam sowie der Vertrieb für die Schweiz stationiert bleiben.

Tridonic hatte bereits Ende 2012 einen Abbau von 30 Beschäftigten vorgenommen. Auch damals war die Personal-Massnahme mit dem Technologie-Wandel begründet worden.

Lichttechnik-Firma baut im Glarnerland 115 Stellen ab

Kategorie: [Arbeitsmarkt](#) | 09.05.2014

Die Firma Tridonic, ein Unternehmen für Lichttechnik, will die Produktion im glarnerischen Ennenda Ende Jahr einstellen. 115 von 170 Beschäftigten würden ihre Stelle verlieren, wie die Firma am Donnerstag mitteilte.



Hoher Wettbewerbsdruck und massiver Preiszerfall setzen der Lichttechnik-Firma Tridonic zu. (Logo: Tridonic)

Ennenda GL (sda). Der Grund für die Produktionsaufgabe im Glarnerland ist der Technologiewandel hin zu LED-Lichtquellen. Die am Standort in Ennenda hergestellten konventionellen HID-Vorschaltgeräte seien einem hohen Wettbewerbsdruck und massiven Preiszerfall ausgesetzt, schrieb das Unternehmen, das zum internationalen Lichtkonzern Zumtobel Group im österreichischen Dornbirn gehört.

Laut Tridonic-Angaben ging das Geschäft mit den Vorschaltgeräten in den letzten zwölf Monaten um 30 Prozent zurück. Das Werk in Ennenda sei aktuell nur zu 60 Prozent ausgelastet. Hinzu komme der hohe Kurs des Schweizer Franken, der die Produktion im Glarnerland im Vergleich zu anderen Ländern deutlich verteuere.

Entwicklungsteam bleibt

Die Geschäftsleitung von Tridonic hat am Donnerstag Konsultationen mit der Arbeitnehmer-Vertretung über eine mögliche Werkschliessung eingeleitet. Die vom Personalabbau betroffenen Mitarbeiter sollen Abgangsentschädigungen erhalten. Geregelt werden soll diese Entschädigung im Rahmen des noch mit der Arbeitnehmer-Vertretung zu verhandelnden Sozialplanes.

Ganz Schluss sein soll Ende Jahr aber nicht: In Ennenda sollen ein Tridonic-Entwicklungsteam sowie der

Vertrieb für die Schweiz stationiert bleiben.

Tridonic hatte bereits Ende 2012 einen Abbau von 30 Beschäftigten vorgenommen. Auch damals war die Personal-Massnahme mit dem Technologie-Wandel begründet worden.





Morgen



12°/23°C

NEWS SPORT KULTUR UNTERHALTUNG KONSUM GESUNDHEIT WISSEN & DIGITAL

TV RADIO SENDUNGEN A-Z

SCHWEIZ REGIONAL INTERNATIONAL WIRTSCHAFT PANORAMA MEHR

Stellenabbau bei Tridonic ist «verkraftbar»

Freitag, 9. Mai 2014, 5:03 Uhr

3

1 Kommentar

Die Lichttechnikfirma Tridonic in Glarus baut 115 der 170 Stellen ab. Das sei ein Schock für sie, sagt Volkswirtschaftsdirektorin Marianne Lienhard. Das sei verkraftbar, sagt dagegen der Gemeindepräsident von Glarus, Christian Marti.



115 Arbeitsplätze werden am Sitz in Ennenda abgebaut. ZVG

Audio

Schon in der ersten Amtswoche schockiert (09.05.2014)

1:39 min

Die Tridonic baut 115 Arbeitsplätze ab, weil sie die Produktion in Glarus einstellt. Es bleiben ein Forschungsteam und ein Team für den Vertrieb. Für die Volkswirtschaftsdirektorin Marianne Lienhard ist das typisch. Tridonic sei in einen Konzern eingebunden. «Da kommen wirtschaftliche Argumente. Wir können nicht viel dagegen

machen.»

«Jeder Arbeitsplatz, der verloren geht, ist einer zu viel», sagt Gemeindepräsident Christian Marti gegenüber der Sendung «Regionaljournal Ostschweiz» von Radio SRF. Er relativiert aber auch. Die Gemeinde Glarus biete rund 7000 Arbeitsplätze. Da könne man die 115 Arbeitsplätze verkraften.

gemp

Mehr zum Thema

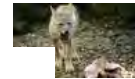
Der Stellenabbau

3

1 Kommentar

Kommentarfunktion deaktiviert

Mehr zu Ostschweiz



Der Thurgau und der Wolf

Heute, 12:21 Uhr



Mit dem Lift zum Perron 4

Heute, 12:10 Uhr



Thurgauer Katholiken wollen Bistum nicht wechseln

Heute, 6:01 Uhr



Thurgauer Zeltvermietung kommt in neue Hände

Heute, 5:56 Uhr



Tour de Suisse stoppt in Heiden

16.6.2014

Ostschweiz



14.05.2014 11:09:17 SDA 0037ots
Schweiz / Zürich (sda)
Wirtschaft und Finanzen

Ausverkauf bei Tridonic / 115 Stellen weg in Ennenda

Zürich (ots) - Das Glarner Unternehmen Tridonic scheint ein merkwürdiges Verständnis von Sozialpartnerschaft zu haben. Am 8. Mai kündigte der Hersteller von Vorschaltgeräten für Hochdruckentladungslampen (HID) via Medien eine mögliche Schliessung der Produktion in Ennenda und einen damit verbundenen Abbau von 115 Stellen an. Die Sozialpartner wurden hingegen erst auf den 13. Mai eingeladen.

Dass es bei Tridonic in Ennenda zu einer Schliessung der Produktion kommen könnte, war leider abzusehen. Bereits in den letzten Monaten wurden Kernkompetenzen in andere Betriebe des Lichtkonzerns Zumtobel Group mit Sitz im österreichischen Dornbirn ausgelagert. Dazu kommt, dass in Ennenda der Technologiewandel hin zu LED-Leuchten verschlafen wurde. Jetzt sind bei Tridonic keine Produkte in der Pipeline, welche den Einbruch bei den HID kompensieren könnten.

"Tridonic betreibt in Ennenda einen regelrechten Ausverkauf ihres Geschäfts", sagt Alois Düring, Regionalsekretär bei den Angestellten Schweiz. "Die Leidtragenden sind die Angestellten, die jetzt ohne Job dastehen."

Die Angestellten Schweiz fordern das Management von Tridonic auf, gemeinsam mit den Sozialpartnern mit Hochdruck nach Lösungen für die betroffenen Mitarbeitenden zu suchen. Ihnen muss rasch eine Perspektive für ihre berufliche Zukunft aufgezeigt werden können. Die Angestellten Schweiz erwarten von Tridonic, dass sich das Unternehmen konstruktiv und kooperativ zeigt und in die Angestellten investiert, welche ihre Arbeit verlieren werden.

Die Angestellten Schweiz sind das Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für Angestellte. Über 20 000 Angestellte sind Mitglied.

Weitere Infos zu den Angestellten Schweiz: www.angestellte.ch.

Originaltext: Angestellte Schweiz / Employés Suisse Digitale Medienmappe: <http://www.presseportal.ch/de/pm/100006251> Medienmappe via RSS : http://www.presseportal.ch/de/rss/pm_100006251.rss2

Kontakt: Alois Düring, Regionalsekretär Angestellte Schweiz, 052 202 68 54

Hansjörg Schmid, Kommunikation Angestellte Schweiz, Tel. 044 360 11 21, 076 443 40 40

(SDA-ATS-OTS Ada100755997)



Veröffentlicht auf *werbewoche* (<http://www.werbewoche.ch>)

[Startseite](#) > Seed gewinnt Gold und Silber in Wien

Seed gewinnt Gold und Silber in Wien

«Sweet Tokyo» für Läderach wird an den 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtagen in Wien mit Gold ausgezeichnet, der Produktfilm «The Liberty to Create» für Schindler erzielt Silber.

Der Läderach-Unternehmensfilm «Sweet Tokyo», eine Verwechslungskomödie von Luki Frieden, wird in der Kategorie Imagefilme mit einer goldenen Victoria ausgezeichnet. Dies ist bereits der neunte Wettbewerbserfolg für den Film. Eine silberne Victoria in der Kategorie Messefilme geht an den Produktfilm «The Liberty to Create» für Schindler.

Die Internationalen Wirtschaftsfilmtage finden seit 1963 im 2-Jahresrhythmus statt. Dieses Jahr wurden von 327 Einreichungen aus dem deutschsprachigen Europa 63 Filme mit den Victoria-Trophäen ausgezeichnet. Weitere Informationen zu den Wirtschaftsfilmtagen finden sie [hier](#).

Glarner Bauern erhalten Geld für Landschaftspflege

Natur & Umwelt | Mittwoch, 28. Mai 2014, sda

Im Kanton Glarus erhalten Bauern 2014 erstmals Direktzahlungen für Leistungen, welche die Qualität der Landschaft fördern und für Leistungen, welche die Biodiversität stärken.



Für das Pflanzen von Obstbäume gibt es im Kanton Glarus nun Geld. Andi Graf / pixabay.com

Von 2014 bis 2017 sollen im Kanton Glarus jährlich insgesamt 2,2 Millionen Franken Direktzahlungen fliessen. Vom Gesamtbetrag sind 1,6 Millionen Franken für die Landschaftsqualität vorgesehen und 0,6 Millionen Franken für die Vernetzung von Biodiversitätsflächen, wie die Kantonsregierung am Dienstag mitteilte. 90 Prozent der Beiträge übernimmt der Bund, den Rest der Kanton. Der entsprechende Verpflichtungskredit für die laufende vierjährige Periode von brutto 8,8 Millionen Franken muss noch vom Kantonsparlament bewilligt werden.

Obstbäume, farbige Felder, Holzbrunnen

Mit den Zahlungen für Landschaftsqualität werden Massnahmen unterstützt, welche die Landschaft für den Menschen und sein Erleben wertvoller machen. Geld gibt es etwa für das Pflanzen von Obstbäumen, die Entbuschung von zuwachsenden Weiden oder auch für Vielfalt im Anbau und die daraus resultierende Farbigekeit der Felder. Selbst Leistungen, die mit Landwirtschaft nur wenig zu tun haben, aber das Landschaftserlebnis steigern, werden

abgegolten. Dazu gehören der Bau von Holzbrunnen oder die Abtrennung von Wanderwegen und Weiden mit Zäunen.

Die neuen Subventionen sind Bestandteil des weiterentwickelten Direktzahlungssystems. Im Gegenzug entfallen die bisher gewährten Flächenbeiträge und die sogenannten «tierbezogenen Beiträge». Total können die Glarner Bauern dieses Jahr mit Direktzahlungen von deutlich über 20 Millionen Franken rechnen.

Kommentar schreiben

Galerien Alle Galerien



Kneipp / Natürlich Leben
9532 Rickenbach
071/ 966 10 48
www.kneipp.ch

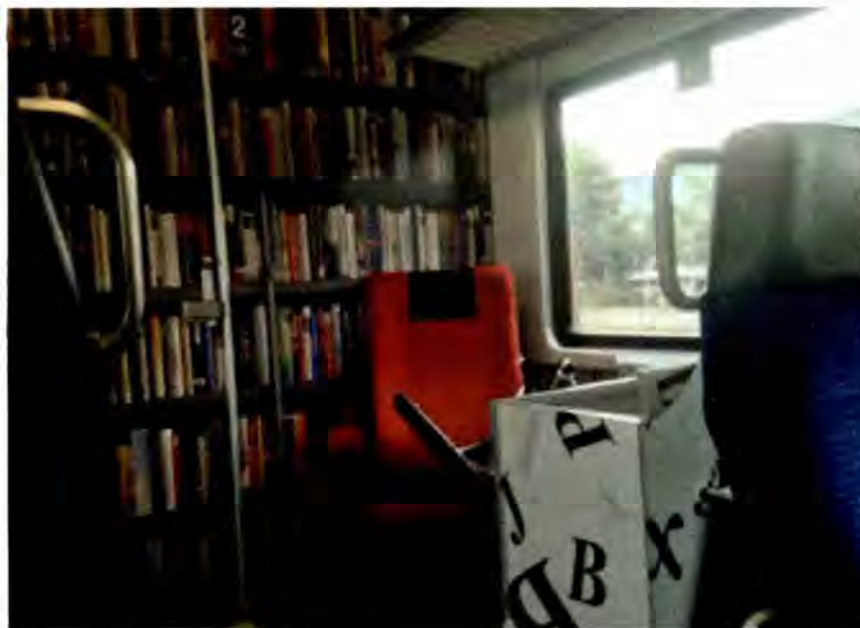
Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 4
Fläche: 75'571 mm²

Bildung und Kultur

Einzigartig: Der Pendlerzug «GlarnerSprinter» mit Buch- und Leseabteil

Lesend das Glarnerland erfahren



Seit Mai 2013 verkehrt einer der beiden «Glarner Sprinter»-Züge täglich mehrmals mit einem Bücher- und Lesewagen zwischen Zürich und Glarus bzw. Linthal, sehr zur Freude der Pendler und zur Überraschung von Tagesreisenden und Feriengästen. Doch nicht mehr für lange: Steigen Sie ein, fahren Sie mit, denn der Lesewagen wird in den nächsten Wochen aus operativen Gründen von der SBB wieder aus dem Verkehr gezogen.

Text: Lotty Wohlwend

Das Image des Kantons Glarus ist seit Jahrzehnten klar definiert: Glarnertüechli, Ziger, Kalberwurst, Elmer Citro und Vreni Schneider. Hinzugekommen ist nun die Begeisterung für Literatur der Glarner: Hier, im Glarnerland, wird mit grossem Eifer gelesen!

Braunwald zum Bücherdorf
Angefangen hat diese Literaturbegeisterung vor über zwei Jahren in Braunwald, dem autofreien Dorf hoch über Linthal. Hier initiierte der

langjährige Schweizer Diplomat Benedikt Wechsler gleich mehrere Aktionen. Zunächst waren es Bücherkisten, die in Hotels und Restaurants Gratis-Lesevergnügen

offerierten, dann kam in einem alten Lebensmittelgeschäft ein Literatur- und Kunsthaus hinzu. Mittlerweile gibt es einen Trägerverein. Die Ideen schlugen ein, Braunwald wurde sozusagen über Nacht zum «Bücherdorf»; das Angebot musste permanent erweitert werden.



Kneipp / Natürlich Leben
9532 Rickenbach
071/ 966 10 48
www.kneipp.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 4
Fläche: 75'571 mm²

Bildung und Kultur

Bücherzug nach Glarus

Ideen wurden kreiert und, sehr zur Freude der Glarner, auch zielstrebig umgesetzt. Schon der Weg ins Glarnerland sollte künftig auf Literatur einstimmen, fand Benedikt Wechsler. Was war dafür geeigneter als ein Bücherwagen auf der direkten Zugverbindung Zürich HB-Ziegelbrücke-Glarus-Linthal? Die SBB nahmen die Idee der Arbeitsgemeinschaft «Glarner Kultur-Sprinter» mit grossem

Interesse auf. In einer Komposition «GlarnerSprinter» wurde im Triebwagen ein Abteil zu einer Leseecke umgewandelt. Gemütliches Ambiente mit roten Theatersesseln, genügend Lesestoff in der eingebauten Bücherkiste, das war das Ziel der Arbeitsgemeinschaft. Der Verleger Hans-Rudolf Frey und Gabi Ferndrigger stellte Monat für Monat ein neues Programm zusammen, optisch in den Lesekisten, akustisch als literarische Lesungen. Das war neu, das war spannend! Die Autoren kamen zum Publikum, und das Publikum honorierte diese neue literarische Innovation mit grossem Aufmarsch.

Literaturprominenz an Bord

Jeden ersten Samstag im Monat wurden – und werden noch – ab

Zürich Hauptbahnhof literarische Lesungen und Vorträge von Autoren gehalten. So bekannte Namen wie der Glarner Tim Krohn, Emil Zopfi und Walter Hauser mit seiner «Anna Göldi» waren zu Gast. Aber auch der Kolumnist und Berufspendler Bänz Friedli sowie Katharina Geiser mit

«Heimliche Lieben fürs ganze Leben» sorgten für spannende und eindrückliche Momente. Literaturkritiker Hardy Ruoss stellte Neuerscheinungen vor und Daniel Mezger sowie Swantje Kammerecker lasen Weihnachtserzählungen; und jüngst gab sich Eveline Hasler die Ehre. Die Veranstaltungen im Bücherzug kosten, ausser dem normalen Bahnbillet, nichts. Das ist Literatur- und Leseförderung auf Glarnerisch.

Nichts ist für die Ewigkeit...

... auch nicht ein Bücherzug. Der vom Glarner Lotteriefonds, Stiftungen und Sponsoren geförderte Lesewagen verkehrt nur noch bis Anfang Juni. Dann wird der Betrieb dieses knallroten Steuerwagens mit den vielen Literatur-Zitaten an den Aussenwänden eingestellt. «Schade», findet Hans-Rudolf Frey, und erklärt: «Aus logistischen Gründe können die SBB den Fortbestand des Wagens auf dieser Strecke nicht mehr gewährleisten.» Mit dem Fahrplanwechsel ab Juni 14 wird auf dieser Strecke eine doppelstöckige Komposition eingesetzt, die dann auch in anderen Regionen der Schweiz verkehrt. Der «GlarnerSprinter» wird dann Geschichte sein und damit auch der Bücherwagen. Schade auch deshalb, weil sich das Konzept bewährt hat. So durfte, wer sich mit Lesestoff aus der Bücherkiste bediente, das Buch beim Aussteigen mitnehmen, zu Hause weiterlesen und es zu einem späteren Zeitpunkt wieder zurücklegen. «Die meisten Bücher fanden den Weg in die Bücherkiste zurück», erzählt

Hansrudolf Frey, «viele auch über den Postweg.»

Auch in Sachen Vandalismus steht der KulturSprinter unter einem guten Stern. «Die Glarner sind freundliche und kulturbeflissene Menschen, die selbst Freude an «ihrem» Literaturzug haben, und was man selber liebt, dem trägt man Sorge», so Hansrudolf Frey. «Doch nicht nur der Lokomotivführer hat den Lesewagen an der Spitze des Zuges unter Kontrolle, auch der Glarner Pendlerverein trägt das Seinige dazu bei. Die täglichen Pendler haben bei ihren Fahrten stets ein wachsames Auge auf den «KulturSprinter» und damit auch auf den Bücherwagen.»

Nicht verpassen

Wer den Bücherwagen besuchen will, kann dies täglich tun, ebenso lädt Hansrudolf Frey zu den zwei noch verbleibenden öffentlichen Anlässen ein.

Samstag, 3. Mai: Der Lyrikzug mit den Schriftstellern und Dichtern Beat Brechbühl und Christian Uetz

Samstag, 7. Juni: Die grosse Schlussfahrt mit vielen Autoren und allerhand lokaler Prominenz, literarisch-kulinarisch-musikalische Verabschiedung mit Fest am Bahnhof Glarus

Mehr zum Programm siehe Kasten.



Kneipp / Natürlich Leben
9532 Rickenbach
071/ 966 10 48
www.kneipp.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 4
Fläche: 75'571 mm²

Bildung und Kultur



«Lyrikzug» – Endstation

Am Samstag, 7. Juni, startet die grosse Schlussfahrt mit vielen Autoren und allerhand lokaler Prominenz. Es gibt eine spezielle literarisch-kulinarisch-musikalische Verabschiedung mit Fest am Bahnhof Glarus.

Achtung: Die Schlussfahrt findet für einmal in umgekehrter Richtung statt. «Wir laden alle Autoren, die schon einmal im Zug gelesen haben, ein, an der Fahrt teilzunehmen», sagt Organisator Hansruedi Frey. Der Anlass beginnt mit einer Leseveranstaltung und einem Znüni im Bahnhofbuffet Glarus. Die Abfahrt wird, sobald der SBB-Einsatzplan steht, auf der Homepage www.glarnersprinter.ch publiziert. Mit von der Partie: Die Jazzband des Glarner Pendlervers; sie wird im Bahnhofbuffet und auf der Fahrt nach Zürich mächtig einheizen.

«Lyrikzug» – nächster Halt!

Am Samstag, 3. Mai, fährt der Lyrikzug mit den Schriftstellern und Dichtern Beat Brechbühl und Christian Uetz im Gepäck. Moderation: Gaby Ferndriger und Hansrudolf Frey.



Beat Brechbühl



Christian Uetz

Dieser Lyrikzug wartet mit einer Besonderheit auf: Alle Fahrgäste erhalten als Erinnerung einen vom Lyriker, Schriftsteller und Typographen Beat Brechbühl handgesetzten und auf seiner Abzugpresse gedruckten sowie von beiden Dichtern, Brechbühl und Uetz, signierten Bodoni-Druck

als Erinnerung an die Fahrt. Die Gäste können – auch das ist besonders – ein eigenes Gedicht mitbringen und den beiden Profi-Lyrikern vorlegen.

Beginn 9.40 Uhr im Lesewagen, nach Abfahrt des fahrplanmässigen Glarner-Sprinter Zürich Hauptbahnhof – Glarus-Linthal.

Ab Linthal Bustransfer von Linthal SBB ins Thierfehd. Fortsetzung im Restaurant Tödi, Thierfehd 11.45 Uhr.

Letzte Fahrt ins Technikmuseum in Speyer

Alter Schlepper jetzt im Museum


Das mehr als 100 Jahre alte Schleppschiff "Glarus" ist wohlbehalten im Technikmuseum Speyer angekommen. Es war am Mittwoch nach seiner letzten Fahrt von zwei großen Kränen aus dem Rhein gehoben worden. Das Museum hat den Schlepper gekauft, weil der bisherige Besitzer in den Ruhestand geht.



Das Schiff ist ab sofort im Technikmuseum zu sehen. Ein Tieflader hatte das 30 Meter lange und mehr als 100 Tonnen schweren Schiff zum Museumsgelände gebracht.

Die Kelly-Family gezogen

Der Rheinschlepper hatte vor rund zehn Jahren das Hausboot der „Kelly Family“ von Belgien bis nach Speyer gezogen.

Der alte Schlepper wurde vorsichtig aus dem Wasser gehievt. 



Der Schlepper "Glarus" - nun kommt er selbst ins Museum

Das Schleppschiff gehörte einem der ältesten Schlepperkapitäne auf dem Rhein. Der Schlepper geht mit ihm in Rente, weil der Mann sich jetzt zur Ruhe setzen will. Das Schiff gehörte seit mehr als 100 Jahren der Familie des Kapitäns. Der Schlepper war im Jahr 1907 in Mannheim als Dampfschlepper gebaut worden.

Letzte Änderung am: 02.05.2014, 14.22 Uhr

URL: <http://www.swr.de/landesschau-aktuell/bw/rhein-neckar/letzte-fahrt-ins-technikmuseum-in-speyer-alter-schlepper-jetzt-im-museum/-/id=1582/did=13294906/nid=1582/1lwrum5/index.html>

Der SWR ist Mitglied der ARD 

© SWR 2014

DAS NACHRICHTENPORTAL RHEIN-NECKAR

morgenweb

SCHIFFFAHRT: Schlepper Glarus tritt seine letzte Reise nach Speyer an / Zwei Großkräne zur Verladung notwendig

Kapitän bringt Schiff ins Museum

Von unserem Redaktionsmitglied Mirjam Moll

SPEYER. Man sieht ihm an, dass er in die Jahre gekommen ist. Tropfnass steht die Glarus auf der Helling in der Werft in Speyer. Nach mehr als 100 Dienstjahren tritt der Rheinschlepper seinen Ruhestand an - und sein über 80 Jahre alter Schiffsführer, Karl Ferdinand Fendel, gleich mit. Dessen treuer Schlepper soll im Technik Museum Speyer seinen neuen Heimathafen finden. "Es freut mich, dass mein Schlepper erhalten bleibt", sagt der Kapitän.

Jahrzehnte auf dem Rhein

Bis es so weit ist, muss das über 100 Tonnen schwere Schiff, das noch vor zehn Jahren beim Einzug des berühmten Hausboots der Kelly Family ins Technik Museum geholfen hat, erst auf einen Tieflader verladen werden. Dazu sind zwei selbstfahrende Großkräne aus Karlsruhe angerückt - mit 400 und 500 Tonnen echte Schwergewichte. Allein ihr Aufbau nahm drei Stunden in Anspruch. Es ist zehn Uhr morgens, als der Kahn, der jahrzehntelang Binnenschiffe auf dem Rhein schleppte, auf der Helling liegt. Schwere Kettenzüge ziehen das Schiff so weit wie möglich in Richtung des Tiefladers, der vor der Rampe bereitsteht. Speziell angefertigte Traversen sollen die Glarus stützen, wenn sie verladen wird.

Von der Reling seines Schleppers aus beobachtet Fendel das Geschehen. Mit seinem Schnurrbart, der Schiffersmütze und seinem kugelrunden Bauch ist er ein Kapitän, wie er im Bucho steht. In zwei Etappen hat er die Glarus von Bingen nach Mainz und nach Speyer gesteuert - und auf den letzten Kilometern das Begleitschiff, die Loreley, das eigentlich die Glarus im Notfall ziehen sollte, bis in den Hafen der Werft geschleppt: Der Motor des ebenfalls betagten Schleppers gab den Geist auf - der Dieselmotor der Glarus schnurrte bis zum Schluss.

Das Ende der Rampe ist erreicht: Nun muss auch Fendel sein Schiff verlassen. Eine mobile Eisentreppe wird an der Reling justiert - die helfende Hand eines Hafearbeiters schlägt der rüstige Kapitän aber aus: "Noch vor ein paar Jahren hätte ich mir keine Extraleiter hinstellen lassen", grummelt er. Doch inzwischen habe er einiges an Beweglichkeit eingebüßt. "Das Schiffsführerpatent habe ich aber immer noch", betont der Graubart. Ein letzter Gang zum Bug - fast zärtlich tätschelt Fendel noch einmal seine Glarus, bevor er sich auf einem Holzstapel vor der Rampe niederlässt. Mehrere faustdicke Stahlseile werden an den beiden Traversen unter dem Kiel des Schleppers befestigt, ein paar Holzkeile stützen den Rumpf zusätzlich ab. Bis jetzt verläuft alles planmäßig.

Dann endlich gibt der Kran-Koordinator das Kommando. Die Motoren der beiden Kräne beginnen unter der Last des Schleppers zu dröhnen. Langsam hebt sich der Bug - doch das Heck der Glarus bewegt sich nicht: Eine Warnlampe des Krans flackert alarmierend. Peter Knuth, der Gesamtleiter der Verladungsaktion, winkt mit den Armen: Wiederabsetzen! Der Schlepper ist zu schwer. Statt der angegebenen 108 Tonnen wiegt die Glarus satte 136 Tonnen. Zu viel für den hinteren Kran. Hektisch laufen die Arbeiter um das Schiff herum. Knuth gibt Anweisungen, die schweren Stahlseile und die gesamte vordere Traverse anderthalb Meter nach hinten zu versetzen: "So muss der kleinere Kran etwas mehr des Gesamtgewichts tragen und der, der die größere Last trägt, etwas weniger." Das Manöver gelingt: Endlich hebt sich das Schiff über die Rampe hinweg, innerhalb von wenigen Minuten schwebt es nur Zentimeter über dem Tieflader, der es ins Museum transportieren soll. Jetzt ist Zentimeterarbeit gefragt: Mit Zollstöcken wird der Abstand der Traversen zur Ladefläche auf beiden Seiten abgemessen. Dann senken die Kräne die Glarus vorsichtig ab.

Noch am Abend wird der Schlepper auf das Museumsgelände gebracht, wo die Glarus erst einmal eine Generalüberholung und einen neuen Anstrich bekommt. Bis im Frühjahr 2015 soll es dann eine Ausstellung

zur Rheinschiffahrt beherbergen und Geschichte zum Leben erwecken.

© Mannheimer Morgen, Freitag, 02.05.2014

GLARUS

Das Schleppschiff "Glarus" wurde 1907 in der Schiffs- und Maschinenbau AG in Mannheim gebaut.

Der einstige Dampfschlepper wurde 1956 auf ein Dieselaggregat umgerüstet. 750 PS verbergen sich in dem Schiffsmotor.

Die Glarus ist 30 Meter lang und sechs Meter breit.

In den Schiffspapieren ist ein Gewicht von 108 Tonnen vermerkt. Tatsächlich bringt die Glarus 136 Tonnen auf die Waage.
mimo



Heute 9°/11°C

- NEWS
- SPORT
- KULTUR
- UNTERHALTUNG
- KONSUM
- GESUNDHEIT
- WISSEN & DIGITAL
- SCHWEIZ
- ABSTIMMUNGEN
- REGIONAL
- INTERNATIONAL
- WIRTSCHAFT
- PANORAMA
- MEHR

- TV
- RADIO
- SENDUNGEN A-Z

«Ich will schreiben dürfen, nicht müssen»

Freitag, 2. Mai 2014, 14:58 Uhr

1 1

Kommentare

Der 21-jährige Glarner Alfonso Hophan hat soeben seinen ersten Roman «Die Chronik des Balthasar Hauser» herausgebracht. Geschrieben hat er diesen bereits vor vier Jahren, im Rahmen seiner Maturaarbeit. Ein Buch zu schreiben war schon lange sein Wunsch. Entstanden ist ein historischer Roman.



Alfonso Hophan neben dem Brunnen, welcher an die Glarner Landsgemeinde erinnert. SRF

Es geht um die Reformation in seiner Heimat - dem Glarnerland. Eine Umgebung, die ihm vertraut ist und mit der er sich verbunden fühlt, wie er sagt. Innerhalb eines knappen halben Jahres studierte Alfonso Hophan die Chroniken, Karten und Geschichtsbücher des Kantons Glarus und er fand den Protagonisten «Balthasar Hauser».

Er schrieb seine Maturaarbeit, womit für ihn die Geschichte abgeschlossen war. Allerdings fragten ihn immer wieder Leute nach einem Exemplar. Worauf ihm seine Tante geraten hat, seinen Roman an einen Verlag zu schicken.

Audio

Mit 21 Jahren schreibt Hophan sein erstes Buch (02.05.2014)

4:17 min

Der inzwischen 21-jährige überarbeitete seine erste Ausgabe. Vor allem die Sprache sei «extrem altertümlich und unlesbar» gewesen, so der Jungautor gegenüber der Sendung «Regionaljournal Ostschweiz» von SRF1. Der Aufwand lohnte sich, ein Schweizer Verlag beschloss das Buch zu drucken.

Alfonso Hophan studierte nach seinem gelungenen Debüt aber weder Literatur

Mehr zu Ostschweiz



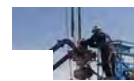
11 Jahre Freiheitsstrafe für Brandstifter von Kaltbrunn

2.5.2014



Ostschweizer Kantone wollen Kinder früher fördern

2.5.2014



Gemeinsam gegen Fracking: Ostschweiz nicht im Boot

2.5.2014



Instrumente aus der Schweiz erhalten in der Karibik ein 2. Leben

2.5.2014



Appenzeller Gewässer sind sauber

1.5.2014

Ostschweiz

Mehr dazu am Radio



Heute im **«Regionaljournal»** um 17.30 Uhr auf SRF1.

noch Geschichte, sondern Rechtswissenschaften in St. Gallen. Er schreibe weiter, doch bis jetzt sei noch nichts «spruchreif, wie das die Schriftsteller so gerne sagen».

Die Geschichte

Im Jahr 1526 wütete im Glarnerland die Pest und machte den zwölfjährigen Bauernsohn Balthasar Hauser, genannt Balzli, zu einem Waisenkind. Sein Vater starb als Söldner in Italien und seine Mutter erlag kurz darauf dem Schwarzen Tod. Balzli wurde von den Wirren der Zeit mitgerissen und irrte auf der Suche nach seinem persönlichen Glück durch das zerrüttete Glarnerland.

Die religiösen Glaubenskriege, ausgelöst durch die Reformation, spalteten Europa und rissen auch das Glarnerland auseinander. Bündnisse wurden zunichte gemacht, Freundschaften wurden zu Feindschaften und neue religiöse Strömungen entstanden.

knob

1 1

Kommentare

Ihr Vor- und Nachname *

Ihr Wohnort *

E-Mail Adresse * (wird nicht veröffentlicht)

Ihr Kommentar *

Die neusten Artikel auf srf.ch



SPORT

Streit verzichtet auf die WM

NHL-Verteidiger Mark Streit hat Nationaltrainer Sean Simpson eine Absage für die WM in Minsk erteilt.



KONSUM

Wie ein Produkt zu seinem Strichcode kommt

Strichcodes helfen, Ordnung zu halten. Wie aber kommt ein Produkt zu seinem Code? «Espresso Aha!» weiss es.



UNTERHALTUNG

«iHeartRadio Awards»: Neue Show mit Promis und einer Premiere

In Los Angeles wurden erstmals die «iHeartRadio Awards» verliehen – mit einer Überraschung, nicht nur für Jacko-Fans.



WISSEN & DIGITAL

Wo fressen Bienen am liebsten?

Vielen tun die fleissigen Honigfabrikanten wegen des Bienensterbens Leid. Die gute Nachricht: Fast jeder kann handeln.



RADIO SRF 3

Sonntagnacht mit Peter Walt: Die besten Lachanfalle

Bundesräte und Moderatoren, die es «verbäset».



KULTUR

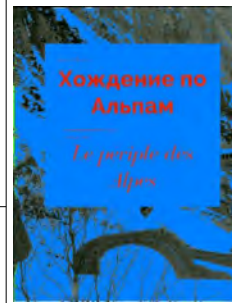
Glauben Wissenschaftler? Pony M. findet's morgen heraus

51 Prozent wollen, dass Pony. M sich morgen mit Wissenschaftlern über das Thema Glauben unterhält.

Datum: 05.05.2014

НАША ГАЗЕТА

ПЕЧАТНОЕ ПРИЛОЖЕНИЕ К  nashagazeta.ch

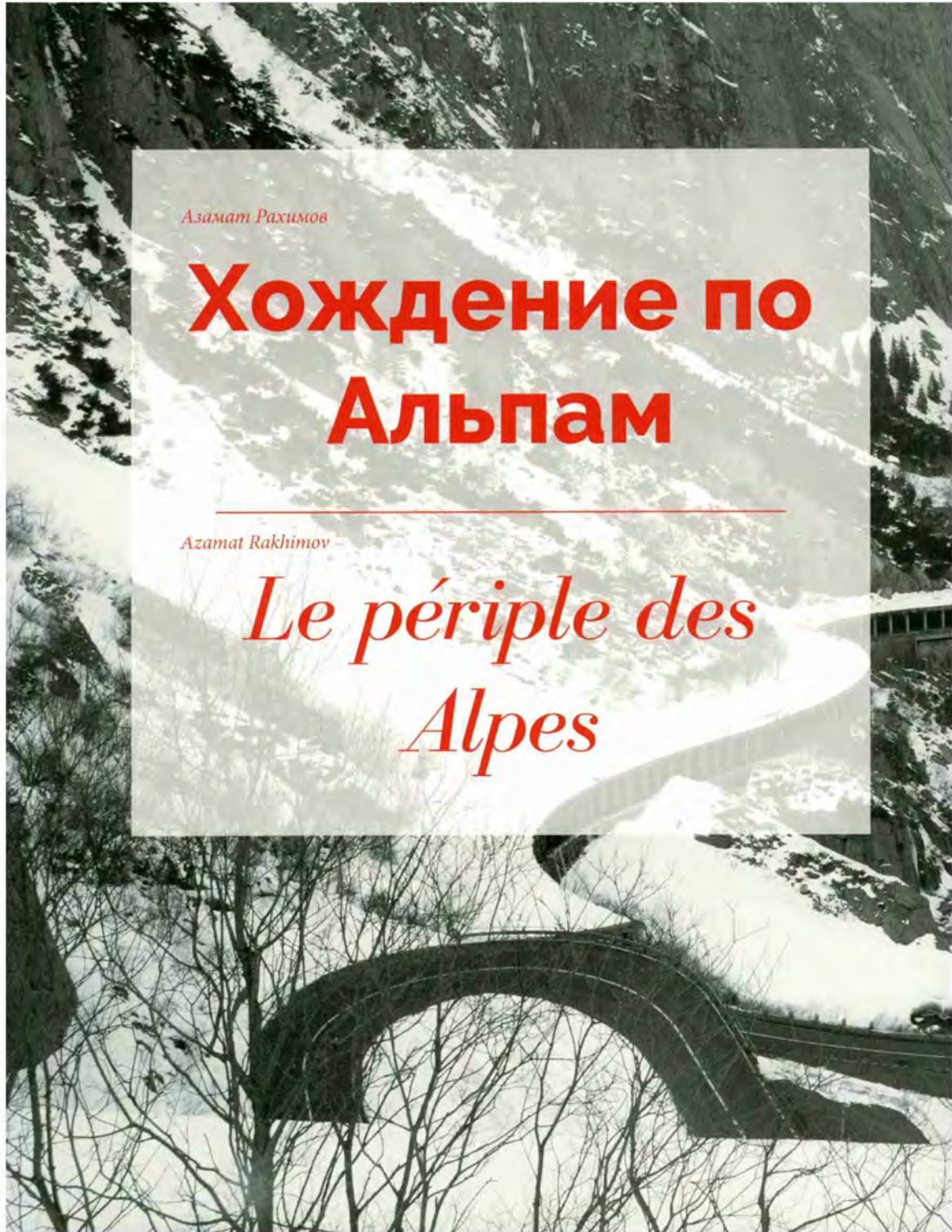


Nasha Gazeta
1211 Genève 11
022 322 40 00
www.nashagazeta.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 46
Fläche: 678'343 mm²

Bildung und Kultur



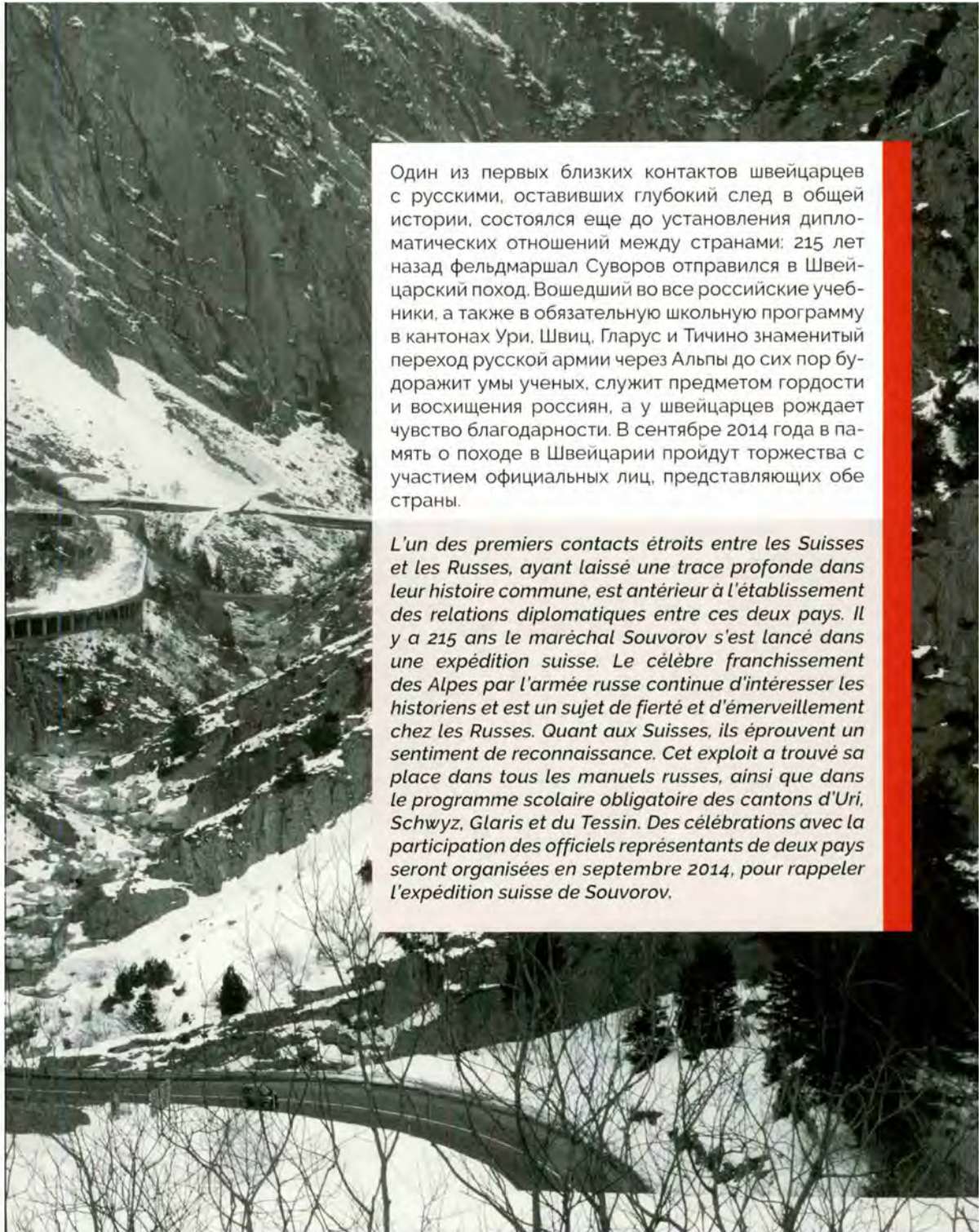


Nasha Gazeta
1211 Genève 11
022 322 40 00
www.nashagazeta.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 46
Fläche: 678'343 mm²

Bildung und Kultur



Один из первых близких контактов швейцарцев с русскими, оставивших глубокий след в общей истории, состоялся еще до установления дипломатических отношений между странами: 215 лет назад фельдмаршал Суворов отправился в Швейцарский поход. Вошедший во все российские учебники, а также в обязательную школьную программу в кантонах Ури, Швиц, Гларус и Тичино знаменитый переход русской армии через Альпы до сих пор будоражит умы ученых, служит предметом гордости и восхищения россиян, а у швейцарцев рождает чувство благодарности. В сентябре 2014 года в память о походе в Швейцарию пройдут торжества с участием официальных лиц, представляющих обе страны.

L'un des premiers contacts étroits entre les Suisses et les Russes, ayant laissé une trace profonde dans leur histoire commune, est antérieur à l'établissement des relations diplomatiques entre ces deux pays. Il y a 215 ans le maréchal Souvorov s'est lancé dans une expédition suisse. Le célèbre franchissement des Alpes par l'armée russe continue d'intéresser les historiens et est un sujet de fierté et d'émerveillement chez les Russes. Quant aux Suisses, ils éprouvent un sentiment de reconnaissance. Cet exploit a trouvé sa place dans tous les manuels russes, ainsi que dans le programme scolaire obligatoire des cantons d'Uri, Schwyz, Glaris et du Tessin. Des célébrations avec la participation des officiels représentants de deux pays seront organisées en septembre 2014, pour rappeler l'expédition suisse de Souvorov.



Nasha Gazeta
1211 Genève 11
022 322 40 00
www.nashagazeta.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 46
Fläche: 678'343 mm²

Bildung und Kultur

Александр Васильевич Суворов (1730-1800) не нуждается в представлении: каждый российский школьник, особенно мальчишка, навсегда сохраняет в памяти образ лучшего военачальника всех времен. Суворова легко запомнить: своим видом, поступками и мыслями он выделяется в длинной череде военных, облаканных фортуной.

Хилый, болезненный и тщедушный ребенок должен был отправиться на гражданскую службу и провести всю жизнь за письменным столом. Мальчик действительно тяготел к книгам и много времени проводил в отцовской библиотеке. Но изучал он там не романы, а трактаты по военной стратегии, артиллерии и истории. В 12 лет он поступает на обучение в лейб-гвардию Семёновского полка, и с этого момента начинается история будущего военачальника, не проигравшего ни одного сражения.

Отказывая прошедшим и грядущим поколениям военных стратегов в возможности превзойти гений генералиссимуса, Гавриила Державин (тот самый, что дал дорогу в жизнь Пушкину), узнав о смерти Суворова, написал:

*О вечность! прекрати твоих шум вечных споров:
Кто превосходней всех героев в свете был.
В святилище твое от нас в сей день вступил
Суворов.*

Полный и подробный рассказ о подвигах, которые привели Суворова в вечность, занимает многие тома. Из летописей и воспоминаний пролистаем только несколько страниц, благодаря которым его имя осталось в исторической памяти швейцарцев. Похоже, что и там оно сохранится навечно: в горах достаточно памятников, рассказывающих о Швейцарском походе. Путеводители предлагают самосто-



Йозеф Крейцингер. Портрет Суворова

ятельно повторить маршрут, которым в сентябре 1799 года русская армия прошла из Италии, чтобы спасти от разгрома 24-тысячный корпус под командованием Александра Римского-Корсакова, застрявший в Швейцарии и зажатый 84-тысячной французской армией. Единственная надежда была на Суворова, у которого после удачных боев в Италии оставалось около 20 тысяч солдат. Понимая,

что промедление грозит гибелью Римскому-Корсакову, фельдмаршал Суворов (звание генералиссимуса он получит только по окончании похода), опровергнув хрестоматийное «Умный в гору не пойдет», двинул свои войска кратчайшим путем – через Альпы.

В наши дни не составит большого труда пройти этим же маршрутом. Гладкий асфальт швейцарских дорог пролегает вдоль половины



Nasha Gazeta
1211 Genève 11
022 322 40 00
www.nashgazeta.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 46
Fläche: 678'343 mm²

Bildung und Kultur

пути. Повсюду аккуратные тропинки, установлены ограды и перила, защищающие зазевавшегося туриста от падения в пропасть. Да и

само словосочетание «Швейцарские Альпы» нежным холодком ласкает душу русского туриста, приехавшего сюда в хорошую погоду.

В сентябре 1799 года совсем иной Швейцария представилась взору суворовской армии.

«Огромные Альпы показали нам издали величественное чело свое; их вершины, покрытые снегом и теряющиеся в облаках, удивили взор наш; цепь их казалась бесконечной. С каким нетерпением желал я видеть вблизи этих гигантов Природы, наводящих ужас своей невообразимой высотой, и удивлялся случаю, который привел меня в столь отдаленный от моего Отечества край...»

“ Les Alpes gigantesques nous ont montré de loin leur face majestueuse; leurs sommets, couverts de neige et cachés parfois dans les nuages, nous ont stupéfait; le but paraissait inatteignable. Avec quelle impatience je souhaitais voir de près ces géants de la nature, dont l'altitude inimaginable suscitait l'effroi. Je m'émerveillais de l'occasion qui m'a été donnée de connaître cette région si éloignée de ma Patrie... **”**

Nikolai Griazev dans «Mon journal»

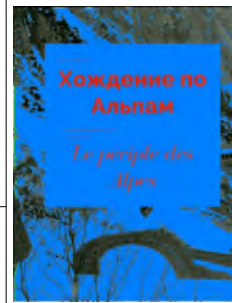
Александр Коцебу. Переход Суворова через Альпы



Datum: 05.05.2014

НАША ГАЗЕТА

ПЕЧАТНОЕ ПРИЛОЖЕНИЕ К  nashagazeta.ch



Nasha Gazeta
1211 Genève 11
022 322 40 00
www.nashagazeta.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 46
Fläche: 678'343 mm²

Bildung und Kultur



Nasha Gazeta
1211 Genève 11
022 322 40 00
www.nashgazeta.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich



Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 46
Fläche: 678/343 mm²

Bildung und Kultur



Швейцарская и российская версии издания дневника русского офицера Н. А. Грязева (Швейцарский поход 1799 г.), подготовленные российско-швейцарским авторским коллективом.

Так описывал первые дни Швейцарского похода его участник – молодой русский офицер Николай Грязев. Его дневниковые записи, хранящиеся в фондах Государственного мемориального музея А.В. Суворова в Санкт-Петербурге, были впервые опубликованы в 2013 году в России (русскоязычный оригинал) и в Швейцарии – в переводе на немецкий язык в сборнике «Mit Suworow in der Schweiz» (дословно «С Суворовым в Швейцарии»). Оба издания

дополнены комментариями историков, документами эпохи и щедро иллюстрированы портретами основных действующих лиц и фотографиями суворовских мест в Швейцарии из уникального альбома, составленного в 1901 году В.П. Энгельгардтом, известным российским астрономом и почитателем Суворова. Книжки, над созданием которых работали российские и швейцарские ученые, были представлены широкой публике в Музее А.В. Суворова в Санкт-Петербурге.

Составителем и редактором швейцарского издания стал историк Юрг Штюсси-Лаутербург, директор расположенной в Берне библиотеки Bibliothek am Guisanplatz. Это издание – только часть культурно-научного обмена между Россией и Швейцарией, организованного по инициативе и при поддержке расположенного в Санкт-Петербурге центра «Helenika».

 **Василий Суриков. Переход Суворова через Альпы**



Nasha Gazeta
1211 Genève 11
022 322 40 00
www.nashgazeta.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 46
Fläche: 678'343 mm²

Bildung und Kultur

«...ни вспомогательного союзного войска, ни должного количества провианта, ни мулов для вьюков, ни проводников... здесь не нашли. Любой другой начальник, находившийся на месте Суворова, обнаружив такие неудобства, отказался бы от дальнейшего следования в страну вовсе неизвестную, бесплодную и всеми ужасами полную».

“ En arrivant nous n'avons pas trouvé de troupes alliés pour nous aider, il n'y avait pas non plus suffisamment de provisions, aucun mulet pour le transport, aucun guide. Tout autre commandant se trouvant à la place de Souvorov, en constatant tous ces inconvenants aurait renoncé à poursuivre une expédition dans un pays inconnu, pauvre et remplis de sujets d'effroi. ”

Nikolai Griazev dans « Mon journal »

Свидетельства современников, отрывки из которых также можно найти в книге, однозначно указывают на интересный факт: большинство швейцарцев крайне положительно относились к русским войскам. Почему? Суворов шел на помощь своим товарищам, и какое значение этот поход, пускай и героический, имел для швейцарцев? Тем более что ожесточенные боевые действия на территории Швейцарии разоряли страну, угрожали жизни местного населения, и, наконец, несли голод и разрушение.

«Суворов пришел как освободитель и защитник. Продвигаясь по стране, русская армия уважительно относилась к местным традициям, особенно не покушаясь на скот и не разрушая церкви. Не стоит забывать, что до 1798 года Швейцария состояла только из 13 кантонов, еще продолжался процесс сближения и формирования Конфедерации. Вторжение французов поставило под угрозу целостность государства и перспективы его развития. Естественно, швейцарцы их ненавидели, и приход Суворова, который не ставил своей задачей захват и разорение территории, был воспринят как настоящий дар», – рассказывает Юрг Штюсси-Лаутербург. Иными словами, сработал принцип «Враг моего врага – мой друг».

Это подтверждает и Вальтер Гелер,

директор Музея Суворова в Линтале (кантон Гларус). «Местные крестьяне и пастухи хорошо отнеслись к русскому военачальнику, который не требовал к себе особого отношения, пренебрегал комфортом и был прост в обращении со всеми. Когда армия выбралась из всех сражений, Суворов выглядел не лучше своих солдат – худой, усталый, измучен-

отмотать хронику на 215 лет назад и взглянуть на Швейцарию глазами Николая Грязева, то перед нашим мысленным взором предстанет живая картина: поход продолжается, и вот мы читаем, как первый романтический восторг перед величием природы сменяется критикой в адрес союзников и описанием трудностей перехода.

“ Souvorov est arrivé en tant que libérateur et protecteur. Parcourant le pays, l'armée russe considérait avec respect les traditions locales, en laissant indemnes les troupeaux et les églises. Il convient de rappeler qu'avant 1798 la Suisse n'était composée que de 13 cantons. Le processus de rapprochement et de formation de la Confédération se poursuivait encore. L'intervention des Français mettait en péril l'unité de l'état et les perspectives de développement. Il est évident que les Suisses les haïssaient, et l'arrivée de Souvorov, qui n'avait pas pour objectif d'occuper des territoires ou de procéder à des destructions, a été considéré comme un vrai cadeau», comme le raconte Jürg Stüssi-Lauterburg. ”

ный, но неизменно уважительный», – рассказывает Гелер.

Со временем давние события превращаются в одну из многочисленных дат в хронологических таблицах школьных учебников. Если же

«В час пополуночи мы снялись с места и, пройдя Урзернскую долину, вошли в междугорье. Здесь нашим глазам предстала одна, подобно стене отвесно стоящая каменная гора, в середине которой



Nasha Gazeta
1211 Genève 11
022 322 40 00
www.nashgazeta.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 46
Fläche: 678'343 mm²

Bildung und Kultur

находилось самой Природой устроенное узкое отверстие, называемое Тейфельсloch – Чертова дыра, ведущее к Тейфельс-брюке и продолжающееся внутри горы около ста сажен (около 216 м – прим. ред.). В нем царствовала вечная ночь, и мы, схватив друг друга за руки, проходили под сводом этой громады, которая, подавляя сама себя своей тяжестью, извергала на нас водные потоки, и таким образом пройдя это отверстие, или лучше сказать, ущелье, приблизились к началу Чертова моста. Кажется, любых слов будет недостаточно, чтобы в точности представить все ужасы, это место окружающие. Это есть не что иное, как страшный проход, ведущий вовнутрь Швейцарии между огромных гор...»

Для полноты картины стоит добавить пронизывающий ветер и засыпанные снегом горные перевалы, преодолевать которые приходилось под огнем неприятеля. Каждая расщелина, каждая узкая тропа грозила смертью. Историки подсчитали, что

из пяти тысяч погибших больше половины умерли, сорвавшись со скал или замерзнув. Остальные солдаты отдали жизни в жестоких схватках с французами, которые ни на один день не оставляли русскую армию в покое. Сражение у Чертова моста, лежавшего на пути в Альтдорф, – наверное, самый известный эпизод перехода. На самом деле, это только один из многих боев, в которых русские одолевали неприятеля.

Затем последовал переход через перевалы Рошток и Панике. Современники и потомки отмечали, что каждый новый бросок давался армии все тяжелее. Проявив невероятную силу воли и поддерживая боевой дух солдат, Суворов вывел войска в городок Кур, а затем соединился с корпусом Римского-Корсакова. За время перехода через Альпы Суворов разбил неприятеля. Командовавший французами будущий маршал Андре Массена, один из лучших наполеоновских полководцев, много лет спустя признавался: «Я отдал бы все свои победы

за один Швейцарский поход Суворова».

В истории Суворов остался как гениальный, расчетливый, жесткий, но справедливый человек. Говоря о его аскетизме и требовательности, русские без иронии указывали на неслучайное созвучие прилагательного «суворый» с фамилией генералиссимуса. Швейцарцам неизвестны тонкости русского языка, для них Суворов остается просто уважительным русским стариком, непонятным образом победившим французов и защитившим альпийские дуга от разорения.

Эпизод войны с Францией. Сражение у Чертова моста. Неизвестный художник по гравюре Дж. Вендрамини с оригинала Р.К. Портера. Россия. Нач. XIX в.





Nasha Gazeta
1211 Genève 11
022 322 40 00
www.nashagazeta.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 46
Fläche: 678'343 mm²

Bildung und Kultur


Суворов жил, Суворов жив, Суворов будет жить

На всем пути следования русской армии турист-энтузиаст ощущает дыхание старины седой. Во-первых, эти места почти не изменились за прошедшие два века: если напрямч воображение и мысленно стереть из пейзажа дороги, то перед вами предстанет та же картина, что была описана Николаем Грязевым. Во-вторых, о походе не дают забыть памятники, заботливо сохраняемые местными жителями, для которых Суворов уже давно стал частью национальной истории. О нем рассказывают, им гордятся. Забравшись в Андерматт или Альтдорф, небольшие города, удаленные от крупных центров, вы будете удивлены тому, насколько хорошо швейцарцы осведомлены о жизни русского полководца.

По суворовским местам водят экскурсии, которые проходят по ключевым точкам. Самый знаменитый памятник – это, конечно, огромный 12-метровый каменный крест, высеченный в скале близ Андерматта, неподалеку от того самого Чертова моста.

Надпись полуметровыми бронзовыми буквами гласит «Доблестным сподвижникам генералиссимуса фельдмаршала графа Суворова-Рымнического, князя Италийского, погибшим при переходе через Альпы в 1799 году». Небольшая площадка перед горой и дорожка, ведущая к памятнику, по решению местной коммуны были отданы России. Поэтому здесь вы оказываетесь на родной земле.

Еще один памятник русским солдатам находится на перевале Сен-Готард. Скромная деревянная «Часовня павших» построена в память о неизвестном солдате. На самой высшей точке перевала вы встретитесь и с самим фельдмаршалом: в 1999 году здесь была установлена скульптурная композиция – сидящий на коне Суворов, ведомый старым итальянцем-проводником Антонио Гамма. В кантоне Гларус можно увидеть скульптуру солдата-суворовца в полном обмундировании. И, конечно, вас ждут мемориальные доски, которые напоминают об обстоятельствах Швейцарского похода.

Суворов и его проводник на перевале Сен-Готард 



Datum: 05.05.2014

НАША ГАЗЕТА

ПЕЧАТНОЕ ПРИЛОЖЕНИЕ К  nashagazeta.ch



Nasha Gazeta
1211 Genève 11
022 322 40 00
www.nashagazeta.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

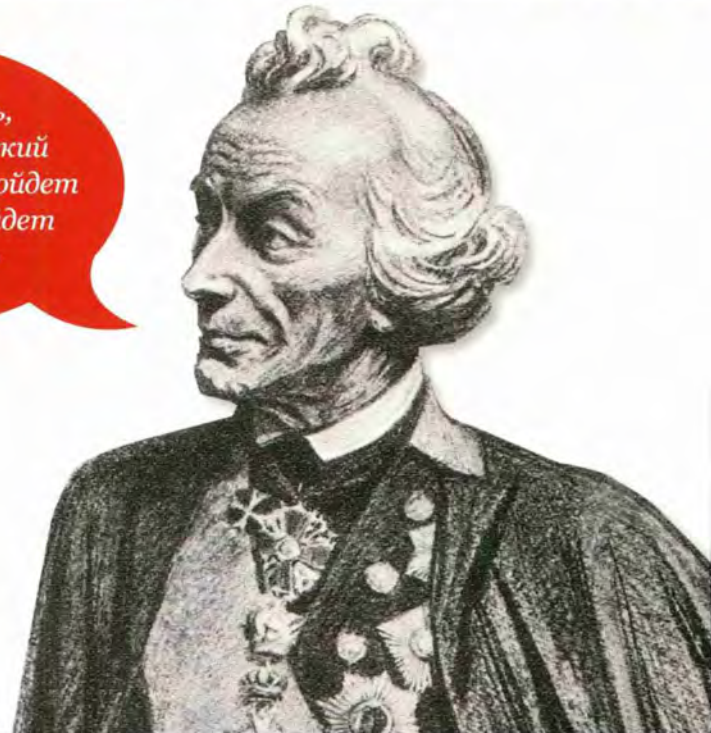
Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 46
Fläche: 678'343 mm²

Bildung und Kultur



«Там,
где пройдет олень,
там пройдет и русский
солдат. Там, где не пройдет
олень, все равно пройдет
русский солдат»

Николай Авакумов.
Портрет Суворова





Nasha Gazeta
1211 Genève 11
022 322 40 00
www.nashagazeta.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 46
Fläche: 678'343 mm²

Bildung und Kultur



Альбом Энгельгардта

Василий Павлович Энгельгардт (1828-1915), астроном и общественный деятель, в 1901 году в Дрездене составил уникальный руковорный альбом «Путь Суворова по Швейцарии в 1799 году». Пять швейцарских фотографов, каждый из которых получил подробную карту местности и инструкцию об особо важных местах для съемок, в 1898-1900 годах прошли по маршруту суворовской армии. Также им было поручено записывать рассказы местных жителей о походе и собирать реликвии. Были сфотографированы все дома, в которых останавливался Суворов, и Энгельгардт установил на их фасадах мемориальные доски. В апреле 1901 года он подарил свой уникальный альбом Суворовской комиссии, работавшей над созданием Суворовского музея, где он хранится и по сей день.

За свою столетнюю историю альбом не экспонировался. Реставрационные работы были организованы при поддержке швейцарской стороны и активном участии Юрга Штюсси-Лаутенбурга. Восстановлением альбома и созданием цифровой копии занимались петербургские реставраторы. В результате широкая общественность и ученые получили доступ к ранее плохо изученным материалам и фотографиям.

© Государственный мемориальный музей А.В. Суворова. Санкт-Петербург



Nasha Gazeta
1211 Genève 11
022 322 40 00
www.nashagazeta.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 46
Fläche: 678'343 mm²

Bildung und Kultur



Памятная доска, установленная В.П. Энгельгардтом на перевале Паникс, 1900 г. «Суворовский сборник В.П. Энгельгардта»



Старый и новый Чертов мост. 1898–1900 гг. «Суворовский сборник В.П. Энгельгардта»

Рукотворный альбом «Путь Суворова по Швейцарии в 1799 году». Составлен в 1901 г. В.П. Энгельгардтом. Состояние после реставрации в 2012 г. в Петербурге при финансовой поддержке Bibliothek am Guisanplatz (Берн, Швейцария)

◀ Василий Павлович Энгельгардт. Начало XX в.





Nasha Gazeta
1211 Genève 11
022 322 40 00
www.nashagazeta.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 46
Fläche: 678'343 mm²

Bildung und Kultur



Музей Суворова в Линтале

В июне 2012 года в небольшом городке Линталь, что в кантоне Гларус, открылся первый в Швейцарии Музей Суворова. Идейным вдохновителем и главным сотрудником стал местный житель Вальтер Гелер, создавший музей на собственные средства. Еще мальчишкой он увлекся военной историей: его воображение захватило образ доблестного и благородного русского полководца, прошедшего со своей армией через эти края.

Многие представленные экспонаты Гелер нашел сам, часть выменял у местных крестьян, находивших в садах и на пашнях картечь, металлические таблички и оружие времен похода. Остальное скупает у таких же энтузиастов, как и он сам.

«Кажется, что у каждого местного жителя есть своя история, связанная с Суворовым, – признается Гелер, улыбаясь. – Меня покорили его личные качества. Это был во всех отношениях удивительный человек... Конечно, Швейцарский поход Суворова формально не принес завоеваний, но сам по себе он стал примером уникальной по смелости и блестяще проведенной операции в исключительно сложных условиях. Ни одна армия в мире не совершила ничего подобного».

Подробнее о музее читайте здесь: www.nashagazeta.ch/news/13648

Музей Суворова в Линтале



SUWOROW MUSEUM

LINTHAL



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 115'622
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 16
Fläche: 29'757 mm²

Bildung und Kultur

Eine rollende Bühne für die Literatur

Trotz Erfolg geht das Kulturangebot im Glarner Sprinter zu Ende

Ein Zug mit einem kostenlosen literarischen Angebot gibt es in Europa wohl nur einmal – auf der Strecke zwischen Zürich und Linthal. Seit einem Jahr nutzen Pendler die fahrbare Bibliothek, Ausflügler lauschen am Wochenende Lesungen.

Susanna Ellner, Glarus

Die Menschen, die an diesem Samstagvormittag am Zürcher Hauptbahnhof im Zug Richtung Glarnerland sitzen, lassen sich im Vorbeigehen an einer Hand abzählen. Da döst ein WK-Soldat vor sich hin, dort unterhält sich eine fein gekleidete ältere Dame angeregt mit ihrem Gegenüber, ein paar Waggon weiter beobachtet ein Kleinkind durch das Fenster das Geschehen auf den Gleisen. Doch plötzlich ändert sich das Bild, die freien Sitzplätze werden rar: Das vorderste Abteil im Glarner Sprinter, der umsteigefreien Bahnverbindung zwischen Zürich und Linthal, ist nahezu voll besetzt.

Alles andere hätte Hansrudolf Frey auch überrascht. Im Mai 2013 hat der pensionierte Verleger mit einer Gruppe von Kulturinteressierten um das Braunwälder Literaturhaus Bsinti sowie der Pendlervereinigung Glarus in Zusammenarbeit mit der SBB ein Angebot ins Leben gerufen, das es in dieser Form europaweit wohl nirgendwo gibt. Ob Bänz Friedli, Eveline Hasler oder Tim Krohn: Sie alle sowie acht weitere namhafte Schweizer Autoren haben am ersten Samstag des Monats jeweils Platz im ersten Abteil genommen, um den Anwesenden über ihr Leben und Werk zu erzählen.

Autoren auch per Zufall erlebt

Rund 1000 Personen sind so in den vergangenen zwölf Monaten per Zufall oder auch ganz bewusst mit dem kulturellen Angebot im Glarner Sprinter in Berührung gekommen. «Unser Ziel, das Glarnerland als Literatur- und Kulturregion ausserhalb der Kantonsgrenze bekannter zu machen, haben wir erreicht,» sagt Frey. Mehr noch – inzwischen hat sich eine wahre Fangemeinde etabliert, die nicht nur an der Bahnfahrt, sondern auch am anschliessenden, ebenfalls kostenlosen Programm teilnimmt.

«Die Expedition mit Evelyne Hasler auf den Spuren ihres Romanhelden ins Tierfehd bleibt unvergesslich», erinnert sich eine 83-jährige Frau aus Rapperswil, die bereits zum vierten Mal dabei ist. Ihre Sitznachbarin wiederum hat der Besuch auf der Alp des Schriftstellers Hans Schnyder in Netstal, wo man auch

Käse kaufen konnte, besonders beeindruckt.

Ein derart enger Bezug zu Glarus fehlt zwar Beat Brechbühl und Christian Uetz, den beiden eingeladenen Lyrikern an diesem Samstag, doch dies stört die Zuhörer, mehrheitlich Senioren, nicht. Im prunkvollen Glarner Soldenhoffsaal lauschen sie den mit (Denk-)Pausen vorgetragenen Strophen Brechbühls, lassen Uetzens Wortgewitter auf sich niederprasseln, um nach dem kulturellen Vormittag zu schauen, «was sonst noch so in Glarus los ist», wie die 74-jährige Margrit Gisler aus Winterthur sagt.

Bücher zur Ausleihe

Wer mehr Literatur konsumieren will, muss im Glarner Sprinter aber nicht bloss die Samstage abwarten. In einer

speziell angefertigten Kiste im Kulturabteil, das mit dem Konterfei einer Bibliothek versehen ist, liegen rund 50 bis 70 Werke aus dem Glarnerland zur Ausleihe bereit – vom Roman über das Sach- bis zum Kinderbuch. «Die Ausflügler und Pendler können die Bücher zum Weiterlesen mit nach Hause nehmen», sagt Frey. Zwar kämen nicht alle Titel wieder zurück, so dass man die Kiste regelmässig auffüllen müsse, doch da drücke man ein Auge zu. «Es zeigt schliesslich, dass die Leute Bücherfans sind», sagt Frey und nimmt die Verluste relativ gelassen hin.

Schluss wegen Doppelstöcker

Als viel grösseren Verlust empfindet er das nahende Ende des Glarner Sprinters und damit auch des unverwechselbaren Kulturabteils. Ab dem Juni werden neue Doppelstockzüge auf der Strecke verkehren – ohne Bücherkiste, ohne roten Kinossessel und ohne Buchstaben, die sich an der Decke im Fahrtwind nach hinten zu bewegen scheinen. «Vielleicht lässt sich unsere Idee auf einer anderen Strecke der SBB adaptieren», hofft Frey.

Auf 120 000 Franken beläuft sich das Gesamtbudget für das von Beginn weg auf ein Jahr begrenzte Projekt; 50 000 Franken davon haben die SBB übernommen. Diese haben jedoch keine weitere Finanzierung vorgesehen: «Das Kulturabteil ist eine wunderschöne Idee, doch längerfristig planen wir kein weiteres Projekt», sagt SBB-Sprecherin Lea Meyer. Literaturfreunde werden künftig also wieder auf dem gesamten Bahnnetz nur dann auf ihre Kosten kommen, wenn sie ihre Zuglektüre selber einpacken.

Der letzte kulturelle Anlass mit dem Glarner Sprinter findet am 7. Juni statt. Weitere Informationen zu Autoren und Abfahrtszeit unter www.glarnersprinter.ch



Gold'Or
6341 Baar
041/ 766 00 42
www.goldor.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 2'700
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 48
Fläche: 48'556 mm²

Bildung und Kultur

Techniken entdecken und vertiefen

Silberketten stricken und Verschlüsse fertige

Nicht nur im Eishäuschen, dem Werkstattthaus für Schmuckmacher im autofreien Glarner Bergdorf Braunwald, sondern auch in seinem Atelier in Freiburg im Breisgau organisiert Goldschmied Felix Stüssi spannende Workshops. Engagierte Kursleiter helfen Goldschmiedern und anderen Schmuckschaffenden neue Techniken zu entdecken und Erlerntes zu vertiefen.

Workshops in Freiburg im Breisgau

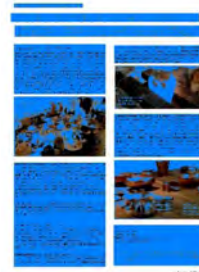
Handgestrickte Silberketten, 24./25. Mai, 18./19. Oktober und 8./9. November: Unter der Leitung von Bärbel Falk üben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Umgang mit feinem Silberdraht und einer Strickliesel mit neun Dornen. Wer handwerklich geschickt ist, kann während dieses Kurses eine Kette fertig stricken. Mit den Erfahrungen, die an diesem Kurs gesammelt werden, werden die Teilnehmer zu Hause mit geringem Aufwand weitere Ketten anfertigen können. Von Bärbel Falk liegt eine umfangreiche Dokumentation mit Beispielen verschiedener Stricktechniken vor. Die Werkzeuge werden zur Verfügung gestellt. Die Standard-Strickliesel und Stricknadel können vor Ort gekauft werden. Die Kurskosten belaufen sich auf 140 Franken inklusive Tee/Kaffee und Mittagessen am Sonntag.



Ein Blick ins Freiburger-Atelier von Felix Stüssi.

Verschlüsse und Verbindungen, 29. Mai bis 1. Juni: Norbert Mack (bis 2011 Dozent an der Goldschmiedeschule in Pforzheim) und Felix Stüssi zeigen, wie Verschlüsse für Hals- und Armschmuck hergestellt werden. Die Auswahl der im Handel verfügbaren Verschlüsse ist begrenzt, oft passen sie nicht zu den Eigenkreationen. Die beiden Kursleiter werden eine ganze Palette von Verschlüssen vorstellen, darunter auch verblüffend einfache Lösungen. Handwerkliches Geschick und Lötkenntnisse sind für diesen Kurs erforderlich. Werkzeuge werden zur Verfügung gestellt. Materialkosten werden individuell abgerechnet.

Das Kursgeld von 480 Franken beinhaltet Tee/Kaffee und das Mittagessen am Donnerstag. Eine Unterkunft kann bei Freiburg Touris-



Gold'Or
6341 Baar
041/ 766 00 42
www.goldor.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 2'700
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 48
Fläche: 48'556 mm²

Bildung und Kultur

tik, Telefon +49(0)761 388 18 83 oder per E-Mail gebucht werden (touristik@fwtm.freiburg.de).

Sommerworkshops in Braunwald

Von Mitte Juli bis Mitte September bietet die Design Werkstatt neun einwöchige Kurse in Braunwald an. Nähere Angaben zu den folgenden Workshops: Giesstechniken, Silberschmieden, traditionelle japanische Techniken, Mokume-Gane, Hohlformen im Schmuck, antiklastisches Schmieden, Argentium Silber, Edelsteine schleifen sowie Schmuck & Wellness gibt es auf www.stuessi.de.

Giesstechniken, 13. bis 18. Juli: Giessen soll nicht primär das Ziel haben, Schmuck im herkömmlichen, montierten Stil herzustellen. Formen und Strukturen, die mit den klassischen Goldschmiedewerk-

zeugen nicht machbar sind, geben der Giesstechnik eine besondere Note. Im Workshop mit Goldschmiedin Annina Rodigari werden verschiedene Gusstechniken wie das Wachsausschmelzverfahren, der Sandguss und der Ossa-Sepiaguss geübt. Die Kursleiterin betreibt ein eigenes Atelier für Gestaltung und Webdesign.

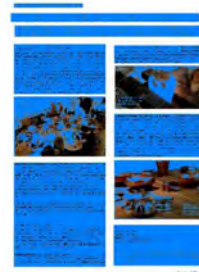


Im Giesskurs wird auch die Ossa-Sepia-Gusstechnik vorgestellt.

Silberschmieden, 20. bis 25. Juli: Dieser Kurs unter der Leitung von Silber- und Goldschmied Karl Geiger (Werkstatteleiter bei der Firma Engel in Thun) bietet Gelegenheit, verschiedene klassische Silberschmiedetechniken kennenzulernen. Die Silberschmiedearbeiten beinhalten das Herstellen von Gefässen wie Schalen, Dosen, Becher, oder Besteck. Auch bestimmte Arm- und Halsschmuckarbeiten gehören in diesen Bereich. Die Techniken umfassen treiben, auf- und einziehen, prellen, rippen und schlagen, abschlagen, absetzen, Flächen spannen, planieren, schmieden und stauchen. Eisen und Hämmer stehen zur Verfügung. Bei schönem Wetter kann auch auf der Südterrasse gearbeitet werden. Unterkünfte können unter www.braunwald.ch gebucht werden. (db)

Datum: 07.05.2014

GOLD'OR



Gold'Or
6341 Baar
041/ 766 00 42
www.goldor.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 2'700
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 48
Fläche: 48'556 mm²

Bildung und Kultur



Gefässe her-
stellen gehört in
den Bereich der
Silberschmiede.

Info
www.stuessi.de
info@stuessi.de
Telefon bis Mitte Juli: +49 761 706 713
Ab 15.Juli: 079 105 44 75

In mehreren Folgen berichtet die Gold'Or über die Themen, die in den Schmuckworkshops „Design Werkstatt“ in Freiburg im Breisgau und in Braunwald behandelt werden.



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'140
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 10
Fläche: 73'010 mm²

Bildung und Kultur

KULTURGESPRÄCH

«Wir freuen uns, wenn die Künstler Werke für den Ort entwickeln»



Von Glarus nach Zuoz: Die Galeriebetreiber Elsbeth Bisig und Ruedi Tschudi in ihrer Galerie in Zuoz. (FOTO ROLF CANAL)

Vor zwölf Jahren haben **Elsbeth Bisig und Ruedi Tschudi** ihre Galerie in Zuoz eröffnet. Inzwischen ist sie zu einer prägenden Zentrifuge der Engadiner Kunstszene geworden.

Ein Interview des Kulturmagazins «Du».

► OLIVER PRANGE

«BÜNDNER TAGBLATT»: Was ist Ihr Zugang zur Kunst?

TSCHUDI: Kunst spielte schon in meinem Elternhaus eine wichtige Rolle. Mein Vater hatte in Paris als Bildhauer gelebt, bevor er in den Kriegsjahren die Verantwortung für

die Druckerei in Glarus übernahm. Seine Beziehung zur Kunst aber blieb, in meinen Kinderjahren gingen in unserem Haus Künstler – Musiker und Maler – ein und aus.

Wie lernten Sie Künstler kennen?

TSCHUDI: In meinen frühen Berufsjahren als Verleger der «Glerner Nachrichten» wollte ich mich auch in kulturellen Belangen von meinem Elternhaus abnabeln. Ich wollte meine eigenen Bilder an meinen Wänden. Ich wurde zum kleinen Sammler und lernte die beiden Galeristen Jürg Janett und Franz Larese kennen. Bei verschiedenen Besuchen in der Erker-Galerie in St. Gallen entstanden auch die ersten Begegnungen mit den Künstlern, wie etwa Chillida, Tàpies, Ionesco, San-



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'140
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 10
Fläche: 73'010 mm²

Bildung und Kultur

tomaso, Dorazio, Prantl und Uecker. Die Kunst wurde immer wichtiger, bis ich mich dann entschloss, dieses Hobby zu meinem zweiten Beruf zu machen. Ich gründete zusammen mit Elsbeth Bisig eine Galerie, und wir konnten ehemalige Papierlager Räume der Druckerei als Galerieräume nutzen. Natürlich war Glarus nicht auf der Landkarte der Kunstwelt, trotzdem hatten wir bald Ausstellungen mit Matias Spescha, Eugène Ionesco, Gotthard Graubner, Ulrich Rückriem, Richard Long.

Wie kamen Sie nach Zuoz?

TSCHUDI: Ich ging in Zuoz ins Gymnasium, deshalb habe ich eine Verbindung zu diesem Ort. In einer Zeitung las ich zufällig ein Inserat, das dieses Haus anpries. Ich ging es anschauen, es gefiel mir sehr, auch wenn es stark renovationsbedürftig war. Ich dachte, ich verkaufe mein Ferienhaus in Italien. Vielleicht ist es auf meine alten Tage schöner im Engadin. Ich bin zwar ein Ur-Glarner und habe immer mal wieder Heimweh, aber wenn im Winter die Sonne dort um 13 Uhr hinter dem

Glärnisch verschwindet, dann reut es mich nicht, dass ich hier bin, wo den ganzen Tag die Sonne scheint.

Wie bauten Sie es um?

TSCHUDI: Wir kannten den Architekten Hans-Jörg Ruch, weil er ab und zu in der Galerie in Glarus vorbeischaute, und engagierten ihn. Bei der Renovation stiessen wir auf

«

... dann reut es mich nicht, wenn ich hier bin, wo den ganzen Tag

die Sonne scheint

»

wunderschöne Bausubstanz aus dem Mittelalter. Der recht aufwendige Umbau hat sich gelohnt, es entstanden spannende Ausstellungsräume, und für Hans-Jörg Ruch war es wertvoll, da erstmals eines seiner Umbauprojekte öffentlich zugänglich war.

BISIG: Während der Umbauphase der Chesa Madalena waren wir zur Neueröffnung des Hotels «Krone» in La Punt eingeladen, das Beat Curti von Hans-Jörg Ruch umbauen liess. An diesem Anlass waren sehr viele Kunstsammler und Künstler anwesend. Wir realisierten, dass die meisten der anwesenden Gäste regelmässig im Engadin sind, und so wuchs die Idee heran, hier in Zuoz einen zweiten Galeriestandort zu gründen.

Kommen die Leute zu Vernissagen extra aus den Städten zugereist?

BISIG: Natürlich reisen einige Leute wegen unserer Ausstellungen an. Wichtiger jedoch ist für uns die gros-

se Anzahl kunstinteressierter Leute, die ohnehin im Engadin ihre Ferien verbringen. Wir haben in den letzten Jahren eine grosse Anzahl wichtiger Sammler dazugewonnen. Sie kommen aus Oberitalien, aus der ganzen Deutschschweiz, dem Tessin, aus Deutschland, einige aus England, Frankreich und in kleinerer Zahl auch aus den USA und anderen Ländern. Die von uns vertretenen Künstler kommen oft und gerne zu unseren Eröffnungen – auch wenn sie selbst nicht Teil der aktuellen Ausstellung sind.

Was zeichnet Ihre Galerie aus?

BISIG: Wir freuen uns, wenn die

Künstler Werke für den Ort entwickeln und dadurch etwas entsteht, das es sonst so nicht geben würde. Es ist schön zu sehen, wie sich die Künstler von den Räumen der Galerie inspirieren lassen. Alan Charlton, Niele Toroni, Callum Innes, Martina Klein und auch Dan Walsh haben Bilder für unsere Räume geschaffen. Carl Andre hat vorwiegend für die Räume in Glarus gearbeitet, aber auch diese Werke nehmen den Dialog mit den siebenhundert Jahre alten Mauern unserer Galerie auf. Oft findet eine Auseinandersetzung nicht nur mit unseren Räumen, sondern auch mit der Landschaft oder der Natur statt. Hamish Fulton und Richard Long haben einige Walks im Engadin gemacht. Dabei entstanden Arbeiten mit einem engen Bezug zur Region. Und für Not Vital ist das Engadin ohnehin von zentraler Bedeutung, von ihm zeigten wir die Unterengadiner Berge in Marmor, die er sieht, wenn er aus seinem Fenster in Sent herauschaut.

Durch Ihre Galerie kam die zeitgenössische Kunst ins Engadin?

BISIG: Das ist ein bisschen übertrieben formuliert. Das Hotel «Castell» hatte bereits das Projekt Art Public Plaiv initiiert. Sicher kann man jedoch sagen, dass durch unsere Tätigkeit in Zuoz weitere Galerien angezogen wurden: Monica De Cardenas aus Mailand hat 2006 eröffnet, seit Mitte Februar hat sogar die weltweit tätige Pace Gallery einen Sitz in Zuoz. Ausserdem finden in Zuoz seit einigen Jahren die von Cristina Bechtler organisierten Engadin Art Talks statt, wo sehr wichtige zeitgenössische Künstler und Kuratoren über ihre Arbeit sprechen.

TSCHUDI: Es tut ja gut, in den alten Tagen zu hören, dass man etwas bewegt hat. Aber ohne das Lyceum hätte ich nie in Zuoz ein Haus gekauft,



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'140
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 10
Fläche: 73'010 mm²

Bildung und Kultur

und so gäbe es in Zuoz möglicherwei-
se ohne Lyceum auch keine Galerien.

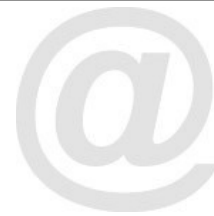
Ein «Du» über das Engadin

Das Kulturmagazin «Du» widmet seine aktuelle Ausgabe ganz dem Engadin. In **Reportagen, Interviews und Porträts** stellt die renommierte Publikation Orte vor, die inspirieren (etwas das Hotel «Waldhaus Sils»), und Menschen, die sich vom Engadin inspirieren lassen. Darunter ist auch das Galeristenpaar Ruedi Tschudi und Elsbeth Bisig, das seit 2002 ihr Hauptgalerie in Zuoz führt. Die Fragen für das freundlicherweise zur Verfügung gestellte Interview stellte **Oliver Prange, Chefredaktor des Magazins.** (BT)



Datum: 09.05.2014

 usgang.ch



Usgang
8005 Zürich
044 508 23 23
www.usgang.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby
UUpM: 147'000
Page Visits: 617'315

[Online lesen](#)

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Bildung und Kultur

James Brown Tribute Band

Kulturzentrum Holästei

Holenstein

8750
Glarus

Freitag, 09. Mai 2014 ab 21:00

Konzert

Blues und Funk

Live: James Brown Tribute Band

25.00



Jacqueline Schaller

«Ich bin eine moderne Hexe»

KALLNACH - BE - Jacqueline Schaller (52) behauptet, Geister beschwören und mit Toten sprechen zu können. Sie ist eine von vielleicht 1000 Hexen in der Schweiz.

Publiziert: 11.05.2014 Von Walter Hauser



«Eigentlich ist jede Frau eine Hexe»: Jacqueline Schaller (52). (Philippe Rossier)

Die Hexen sind wieder da. Sie tummeln sich in Schweizer Wäldern zwischen Moos und Bäumen, tanzen, singen und beschwören Geister. Eine von ihnen ist Jacqueline Schaller (52).

«Ich bin eine Hexe», sagt die Frau mit dem schwarzen Haar. Sie nennt sich Calluna, nach dem Heidekraut, auch als Hexenkraut bekannt. Sie lebt in Kallnach BE – gleich am Waldrand – und glaubt, dass sich rund 1000 weitere Frauen in der Schweiz dazu bekennen, eine Hexe zu sein.

Calluna, sind Sie eine böse Hexe?

Calluna: Eigentlich ist jede Frau eine Hexe. Aber damit sind sie noch nicht böse. Selbstbewusste Frauen wurden erst durch die Religion, die sie unterdrücken wollte, zu bösen Hexen.

Können Sie mich verzaubern?

Im Sinne weiblicher Verführung gewiss. Aber zaubern kann ich nicht. Ich bin kein Guru und keine Anführerin. Durch meine mediale Gabe und Fähigkeit kann ich aber hellsehen.

Was machen Sie so als Hexe?

Ich suche die Nähe zur Natur, zu den natürlichen Elementen Erde, Feuer, Wasser und Luft. Ich kann Kontakt aufnehmen mit den Seelen von Verstorbenen, Gedanken lesen und **Katastrophen** voraussagen. Das geschieht durch Energieaufnahme und Rituale in der freien Natur.

Seit Jahrhunderten ziehen Hexen die Menschen in ihren Bann. Seit einigen Jahren erfahren sie eine Art Wiedergeburt, wie Wicca Meier-Spring (46) bestätigt, die Leiterin des Hexenmuseums in Auenstein AG. Seit der Gründung des Museums vor fünf Jahren verdoppelte sich die Zahl der Besucher jedes Jahr. Für Meier-Spring ist die Faszination am Geheimnisvollen der Hauptgrund für das wachsende Interesse in der Bevölkerung.

«Hexerei und Zauberei faszinieren»

«Hexerei und Zauberei faszinieren, weil viele Menschen an übernatürliche Kräfte glauben», sagt auch der Bündner Historiker Hubert Giger (56). Nächste Woche erscheint sein Roman über Hexen in der Surselva in deutscher Sprache.

«In Ländern Afrikas und Asiens werden Frauen bis heute der Hexerei verdächtigt und umgebracht», sagt Giger. Deshalb sei das Thema Hexenverfolgung weiterhin aktuell.

Verfolgt und hingerichtet wurde 1782 in Glarus auch Anna Göldi, «die letzte Hexe». Ihr zu Ehren wird am 13. Juni in Glarus ein Mahnmal am Gerichtshaus eingeweiht: Zwei Lichter werden an sie erinnern. Ihr Schicksal berührt auch die moderne Hexe Calluna.

Was wurde nach Ihrer Meinung Anna Göldi zum Verhängnis?

Sie war eine wissende und starke Frau, welche mächtigen Männern als

Bedrohung vorkam.

Haben Sie keine Angst, auf dem Scheiterhaufen zu landen?

Nein, sicher nicht. Ich schade ja niemandem, sondern liebe meine Umwelt.

Was machen Sie, wenn Sie nicht hexen?

Ich hexe immer, bin immer Frau. Zudem bin ich zweifache Mutter und vor kurzem zum ersten Mal Grossmutter geworden. Beruflich bin ich in Teilzeit als Bürofachfrau tätig, widme mich in der restlichen Zeit der Hexenschule und lege Karten.

«Durch meine mediale Gabe kann ich hellsehen»

Jacqueline Schaller

Was Sie über Hexen wissen müssen

1782 wurde in Glarus Anna Göldi hingerichtet, als letzte Schweizer Hexe.

1000: So viele Hexen soll es heute in der Schweiz geben.

60 000 Todesopfer forderte die Hexenverfolgung in ganz Europa.

	<p>Die Cool Message Edition Schicke jetzt deinen Freunden eine digitale Nachricht und gewinne coole Preise! mehr</p>
	<p>MUTTER SCHOCKIERT ÄRZTE: 7kg... Mama enthüllt bisher geheimgehaltene Methode um schnell abzunehmen. Jetzt nur hier für 47.-... mehr</p>
	<p>Ärzte sind schockiert: 7kg... Schweizer Mutter verliert 7 kg in 14 Tagen mit dieser NEUEN Wunder-Diättablette! mehr</p>
	<p>Zugspitzsommer In den Bergen mit den Zwergen.Familienferien in der Tiroler Zugspitz Arena. Ferienangebote mehr</p>

Beliebtste Kommentare

Pietro Secreto, Kölliken

Welche Hexe kann mir die Lottozahlen voraussagen? Dann erst glaube auch ich an Hellesehen!!

11.05.2014 · 87 43

neuffer igor, Zürich

Die Frauen die behaupten, Sie seien Hexen, haben einfach eine Schraube locker. Es sind auch immer die gleichen Typen Frau...

11.05.2014 · 93 59

Alle Kommentare (8)

Thomas Wassmer, Oberentfelden, via Facebook

Oh mann, es ist einfach katastrophal, wie anders denkende ständig angefeindet werden. Mein Glaube geht in die selbe Richtung, und ich bin stolz darauf, dass es Menschen gibt, die den Mut haben, dass offen zu zeigen.

Aber es hat sich nichts geändert, der Mensch hasst prinzipiell das, was er nicht versteht.

12.05.2014 · 27 10

Pietro Secreto, Kölliken

Welche Hexe kann mir die Lottozahlen voraussagen? Dann erst glaube auch ich an Hellesehen!!

11.05.2014 · 87 43

neuffer igor, Zürich

Die Frauen die behaupten, Sie seien Hexen, haben einfach eine Schraube locker. Es sind auch immer die gleichen Typen Frau...

11.05.2014 · 93 59

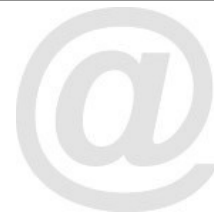
Heinz Grobi

Ja, ja. früher wäre sie verbrannt worden, heute wird sie als harmlose Spinnerin toleriert....

11.05.2014 · 66 39

Datum: 18.05.2014

kath.ch



Portal kath. Kirche

Katholischer Mediendienst
8027 Zürich
044/ 204 17 70
www.kath.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Fachpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Bildung und Kultur

Aus dem Leglerhaus wird ein Tibeterhaus

Die aktuelle Ausstellung in Diesbach ist ganz dem Jubiläum «40 Jahre Tibeter im Glarnerland» gewidmet. Seit 40 Jahren leben Tibeter im Glarnerland. Zum Jubiläum gibt die neue Ausstellung im Legler-Museum in Diesbach Einblick in die Kultur, Geschichte und Integration der Tibeter im Glarnerland.

Bunte Gebetsfahnen wehen vor dem Museum in Diesbach im Wind. Die tibetische Nationalflagge und ein grosses, buntbemaltes Plakat mit Yaks und Zeremonialgegenständen komplettieren das Bild: Das Leglerhaus gehört dieses Jahr voll und ganz den Glarner Tibetern und ihrer Geschichte.

Der Eingangsraum des Museums ist wie eine traditionelle Wohnstube eingerichtet. Mit Teppichen und Sitzkissen am Boden und Rollteppichen an den Wänden. Auf dem Holzherd stehen Kannen aus Zinn. In Vitrinen werden Trachte ...

Schweiz am Sonntag, 18.05.2014

www.suedostschweiz.ch/kultur/aus-leglerhaus-wird-tibeterhaus

Datum: 18.05.2014

Ostschweiz
AM SONNTAG



Ostschweiz am Sonntag
9001 St. Gallen
071/ 272 77 11
www.ostschweiz-am-sonntag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 81'291
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 23
Fläche: 3'447 mm²

Bildung und Kultur

Kunstwerke im Klöntal

Unter dem Titel «A Place Like This» eröffnet das Kunsthaus Glarus kommenden Samstag eine Doppelausstellung im Kunsthaus sowie im Klöntal. Das Klöntal steht seit Mitte des 17. Jahrhunderts im Fokus der Kunst. «A Place Like This» nimmt diesen Faden auf und zeigt Arbeiten von 23 internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Die mehrheitlich eigens für den Ort geschaffenen Werke nehmen Bezug auf die reichhaltige künstlerische Tradition des Klöntals. Im Kunsthaus dauert die Ausstellung bis 10. August, im Klöntal bis 14. September. (red.)
www.kloentaltriennale.ch



HOME

RUBRIKEN

ARCHITEKTUR | DESIGN

THEATER | OPER | TANZ

KINO | FILM

KUNST | FOTOGRAFIE

> AUSSTELLUNGEN

> CH KUNSTVEREIN

KULTURGESCHICHTE

LITERATUR | BÜCHER

MUSIK

UNTERHALTUNG

EXTRAS

ARCHIV

REGIONEN

AARGAU

APPENZEL A. RH.

APPENZEL I. RH.

BASEL

BERN

GLARUS

LUZERN

NIDWALDEN

OBWALDEN

ST.GALLEN

SCHAFFHAUSEN

SCHWYZ

STADT WINTERTHUR

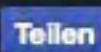
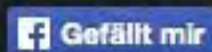
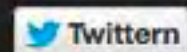
STADT ZÜRICH

THURGAU

URI

ZUG

ROMANDIE



KLÖNTAL TRIENNALE 2014 | KUNSTHAUS GLARUS

Das Klöntal reicht bis ins Kunsthaus Glarus, oder reicht das Kunsthaus bis ins Klöntal? Die Klöntal Triennale 2014 stellt Fragen nach Natur, Inspiration in der Natur, Kunst und Natur heute und gestern.



© art-tv.ch

SERVICE

» [Mitglied werden](#)

» [Newsletter abonnieren](#)

» [Video bestellen](#)

The Place

Das Klöntal – oberhalb von Glarus gelegen – steht seit Mitte des 17. Jahrhunderts immer wieder im Fokus der Kunst: Fernab vom Massentourismus nährt das Tal mit seiner intakten Landschaft bis heute Vorstellungen einer idealen Utopie. Das faszinierte Künstlerinnen und Künstler seit jeher. «A Place Like This» nimmt diesen Faden auf und zeigt gegen 23 internationale Positionen an ausgewählten Orten im Klöntal sowie im Kunsthaus Glarus. Die mehrheitlich eigens für den Ort neu geschaffenen Werke nehmen unmittelbaren Bezug auf die reichhaltige künstlerische Tradition des Klöntals, und die zeitgenössischen Kunstschaffenden sind eingeladen, sich auf den Ort und sein Erbe, die Landschaft und die Natur einzulassen, sie aus gegenwärtiger Sicht zu aktivieren und die historischen Topoi zu hinterfragen.

Lange Tradition

Dabei können sie aus dem Vollen schöpfen, dokumentierten doch bereits der Zürcher Maler Conrad Meyer gemeinsam mit seinem holländischen Kollegen Jan Hackaert um 1655 das Tal, die Berge und den See, und auch im 18. Jahrhundert war das Klöntal wegen seiner Abgeschlossenheit ein Geheimtipp. Bis heute riss dieser Faden nie, das Klöntal konnte sich ein Stück Utopie erhalten, es blieb ein Ort des Rückzugs und der Konzentration, wo man der Hektik des Stadtlebens entfliehen und sich in beschaulicher Zurückgezogenheit in Einklang mit der Natur einem alternativen Lebensentwurf widmen konnte. In den vergangenen zwanzig Jahren entstanden im Klöntal Projekte von Carl Andre, Balthasar Burkhard, Richard Long, Roman Signer, Fischli/Weiss, Christoph Büchel und vielen mehr.

Teilnehmende

Die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler beschäftigen sich in unterschiedlichster Weise mit Themen und Motiven, die im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte und Jahrhunderte im Klöntal eine künstlerische Tradition formten, und verschränken diese mit aktuellen Perspektiven – ist doch die Beschäftigung mit entlegenen Orten, mit der Natur und mit dem Gemeinschaftlichen als Alternative oder Ergänzung zum urbanen Alltag oder gar zum überreizten Kunstbetrieb heute wieder äusserst aktuell. Die Teilnehmenden sind: Hans Alder, Kai Althoff, Shannon Bool, Sarah Burger, Stefan Burger, Noa Eshkol, Honey-Suckle Company, Thomas Julier, Kariel, Rudolf Koller, Maria Loboda, Fabian Marti, Otto Meyer-Amden, Dane Mitchell, Christian Philipp Müller, David Renggli, Marta Riniker-Radich, Adele Röder, Michael Sallstorfer, Rico Scagliola & Michael Meler, Jerszy Seymour, Johann Gottfried Steffan und Hannah Weinberger.

[\[+ weniger\]](#)

Klöntal Triennale 2014 | A Place Like This | Kunsthaus Glarus und Klöntal | 25.05. bis 10.08. 2014 | Kuratiert von Alexandra Blättler und Sabine Rusterholz Petko

[+ Klöntal Triennale 2014 |](#) [+ Kunsthaus Glarus](#)

Gesamt

Coopzeitung
4002 Basel
0848 400 044
www.coopzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 1'805'641
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157
Seite: 118
Fläche: 4'819 mm²

Klöntal: Vorstellungen einer Utopie



Das Klöntal - oberhalb von Glarus gelegen - steht seit Mitte des 17. Jahrhunderts stets im Fokus der Kunst: Fernab vom Massentourismus nährt das Tal mit seiner intakten Landschaft bis heute Vorstellungen einer idealen Utopie. Das faszinierte Künstlerinnen und Künstler seit jeher. «A Place Like This» nimmt diesen Faden auf und zeigt gegen 25 internationale Positionen an ausgewählten Orten im Klöntal sowie im Kunsthaus Glarus. Bis 10. August. www.kloentaltriennale.ch

Datum: 23.05.2014



20 Minuten AG
8021 Zürich
044/ 248 68 68
www.20min.ch/friday/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 168'211
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 33
Fläche: 6'825 mm²

Bildung und Kultur



kunst

Rausstellung

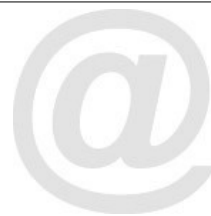
Der vielleicht schönste Kunstraum im Land: An verschiedenen Orten im idyllischen Klöntal zeigen internationale und Schweizer Künstler wie Rico & Michael, Fabian Marti und Michael Seilstorfer (l.) ihre Werke. Ein Kunstevent

mit viel Naturbezug, ergänzt um eine Ausstellung im Kunsthaus Glarus.

- "A Place Like This", 24. Mai bis 14. September, Klöntal Triennale; kunsthausglarus.ch

Datum: 23.05.2014

sportMAIL.ch



Sport + Freizeit Mail
6340 Baar
058/ 680 16 00
www.sportmail.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby

Online lesen

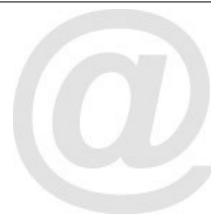
Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157

non initiated



Klöntalersee-Lauf: Rennen, Baden, Wurst essen

Am Freitag, 27. Juni 2014, feiert der Klöntalersee-Lauf Geburtstag. Der Volkslauf im Glarnerland findet zum 30. Mal statt. Traditionell an einem Freitagabend, nach Büroschluss und vor dem Wochenende.



Sport + Freizeit Mail
6340 Baar
058/ 680 16 00
www.sportmail.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby

Online lesen

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157

non initiated



Der Klöntalersee liegt im gleichnamigen Tal auf rund 850 Metern über Meer. Entstanden nach einem urzeitlichen Felssturz, wird der See heute für die Gewinnung von Elektrizität genutzt. Vor der Erfindung der Eismaschine wurde im zugefrorenen See gewerbsmässig Eis abgebaut. Zuletzt in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts durch die Brauerei Wädenswil. Heute ist der Klöntalersee ein beliebtes Naherholungsgebiet mit Campingplätzen und Ausflugsrestaurants. Auch bei Anglern steht das Gewässer hoch im Kurs.

Früchtekorb als Siegerpreis

Am Abend des 27. Juni gehört der Klöntalersee den Läuferinnen und Läufern, die in Scharen an seine Gestaden strömen.

Der Hauptlauf führt über 12,7 flache Kilometer. Mit 15 Franken Startgebühr sind Mann und Frau dabei, dem Sieger und der Siegerin winkt ein üppiger Früchtekorb.

Sabine Fischer eine Klasse für sich

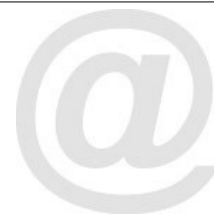
Das letztjährige Rennen der Männer entschied der Huttwiler Samuel Kisang für sich. Seine Siegerzeit: 41.58,14 Minuten. Das Rennen der Frauen wurde eine Beute der Glarnerin Sabine Fischer. Die nationale Spitzenläuferin überquerte die Ziellinie nach 46.10,15 – und liess ihre nächsten Verfolgerinnen förmlich stehen. Die Zweitklassierte Katharina Köhle verlor mehr als sieben Minuten auf die entfesselte Siegerin. Karin Hophan aus Glarus lag als Dritte schon mehr als neun Minuten zurück.

Weitere Kategorien

Nebst dem Hauptlauf über 12,7 Kilometer finden weitere Läufe statt. Der Jugendlauf führt über 2,0 Kilometer, die Teilnehmer am Einsteigerlauf bewältigen eine halbe Seeumrundung oder 6,5 Kilometer, und in der Kategorie Sie und Er geht es gemeinsam zur Sache.

Geselliger Teil

Datum: 23.05.2014



Sport + Freizeit Mail
6340 Baar
058/ 680 16 00
www.sportmail.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby

Online lesen

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157

non initiated

Nach dem Zieleinlauf beginnt der gesellige Teil. Anders als bei anderen Veranstaltungen machen sich die Läuferinnen und Läufer nicht einfach in alle Himmelsrichtungen davon. Erst mal gönnt man sich eine erfrischende Abkühlung im See. Dann gibt's eine feine Wurst vom Grill, dazu ein Erfrischungsgetränk oder – viel besser – ein kühles Bier. Das man sich redlich verdient hat. Dann lässt man den Abend am romantischen Lagerfeuer ausklingen, während es am Klöntalersee langsam dunkel wird.

Weitere Infos unter www.laeufergruppe.ch

(Bilder: Archiv)

as



SonntagsZeitung
8021 Zürich
044/ 248 40 40
www.sonntagszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 194'127
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 65
Fläche: 3'518 mm²

Bildung und Kultur

Kunst



**Glarus: «A Place Like This»,
Klöntal-Triennale 2014, bis 14.9.**

Wo liegt Arkadien? Seychellen? Mustique? Weit gefehlt! Natur, Bergsee, Himmel: Das Idyll heisst Klöntal und liegt oberhalb von Glarus. Das wissen die Künstler, darum wird jetzt die Klöntal-Triennale ins Leben gerufen, eine kuratierte Freiluftschau. Zu entdecken: Werke von Kai Althoff, Fabian Marti, Adele Röder, Scagliola & Meier (Foto). Der Parcours beginnt im Kunsthaus Glarus. (ewh) ●●●●



Justin Bieber an der Amfar-Gala. EPA

Justin Bieber hat die Spendierhosen an

CANNES. Justin Bieber machte in letzter Zeit oft negative Schlagzeilen – durch Eier-Attacken und illegale Autorennen etwa. Der Popstar beweist aber, dass er auch anders kann: An der Amfar-Gala zugunsten der Aids-Hilfe liess der 20-Jährige Donnerstagnacht satte 545 000 Dollar für einen guten Zweck springen. Und das, ohne sich gross in den Vordergrund zu drängen, wie das Promi-Portal TMZ.com berichtet. Anwesende Topstars wie Leonardo DiCaprio und Sharon Stone seien schwer beeindruckt gewesen von der Grosszügigkeit des Teenager-Idols, weiss das Portal. CAT

Die Abenteuer



TV-Star Sofia Vergara hat sich getrennt. WENN.COM

Vergara ist wieder Single

LOS ANGELES. Eine der sexiesten Frauen im Showgeschäft ist wieder zu haben. «Modern Family»-Star Sofia Vergara (41) und ihr Verlobter Nick Loeb (38) haben sich getrennt. Die Schauspielerinnen be-

stätigte das Beziehungs-Aus auf WhoSay.com. Die Kolumbianerin und der Geschäftsmann Loeb waren seit Juli 2012 verlobt gewesen. Vergara hat einen Sohn aus einer früheren Ehe. SCV

In Deutschland auf Platz 1 – dank Hit mit Rapper Cro

ZÜRICH. Der Glarner DJ Freedo hat Rapper Cros Hit «Traum» produziert.

Der Song heisst «Traum», und genau der ist jetzt für den Schweizer Produzenten Freedo in Erfüllung gegangen. Der Glarner, der mit Cros Track seinen ersten Nummer-1-Hit in Deutschland feiern kann, freut

«So richtig begriffen habe ich es erst, als ich es in der Zeitung gelesen habe.»

Freedo (29)
Der Glarner Produzent über seinen bisher grössten Erfolg.

sich: «Das ist mein bisher grösster Erfolg», erzählt Freedo im Gespräch mit 20 Minuten. «So richtig begriffen habe ich es aber erst, als ich es Schwarz auf Weiss in der Zeitung gelesen habe», so der Produzent und DJ. Durch seinen Kollegen Shuko, einen Produzenten aus Deutschland, kam der 29-Jähri-



Freedo schrieb Cros Nummer-1-Hit «Traum» in seinem Studio in Glarus. PAPAARAZZA.CH

ge zur Zusammenarbeit mit dem Rapper Cro. «Ohne das super Teamwork wäre «Traum»

kein solcher Erfolg geworden», so Freedo über die Kollaboration. Die Single war erstaunlich

schnell im Kasten: «Die Instrumentalversion hatten wir innerhalb eines Tages», erinnert



Der deutsche Rapper Cro (24).

er sich. Doch die Nummer-1-Single ist nicht das einzige Werk des Schweizlers, das Anfang Juni auf Cros Album «Einmal um die Welt» erscheint: «Ich habe auch noch an drei anderen Tracks mitgewirkt», verrät Freedo.

Aber nicht nur für Cro schreibt der Glarner Musik. Seine Arbeit für die französische Hip-Hopper Sexion d'Assaut brachte Freedo gleich fünf Platin-Platten ein. Und mit dem Album «JGB 2» von Kollegah und Farid Bang erlangte er Goldstatus. Live erleben kann man Freedo als DJ regelmässig in der Schweiz. Der nächste Gig des Glarners ist am 26. Juli im Züricher Plaza. KATINKA TEMPLETON



art-tv.ch
8004 Zürich
044/ 383 48 89
www.art-tv.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby
UUpM: 105'042
Page Visits: 2'550'027

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Bildung und Kultur

Museum des Landes Glarus | Tatort Glarnerland

«Tatort Glarnerland» heisst die diesjährige Sonderausstellung im Museum des Landes Glarus. Die Ausstellung zeigt anhand zahlreicher Beispiele eindrücklich auf, wie sich im Glarnerland das Verbrechen in den letzten 500 Jahren verändert hat.



© © art-tv.ch

Hier ist der versteckte Quicktime Datei Downloadlink
Das Verbrechen

Jede Zeit hat ihre Verbrechen. Manches, was einst verboten war, ist es heute nicht mehr. Dagegen gibt es heute Straftaten, die es früher nicht gab. Aber nicht nur die Delikte, auch die Art der Bestrafung und das Strafmass selber veränderten sich im Laufe der Zeit.

Oft entrüsten Straftaten und ihre Verurteilung beruhigt, vielfach wird beides mit Faszination wahrgenommen. Was haben sie mit uns selbst zu tun? Wann und wo können wir in die Situation kommen, eine strafbare Handlung

Das Verbrechen Jede Zeit hat ihre Verbrechen. Manches, was einst verboten war, ist es heute nicht mehr. Dagegen gibt es heute Straftaten, die es früher nicht gab. Aber nicht nur die Delikte, auch die Art der Bestrafung und das Strafmass selber veränderten sich im Laufe der Zeit.

Oft entrüsten Straftaten und ihre Verurteilung beruhigt, vielfach wird beides mit Faszination wahrgenommen. Was haben sie mit uns selbst zu tun? Wann und wo können wir in die Situation kommen, eine strafbare Handlung zu begehen oder es eben zu lassen?

Tatort Glarnerland Die Ausstellung zeigt anhand zahlreicher Beispiele auf, wie sich im Glarnerland die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen auf das Verständnis von Recht und Unrecht sowie auf den Umgang mit kriminellen Handlungen auswirkten und neue Technologien weitere Straftatbestände entstehen liessen.

Die Ausstellung möchte dazu anregen, sich über Recht und Unrecht beim Handeln und Urteilen Gedanken zu machen.

Freulerpalast Das Museum des Landes Glarus ist im Freulerpalast, erbaut 1648, untergebracht. Das seit 1946 bestehende Museum widmet sich verschiedenen Bereichen der Geschichte des Kantons Glarus. Zudem werden verschiedene Aspekte zur Kantongeschichte und verwandten Themen in speziellen Sonderausstellungen vertieft.

Tatort Glarnerland – 500 Jahre Kriminalgeschichte, Museum des Landes Glarus, Freulerpalast, Näfels, 12. April bis 30. November 2014

» www.freulerpalast.ch

Datum: 28.05.2014

**Schweizer
Familie**

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
www.schweizerfamilie.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 199'587
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 35
Fläche: 3'551 mm²

Bildung und Kultur



Zum Gruseln

Verbrechen und Strafen ändern sich mit der Zeit. Ebenso die Einstellung der Gesellschaft dazu. «Tatort Glarnerland – 500 Jahre Kriminalgeschichte» zeigt dies auf eindrückliche Weise. Die Ausstellung im Freulerpalast Näfels regt zum Nachdenken über Recht und Unrecht an. Bis 30.11.2014. www.freulerpalast.ch

Home Swiss Home



UNGEFÄHR 1.490 ERGEBNISSE (0,32 SEKUNDEN)

RELEVANZ



Home Swiss Home (1/2) | ARTE

20. Apr. 2014 ... Die Schweiz verfügt über insgesamt elf UNESCO-Welterbestätten. Als spektakuläre Reise führt die zweiteilige Dokumentation zu ...



Home Swiss Home (2/2) | ARTE

20. Apr. 2014 ... Die Schweiz verfügt über insgesamt elf Unesco-Welterbestätten. Die zweiteilige Dokumentation stellt Menschen vor, deren Leben eng mit ...





HOME SWISS HOME (1/2)

Von See zu See

Donnerstag, 01. Mai um 19:30 Uhr (43 Min.)

🕒 Wiederholung am Donnerstag, 08.05. um 11:00 Uhr

Die Schweiz verfügt über insgesamt elf UNESCO-Welterbestätten. Als spektakuläre Reise führt die zweiteilige Dokumentation zu verschiedenen Etappenzielen und stellt Menschen vor, deren Leben eng mit diesen Orten verbunden ist. Der erste Teil der Reise beginnt in der Westschweiz am Ufer des Genfer Sees und führt entlang der Alpen bis zum Vierwaldstättersee.

Teilen  Erinnern  Teilen 394  Twittern 4 

Das ganze Jahr über ist die öffentliche Pâquis-Badeanstalt im Genfer Hafenbecken ein Anziehungspunkt für die Stadt. Seit 2007 findet dort im Sommer ein ungewöhnliches Festival statt, bei dem es sechs Wochen lang täglich ein Konzert zwischen 6.00 Uhr und 7.00 Uhr morgens gibt. Der Veranstalter Philippe Constantin erzählt von der einmaligen sozialen und kulturellen Dimension dieses Festivals.

Am nordöstlichen Ufer des Genfer Sees liegen die terrassierten Weinberge von Lavaux. Die Winzerfamilie Vincent Chollet keltert hier seit fünf Generationen. Und der von der Elfenbeinküste stammende Sommelier Jérôme Aké ist mit den Jahren zu einem der führenden Weinkenner der Schweiz geworden.

Die Unterwasserarchäologin Géraldine Naters und Jean-Daniel Renaud legen vom Ufer des Neuenburgersees ab. Sie erforschen die Überreste prähistorischer Pfahlbausiedlungen, die dort weit vor unserer Zeitrechnung errichtet wurden.


La Chaux-de-Fonds war lange das weltweite Zentrum der Uhrmacherskunst. Julien Dubois leitet dort ein Architekturbüro. Etwas weiter in Bern besteigt der Steinmetzmeister Marcel Maurer Tag für Tag den Turm des Münsters, um dort Steine zu restaurieren.

Eng an den Berg geschmiegt liegt hoch über dem Gletscher die Mönchslochhütte. Hüttenwirt Christian Almer empfängt das ganze Jahr über Touristen und kämpft um den Erhalt seiner Wirtschaft und der umgebenden Natur.

Am Fuße des gleichnamigen Berges liegen die Pilatus Flugzeugwerke. Reto Aeschlimann ist Testpilot und stellt sein technisches Wissen für die Entwicklung neuer Modelle zur Verfügung. Dazu gehören auch Zuverlässigkeitsprüfungen am Boden.

Zusammenfassen

Details

Dokumentation 

16:9

Origin: SSR,ARTE
Land: Schweiz,
Frankreich
Jahr: 2013
Als Live verfügbar: ja
Tonformat: Stereo
Bildformat: HD, 16/9
Arte+7: 01.05-08.05.2014

Besetzung

Wiederholungen:
Do, 08.05. um 11:00 Uhr
Do, 15.05. um 18:25 Uhr

HOME SWISS HOME (2/2)

Im Bann der Berge

Freitag, 02. Mai um 19:30 Uhr (43 Min.)

🕒 Wiederholung am Donnerstag, 08.05. um 11:45 Uhr

Die Schweiz verfügt über insgesamt elf Unesco-Welterbestätten. Die zweiteilige Dokumentation stellt Menschen vor, deren Leben eng mit diesen Orten verbunden ist. Der zweite Teil der Reise führt von St. Gallen in den deutschsprachigen Ostteil der Schweiz bis an die italienische Grenze zwischen Lugano und dem Val Müstair.

Teilen

Erinnern

Teilen

43 

Twittern

0 

Die Bibliothek des Klosters St. Gallen in der Deutschschweiz stammt aus dem neunten Jahrhundert und gehört zu den ältesten Klosterbibliotheken der Welt. Hier digitalisiert der Fotograf Urs Baumann die alten Handschriften, um das Kulturerbe für die Nachwelt zu erhalten.

In der Ostschweiz hat sich im Elmtal der Wildhüter Michael Freuler die Beobachtung und den Schutz der ältesten Tierbestände Europas zur Aufgabe gemacht. Keiner kennt die Geheimnisse des Gebirgsmassivs besser als er.

Im Kanton Graubünden arbeitet Vera Rudolf als Zugführerin der Albulabahn, die Thusis und St. Moritz verbindet und einen außergewöhnlichen Panoramablick auf die Ostschweizer Alpen bietet.

Luciano Rossi ist im Kanton Tessin Wächter der Burg Castelgrande und mit seiner Familie auch deren einziger Bewohner. Die zur Restaurierung der Burg erforderlichen Mittel versucht man durch die Organisation von Ausstellungen, Seminaren und Konzerten zusammenzubringen.

Der Monte San Giorgio gilt als eine der weltweit wichtigsten Fundstätten für marine Fossilien. Für die wissenschaftliche Forschung an diesem Ort ist der Paläontologe Rudolf Stockar zuständig.

Im Val Müstair stellen Luciano und Gisela nach uralten Rezepten feinste Liköre her. Das klare Wasser, die gute Luft und die reinen Zutaten verleihen ihren mehrfach prämierten Produkten ein einmaliges Aroma.

Etwas weiter befindet sich das Benediktinerinnenkloster St. Johann in Müstair. Zwölf Nonnen leben dort nach den Regeln Benedikts von Nursia, Gründer des Benediktinerordens, und seinem Grundsatz "ora et labora" - bete und arbeite.

Zusammenfassen

Details

Dokumentation >

16:9

Origin: SSR,ARTE
Land: Schweiz,
Frankreich
Jahr: 2013
Als Live verfügbar: ja
Tonformat: Stereo
Bildformat: HD, 16/9
Arte+7: 02.05-09.05.2014

Besetzung

Wiederholungen:
Do, 08.05. um 11:45 Uhr
Fr, 16.05. um 18:25 Uhr



04.05.2014 13:32:26 SDA 0057bsd
Schweiz / Glarus (sda)
Politik, Wahl, Stimmwahl

Landsgemeinde will keine Gratis-Standseilbahn für Braunwald

Der einzige Zugang zum autofreien Glarner Ferienort Braunwald, eine Standseilbahn, soll nicht kostenlos werden. Die Glarner Landsgemeinde lehnte einen entsprechenden Memorialsantrag von fünf Braunwaldern nach längerer Diskussion klar ab.

Die Braunwalder forderten, die Standseilbahn einer Kantonsstrasse gleichzustellen, und wie eine Strasse Einheimischen und Touristen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Sie sprachen von einer Gleichbehandlung von Braunwald im Vergleich mit anderen Gemeinden.

Zudem würde eine Gratis-Bahn mehr Touristen nach Braundwald bringen und es für alle Glarner attraktiver machen, Kurzausflüge in den Ferienort zu unternehmen.

Die Gegner empfahlen analog zu Regierung und Parlament, das Begehren wegen der Mehrkosten für den Kanton von rund einer Million Franken abzulehnen. Sie argumentierten erfolgreich, eine auch für Einheimische kostenpflichtige Bahn stelle keine Ungleichbehandlung der Braunwalder gegenüber Einwohnern über Strassen erreichbarer Dörfer dar.

Zwar finanziere die öffentliche Hand die Strassen, nicht aber deren Nutzung. Beim Befahren der Strassen mit Auto oder ÖV entstünden der Bevölkerung auch Kosten.

Neue Luzerner Zeitung Online, 7. Mai 2014, 16:10

Freie Fahrt über den Klausenpass



Der Klausenpass geht am 8. Mai wieder auf. (Archiv Keystone)

URI · Der Klausenpass zwischen Altdorf und Linthal wird am (morgigen) Donnerstag für den Verkehr freigegeben. Auch Furka und Susten sind auf gewissen Streckenabschnitten offen.

Die Wintersperre an der Klausenpassstrasse wird am Donnerstag, 8. Mai, um 8 Uhr aufgehoben, wie die Urner Baudirektion in einer Mitteilung schreibt. Das ist rund eine Woche früher als im letzten Jahr.

Der Kanton hat in den vergangenen Wochen diverse Unterhaltsarbeiten vorgenommen. Unter anderem wurde die Stützmauer Eggental, die zwischen Unterschächen und Urigen liegt, Instand gesetzt. Dank den guten Witterungsverhältnissen sowie Nachteinsätzen kann die Baustelle pünktlich zur Passöffnung fertiggestellt werden. Auf der Klausenstrasse bestehen nun keine Verkehrsbehinderungen mehr, die Strasse ist normal befahrbar. Auto- und Töfffahrer müssen einzig mit Schmelzwasser auf der Fahrbahn rechnen.

Bilderstrecke: Alpenpässe öffnen früher



Alle Urner Alpenpässe mit Ausnahme des Furkpasses sind seit dem 23. Mai offen. Aktuelle Bilder und ein historischer Blick zurück. (Bilder:)

Ab dem 8. Mai ab 8 Uhr ist zudem der Furkpass teilweise geöffnet und kann bis Tiefenbach befahren werden. Seit vergangenem Dienstag ist die Sustenpassstrasse bis Sustenbrüggli offen. Bereits seit dem 17. April geöffnet ist der Oberalppass.

Noch nicht geöffnet ist der Gotthard: Er soll am 23. Mai für den Verkehr freigegeben werden. Die Wintersperre am Furkpass wird am 29. Mai und diejenige am Sustenpass am 6. Juni aufgehoben.

rem

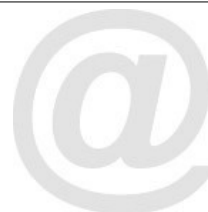
Diesen Artikel finden Sie auf Neue Luzerner Zeitung Online unter:

<http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/zentralschweiz/ur/uri/Freie-Fahrt-ueber-den-Klausenpass;art97,369782>

Copyright © Neue Luzerner Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Luzerner Zeitung Online ist nicht gestattet.

Datum: 20.05.2014



Online lesen

Postauto Schweiz

PostAuto Schweiz AG
3030 Bern
0848 888 888
www.postauto.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Unternehmenswebsites

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157

non initiated

Der Sommer hält Einzug bei PostAuto

zurück

Mitteilung vom 20.05.2014

In der Region Ostschweiz hat PostAuto die Saisonlinien in Betrieb genommen. Damit sind Tourismusattraktionen wie das Conny-Land in Lipperswil, die Taminaschlucht in Pfäfers oder der Klöntalersee bequem mit dem Postauto erreichbar.

In der PostAuto-Region Ostschweiz hat der Sommer begonnen. Mehrere attraktive Reiseziele sind in der warmen Jahreszeit dank PostAuto bestens erreichbar. Sowohl Ruhesuchende wie Freunde von Action kommen auf ihre Rechnung.

Die Saisonlinien in der Region Ostschweiz

Freizeitpark Lipperswil

Die PostAuto-Linie 829 (Frauenfeld–Pfyn–Müllheim–Lipperswil, Conny-Land) fährt bis am 19. Oktober 2014 viermal täglich vom Bahnhof Frauenfeld zum Conny-Land in Lipperswil (TG). Die Haltestelle in Lipperswil wird bis Mitte Oktober 2014 auch von der PostAuto-Linie 833 (Müllheim–Wigoltingen–Ermatingen) bedient. Der Freizeitpark bietet Spiel, Spass und Action – unter anderem mit der neuen Seilbahn «Mammut Tree».

Die mystische Taminaschlucht

Bis am 12. Oktober 2014 transportiert der Schluchtenbus von PostAuto (Linie 453) täglich Fahrgäste ab Bad Ragaz nach Pfäfers ins Taminatal zum Alten Bad. Wenige Meter vom Alten Bad Pfäfers entfernt befindet sich der Eingang zur mystischen Tamina-schlucht. Dort können Besucherinnen und Besucher die immense Kraft des Wassers hautnah erleben. Für den Schluchtenbus gilt ein Spezialtarif.

Stausee Gigerwald

Auf der Linie 451 Bad Ragaz–Vättis betreibt PostAuto vom 17. Mai bis am 12. Oktober 2014 jeweils am Wochenende (Samstag und Sonntag) eine Linien-Verlängerung zum Gigerwald Staudamm. Im Sommer vom 10. Juni bis am 15. August 2014 führt PostAuto seine Fahrgäste sogar täglich dreimal zur Staumauer. Der Stausee Gigerwald liegt im Calfeisental, am Nordfuss des Ringelspitzes (höchster Gipfel des Kantons St. Gallen). Er ist umgeben von fast 2000 Meter hohen, schroff und steil aufragenden Kalkwänden. Am Westufer liegt die idyllische und im Sommer bewirtete Walsersiedlung St. Martin.

Fahrt zum Klöntalersee

Das Klöntal – ein Tal mit Alpen, Runsen und hoch aufragenden Felswänden – ist reich an Naturschönheiten und berühmt für traumhafte Spiegelungen des Klöntalersees. Damit hat es schon immer auch Dichter und Maler in seinen Bann gezogen. Der Glarnerbus verkehrt im Auftrag von PostAuto bis am 19. Oktober 2014 zwischen Glarus und Klöntal (Linie 504). Ab dem 29. Mai 2014 bietet PostAuto die Verbindung sogar täglich an.

Spezielle Angebote in der ganzen Schweiz

PostAuto bietet im Sommer in der ganzen Schweiz gut 50 Saisonlinien, die je nach Höhenlage bereits offen

Datum: 20.05.2014



Postauto Schweiz

PostAuto Schweiz AG
3030 Bern
0848 888 888
www.postauto.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Unternehmenswebsites

Online lesen

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157

non initiated

sind oder demnächst eröffnet werden. Zwei Drittel dieser Angebote befinden sich in den Tourismusregionen Wallis, Graubünden und Zentralalpen. Hier zwei Neuerungen ausserhalb der Ostschweiz:

Der neue «Heidibus» verbindet seit dem 10. Mai bis zum 26. Oktober Maienfeld (GR) mit dem Heididorf, wo sich die Besucherinnen und Besucher auf eine Zeitreise ins 19. Jahrhundert begeben können.

Die Gotthard-Region bietet eindruckliche Landschaften. PostAuto fährt ab dieser Saison in Zusammenarbeit mit der Themenwelt «Sasso San Gottardo» (Stollen auf der Passhöhe) häufiger auf den Pass: Ab Airolo gibt es vom 21. Juni bis 12. Oktober zwei zusätzliche Kurse täglich, was einen Zweistundentakt ergibt.

Details zu Linien, Angeboten sowie Reservationshinweisen:
www.postauto.ch/freizeitklick

Kontakt

Sie erreichen die Medienstelle unter:

Telefon: + 41 (0)58 338 57 00

E-Mail:
infomedia@postauto.ch

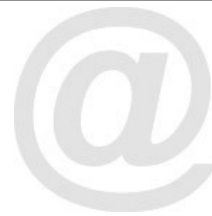


Download

Link wird in einem neuen Fenster geöffnet
(JPG, 3 MB)

Bildlegende:

Datum: 20.05.2014



Postauto Schweiz

PostAuto Schweiz AG
3030 Bern
0848 888 888
www.postauto.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Unternehmenswebsites

Online lesen

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157

non initiated

Ein Postauto unterwegs im Calfeisental.

(Bild: PostAuto Schweiz AG)



«ICH TRÄUMTE DAVON, VERWALTUNGSRAT ZU WERDEN»

Was reizt einen Verwaltungsrat an seiner Aufgabe, wie trifft er wichtige Entscheidungen? Martin Leutenegger gibt Einblick in seine Arbeit als Präsident des Verwaltungsrats der Glarner Kantonalbank.

INTERVIEW LUKAS STUDER

Als Martin Leutenegger im Februar 2008 Präsident der Glarner Kantonalbank wurde, lag das Institut am Boden. Eine riskante Wachstumsstrategie hatte zu fast hundert Millionen Franken Wertberichtigungen geführt, der Kanton musste 25 Millionen einschiessen. Ein Fall UBS in klein.

Herr Leutenegger, wieso haben Sie damals ja gesagt?

MARTIN LEUTENEGGER: Ich hatte schon Erfahrung als VR-Präsident der Kolping Krankenkasse und dachte, das ist die Chance, mich als professionellen Verwaltungsrat zu etablieren. Das war schon länger ein Traum von mir gewesen.

Was gefällt Ihnen denn am Beruf des Verwaltungsrats?

Das Interessante ist, dass ich die Strategie eines Unternehmens mitgestalte und vorgebe, ein Unternehmen von oberster Stelle führe und seine Weiterentwicklung hautnah mitbewege.

Lange waren Sie bei der Electrolux Schwanden tätig, zuletzt als stv. Direktor. Hat Ihnen die Erfahrung aus der Industrie geholfen?

Das war genau der Unterschied zu anderen Kandidaten: In der Krisensituation suchte die Bank jemanden von aussen, der schnell handeln kann. Ich sollte nicht jedes Bankgeschäft im Detail kennen, sondern das Gesamte im Blick behalten.

Was haben Sie nach Ihrem Antritt unternommen?

Die Problematik war, dass die Bank grosse Blankokredite an schlechte Schuldner vergeben hatte. Schon ein Jahr zuvor waren die hohen Risiken in den Medien thematisiert worden, aber die Bank hatte nichts unternommen. Der damalige CEO verliess einen Monat nach meinem Antritt mit sofortiger Wirkung die Bank. Wichtig war auch, neue Leute in den Verwaltungsrat zu bringen. Zwei andere Bankrats-Mitglieder waren erst im Herbst 2007 in das Siebner-Gremium gewählt worden, und mit dem Eintritt von Theo Prinz, dem ehemaligen CEO der Thurgauer Kantonalbank, hatten die Neuen die

Mehrheit im Gremium. Mit Prinz habe ich dann im Alleingang die neue Risikopolitik verfasst, was ja eigentlich eine operative Aufgabe wäre. Und im Bankrat haben wir entschieden, das ganze Kredit-Portfolio zu durchleuchten.

Haben alle am gleichen Strick gezogen?

Im erneuerten Verwaltungsrat haben sich alle eingesetzt, die Bank wieder auf Kurs zu bringen. Auch bei den Mitarbeitern spürten wir einen starken Willen, sie mussten in den Jahren zuvor grosse Frusterlebnisse wegstecken. Es war wichtig, nach innen und aussen offen zu kommunizieren. Wir führten etwa die Du-Kultur bis zum VR-Präsidenten ein. Gleichzeitig mussten wir in der Geschäftsleitung einen Neuanfang markieren. Nach und nach wurden die GL-Mitglieder ersetzt, obwohl nicht alle in die riskanten Geschäfte involviert waren. Das war nicht einfach, musste aber sein, um das Vertrauen der Kundschaft und der Öffentlichkeit wiederherzustellen.

Wie wollten Sie das anstellen?



SWISS BUSINESSPRESS SA
8952 Schlieren
044/ 306 47 00
www.vrpraxis.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'000
Erscheinungsweise: 5x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 22
Fläche: 86'714 mm²

Finanzen und Gesundheit

Mit dem Schritt in die Offensive: Von Anfang an Klar- text reden, alles auf den Tisch legen, nichts schön- reden oder verheimlichen. Die Glaubwürdigkeit wäre vollkommen zerstört gewesen, wenn im Nach- hinein Dinge ans Licht gekommen wären, die wir verschwiegen hätten. Von heute aus betrachtet, war die Krise auch eine Chance: Wir mussten auf nichts Rücksicht nehmen.

Was ist Ihnen aus dieser Zeit besonders in Erinnerung geblieben?

Als der Bankrat an einem Samstag beschloss, den CEO freizustellen, war die Generalsekretärin in den

Ferien. Also verfasste ich am Sonntag das Commu- niqué eigenhändig und schickte es per Mail meinen Ratskollegen zur Vernehmlassung. In dieser Phase erledigten wir viele solcher operativen Dinge.

Wie finden Sie in so einer Phase den Ausgleich? Können Sie überhaupt abschalten?

Hin und wieder nimmt man schwierige Themen mit nach Hause, das lässt sich nicht verhindern. Kom- plett abschalten kann ich in der Natur, ich gehe gerne mit meiner Frau wandern in den Bergen. Um meine Gedanken zu sammeln, setze ich mich auch



Martin Leutenegger:
«Hin und wieder nimmt man schwierige Themen mit nach Hause.»

ZUR PERSON

Martin Leutenegger ist Präsident des Verwaltungsrates der Glarner Kantonalbank. Ausserdem ist er Verwaltungsrats-Präsident der Kolping Krankenkasse und VR-Vizepräsident der Secon AG sowie Mitglied der Verwaltungskommission der Technischen Betriebe Glarus Süd. Daneben hat er ein eigenes Beratungsunternehmen. Bevor Leutenegger sich 2013 vollberuflich seinen VR-Mandaten widmete, leitete er die Geschicke der Electrolux Schwanden AG in einer Zweier-Geschäftsleitung. Zuvor war der gelernte Kaufmann und Experte für Rechnungslegung und Controlling verantwortlich für die Finanzen verschiedener Firmen. Der gebürtige Glarner ist 47 Jahre alt und lebt mit seiner Frau in Glarus.



SWISS BUSINESSPRESS SA
8952 Schlieren
044/ 306 47 00
www.vrpraxis.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'000
Erscheinungsweise: 5x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 22
Fläche: 86'714 mm²

Finanzen und Gesundheit

einmal eine Dreiviertelstunde hin und genieße eine Zigarre. Wichtige Entscheidungen lasse ich mir übers Wochenende in Ruhe durch den Kopf gehen.

Hören Sie bei solchen Entscheidungen auf den Kopf oder den Bauch?

Der Bauch muss auch dahinterstehen. Ich muss versuchen zu spüren, ob mir wohl ist bei einem Entscheid, ansonsten bin ich nicht persönlich überzeugt.

Werden solche vagen Bedenken auch im Gremium angesprochen?

Es kommt vor, dass jemand seine Bedenken äussert, ohne genau sagen zu können, weshalb. Als Präsident muss ich dafür sorgen, dass diese Bedenken auf den Tisch kommen. Vielfach sind das die guten Inputs, auf die Sie hören müssen. So ein Klima hat in der Vergangenheit gefehlt. Das ist ein Grund, weshalb die Bank überhaupt erst ins Schlittern geriet.

Arbeiten Sie ähnlich offen mit der Geschäftsleitung zusammen?

Wenn etwas Nennenswertes vorfällt, auch Negatives, informiert mich der CEO am gleichen Tag. Die Aufgaben sind sinnvoll verteilt, Operatives von Strategischem getrennt. Das heisst nicht, dass der Verwaltungsrat der Geschäftsleitung alles durchwinkt, im Gegenteil: Zur Wahrnehmung der Aufsichtsfunktion braucht es kritische Fragen.

Was ist Ihre Stärke als Verwaltungsrat?

Ich kann die Faktenlage schnell auffassen und gut zuhören. Ich glaube, mir gelingt es, das Gremium so zu führen, dass jeder sich einbringt und dass Klartext geredet wird. Und zwar so, dass die Offenheit keine Spannungen schafft, sondern den Teamgeist fördert.

Trotzdem tragen Sie die Gesamtverantwortung und

müssen notfalls den Stichtentscheid fällen.

Hin und wieder ist ein Stichtentscheid nötig, das ist richtig. Es braucht aber auch die Grösse, eine Frage zurück in den Ausschuss oder die Geschäftsleitung geben zu können. Strittige Personalentscheide muss man vertragen; ein Geschäftsleitungsmitglied per Stichtentscheid einzustellen, das möchte ich nicht verantworten. Die neue Person hätte es von Anfang an schwer, weil fast die Hälfte des Verwaltungsrates sie für nicht fähig erachtet. In anderen Dingen kann ich einen Stichtentscheid verantworten.

Woran freuen Sie sich?

Jährlich führen wir eine Selbst-Evaluation durch, da freuen mich positive Rückmeldungen besonders. In Erinnerung bleiben auch gemeinsame Nachtessen mit den Ratskollegen: Wir haben einen guten Draht zueinander und sind motiviert, die Bank vorwärts zu bringen. Selbstverständlich freue ich mich auch über einen guten Schluck Wein mit meiner Frau.

Welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Als Nächstes den Börsengang der Glarner Kantonalbank professionell zu begleiten. Das wird eine grosse Herausforderung für Verwaltungsrat und Geschäftsleitung: Wir werden stärker im Rampenlicht stehen und laufend bewertet werden. Persönlich wünsche ich mir zusätzlich ein VR-Mandat in der Industrie, am liebsten bei einem internationalen Unternehmen. Nur bin ich etwas wählerisch: Ich will Freude haben am Produkt, das die Firma herstellt, und die Personen im Aktionariat und der Geschäftsleitung müssen mir sympathisch sein. Dazu sollte die Entschädigung dem Einsatz entsprechen, den ich geben möchte.

Datum: 08.05.2014

Neue Zürcher Zeitung
EQUITY

Magazin

Neue Zürcher Zeitung AG
8021 Zürich
044 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 115'622
Erscheinungsweise: 7x jährlich



Eine Hypothek
in dreissig Minuten

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 26
Fläche: 123'600 mm²

Finanzen und Gesundheit



GLKB-Chef Hanspeter Rhyner (l.) und Marcel Stauch, der geistige Vater des Online-Hypotheken-Projekts.

FALLSTUDIE

Eine Hypothek in dreissig Minuten

Die Glarner Kantonalbank hat den Kreditprozess automatisiert. Das ermöglicht es ihr, auch ausserhalb des Heimmarkts Hypotheken zu vergeben. Geht das Institut erneut hohe Risiken ein?

Text Alexander Saheb Bild Simon Tanner

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 53778721
Ausschnitt Seite: 1/5
Bericht Seite: 83/169



Eric Hypothek in dreissig Minuten

Magazin

Neue Zürcher Zeitung AG
8021 Zürich
044 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 115'622
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 26
Fläche: 123'600 mm²

Finanzen und Gesundheit

Der Erfolg scheint die Flucht nach vorn zu bestätigen. Die Glarner Kantonalbank (GLKB) hat im vergangenen Jahr ihre Hypothekarkreditvolumen um 13% oder 380 Mio. auf 3,3 Mrd. Fr. erhöht: Das ist der Spitzenplatz unter den Kantonalbanken, ja wahrscheinlich unter allen Schweizer Finanzinstituten. Dahinter stand allerdings kein plötzlicher Bauboom im Heimmarkt. Dessen wirtschaftliche Glanzzeiten mit einer exportstarken Textilindustrie liegen ohnehin schon lange zurück, und Glarus rangiert heute auf Platz 19 in der kantonalen Rangliste des Standortqualität-Indikators der Credit Suisse. Die «periphere Lage» sei eine Bürde für die Region, schreibt die Bank. Seit 2007 wächst die Bevölkerung zwar wieder, aber nur dank Ausländern, die zuwandern.

Die Kantonsgrenzen sprengen

Der GLKB scheint aber im zweiten Anlauf zu gelingen, woran sie vor einigen Jahren teuer gescheitert ist: die Expansion über die Kantonsgrenzen hinweg, die Egalisierung des vergleichsweise unvorteilhaften Standortes. Vor fast zehn Jahren vergab man dafür unter Firmenchef Bernt Arpagaus unvorsichtig Kredite jenseits der Kantonsgrenze und wollte die Bank Linth übernehmen, um das Marktgebiet zu vergrössern. Am Ende brachten Verluste von rund 100 Mio. Fr. die Bank in eine existenzielle Schieflage und machten Staatshilfe nötig. Von «Größenwahn und Dummheit» sprach Rolf Widmer, seit 2004 amtierender Glarner Regierungsrat und Vorsteher des Finanzdepartements, danach mit Blick auf die kantonseigene Bank.

Diesmal geht die GLKB einen anderen Weg. Sie nutzt das Internet, um die Kantonsgrenzen zu sprengen und die Deutschschweiz zu erobern.

Hypomat heisst das Schlachttross der Glarner, und seit der Lancierung Ende 2012 ist es unterwegs. «Online gibt es keine Kantonsgrenze», sagt Marcel Stauch, Bereichsleiter Onlinevertrieb und Abwicklung des Instituts. Er ist der geistige Vater des Projekts. Beim Hypomaten handelt es sich um eine Internetplattform, auf der Privatpersonen Wohnbauhypotheken abschliessen können. Im vergangenen Jahr trug sie der GLKB 170 Mio. von 380 Mio. Fr. neuer Hypotheken ein. Seit ihrer Lancierung bis Mitte März 2014 sind es laut Hanspeter Rhyner, dem Vorsitzenden der GLKB-Geschäftsleitung, bereits über 250 Mio. Fr., und davon stammen mehr als 90% nicht aus dem eigenen Kanton. Man werde von anderen Kantonalbank-Vertretern durchaus auf diese Offensive angesprochen, sagt Rhyner. Die Manager der grösseren Institute gäben sich dabei tolerant, während die der kleineren auf ihn manchmal etwas eifersüchtig wirkten.

Über den Hypomaten versucht die GLKB, die Kreditkunden mit günstigen Konditionen anzulocken. Eine Festhypothek mit einer Laufzeit von fünf Jahren gibt es bereits für 1,24% Jahreszins. Nur Swissquote offeriert ein ähnlich niedriges Angebot. Andere Institute verlangen gemäss einem Zinsvergleich der Beratungsfirma Vermögens-Partner stets mehr als 1,44% für Kredite mit einer Laufzeit von fünf Jahren (Stand Ende März).

Die GLKB hat allerdings 2013 nicht nur ihre Hypokreditvolumen erhöht – das gelang allen Finanzinstituten, denn immerhin boomt das Liegenschaftsgeschäft weiterhin. Auffallend ist auch die Zunahme des Zinserfolgs von 8%. Eine solche Steigerung erzielte sonst keine Kantonalbank, kumuliert ging der Zinserfolg im vergangenen Jahr

sogar 2% zurück. Damit ist die GLKB einem Dilemma entronnen, in dem neben den Kantonal- auch die Raiffeisen- sowie die Regionalbanken stecken.

Dominantes Zinsgeschäft

Der grösste Gewinnbeitrag stammt bei Retail-Banken aus dem Zinsdifferenzgeschäft. Die Verdienstmarge entsteht aus der Differenz zwischen den durch Kreditvergabe eingenommenen Zinsen und den Kosten für die Beschaffung und Verwaltung des Geldes. Bei der GLKB lieferte das Zinsgeschäft 2013 beispielsweise 39 Mio. von insgesamt 53 Mio. Fr. Betriebsertrag – das sind immerhin fast 75%. Ähnlich sind die Dimensionen bei den anderen hiesigen Retail-Banken.

Weil die Leitzinsen auf einen historischen Tiefstand gesunken sind und die Konkurrenz im Hypothekergeschäft hart ist, sind die von den Kunden für ihre Kredite bezahlten Sätze und damit die Einkünfte der Institute aus dem Zinsdifferenzgeschäft gefallen. Um bei dieser Entwicklung Gegensteuer zu geben, steigern die Banken schon seit Jahren mit allen Anstrengungen das Hypothekarkreditvolumen. Das gelingt verbreitet, doch schlägt sich das Wachstum nicht automatisch in höheren Zinserträgen nieder. Die Zürcher Kantonalbank beispielsweise baute 2013 ihren Hypokreditbestand um 3,4% auf 69,7 Mrd. Fr. aus, verdiente damit aber rund 37 Mio. Fr. weniger als im Vorjahr.

Die Wachstumsstrategien der Branche sind ausserdem mit steigenden Risiken verbunden, wie etwa die im Kanton Bern tätige kleine Spar- und Leihkasse Riggisberg erfahren musste. Sie vergab in den vergangenen drei Jahren 26% mehr Hypothekardarle-



Eine Hypothek in dreissig Minuten

hen, musste 2013 jedoch hohe zusätzliche Wertberichtigungen vornehmen. Vor allem die seit 2011 vergebenen Kredite seien nicht mit der nötigen Sorgfalt verarbeitet worden, heisst es im Geschäftsbericht 2013. Das Personal sei mit der Verarbeitung überfordert gewesen, da man gleichzeitig eine neue Software eingeführt habe. Vor diesem Hintergrund fallen die Volumenausweitung und die gleichzeitige Zunahme des Zinserfolgs der GLKB erst recht auf, auch wenn Letzterer bloss unterproportional gestiegen ist.

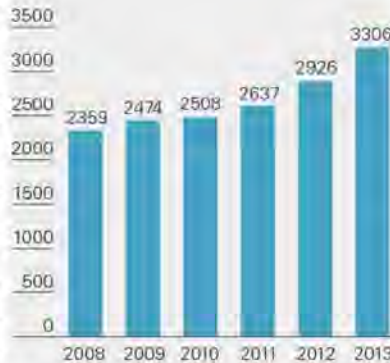
Dass ausgerechnet die GLKB im Hypothekbereich vorprescht, wurzelt in der allgemeinen Lage des Unternehmens und im Desaster, das man vor zehn Jahren erlebt hat. Dessen Aufarbeitung förderte eine Reihe von Mängeln zutage. Der Anteil Kredite, die nicht mit Hypotheken besichert waren, erwies sich als viel zu hoch. Der kontrollierende Kreditausschuss agierte «zahnlos» und wurde vom Bankchef Arpagaus dominiert. So formulierte es Theo Prinz, der ehemalige Chef der Thurgauer Kantonalbank, der angesichts der prekären Lage bei der GLKB in deren Bankrat und zum Leiter des Strategieausschusses berufen wurde. Heute ist Prinz Vorsitzender des Risikoausschusses. Ein Bericht der GLKB an den Glarner Landrat dokumentiert weitere Mängel. Die Kreditverwaltung war ungenügend und hielt mit dem Wachstum nicht Schritt. Die Datenqualität mancher Dossiers war unbefriedigend. Die Abläufe bei der Bewilligung und Überwachung von Krediten erwiesen sich als mangelhaft, teilweise hatten Bankangestellte ihre Kompetenzen überschritten.

Neuer Vergabeprozess

Aus diesen Problemen erwuchs dann ein Kapitel im Pflichtenheft der neuen Bankführung, die David Becher bis zum Frühling 2013 innehatte und die dann an dessen Stellvertreter Hanspeter Rhyner übergang. Der komplette Kreditvergabeprozess wurde ab 2009 neu gestaltet und vollständig automatisiert. Vorher hatte es Dokumentvorlagen in Word gegeben, die der Berater ausfüllte und die darauf durch die Instanzen wanderten. 2009 zog die Kreditverwaltungssoftware von Finnova in das Unternehmen ein, was den Medienbruch beseitigte und die voll-elektronische Darlehensverwaltung etablierte.

Die GLKB entwickelte ein neues elektronisches Handbuch mit Kredit-Steiles Wachstum

Hypothekarkreditforderungen in Mio. Fr.



NZZ EQUITY/ERL QUELLE: GESCHAFTSBERICHT

vergaberegeln und löste damit ihre gedruckten Weisungen ab, die bis zu 19 Jahre alt waren. Das neue Handbuch ist mit der Finnova-Software verbunden. Im Lauf der Dateneingabe für einen Kredit erscheinen jetzt automatisch Hinweise, was in ein Feld einzutragen ist und wie die Grösse ermittelt wird. «Der Berater wird im Kreditvergabeprozess automatisch auf die jeweiligen Handbuchpassagen hingewiesen», sagt Rhyner. Die Kundendaten durchlaufen auch ein

Ratingprogramm, das sonst nur bei Firmenkunden zur Anwendung kommt. Dadurch erhält die Bank eine Bonitätsbeurteilung der Klienten und eine Skala mit Ausfallwahrscheinlichkeiten für deren Kredite.

Unter Einbezug dieser Parameter, aber auch des individuellen Kreditvolumens entscheidet am Ende das System, wer die Vergabe bewilligen darf. Das kann – hier geht es um in Filialen vergebene Kredite – der Kundenberater selbst sein, aber bei höheren Beträgen oder Liegenschaften ausserhalb des Kantons auch eine vorgesetzte Instanz. Das Gesuch landet jedenfalls automatisch auf dem Bildschirm des zuständigen Angestellten.

Dieses bis Ende 2010 eingeführte System verbesserte die Prozesseffizienz stark. Und dann hatte Stauch die Idee für eine weitergehende Automatisierung der Hypothekarkreditvergabe via Internet – bis hin auf den Kundencomputer. Gleichzeitig war Rhyner klar, dass bei der Bank Handlungsbedarf bestand, denn die Einkünfte aus dem Hypothekengeschäft waren bereits rückläufig. Deshalb erlangte Stauchs Idee rasch den Status eines «Business Case» und wurde zum internen Projekt. «Durch den automatisierten Kreditprozess waren wir technisch und organisatorisch überhaupt erst in der Lage, über so etwas wie den Hypomaten nachzudenken», sagt Bankchef Rhyner.

Abschluss am Sonntagabend

Und offenbar machten sich Stauch und Rhyner als Erste Gedanken. Es gab laut Stauch in der Bankbranche keine Vorbilder, von deren Erfahrungen man etwas hätte lernen können. Seine Idee bestand nicht darin, bloss



Eine Hypothek in dreissig Minuten

Magazin

Neue Zürcher Zeitung AG
8021 Zürich
044 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 115'622
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 26
Fläche: 123'600 mm²

Finanzen und Gesundheit

ein Instrument für Offertanfragen zu schaffen, die dann mit einem telefonischen Rückruf oder auf dem Postweg weiter verarbeitet werden. Das gab es

Niemand von der Bank nimmt den Schuldner in Augenschein.

schon vielfach. Bei der GLKB sollte der kunden- und bankseitige Entscheid über den Kreditvertrag bereits auf der Online-Plattform erfolgen. So können die Kunden jederzeit, also auch am Abend oder Wochenende, einen Kredit abschliessen. Das vom GLKB-Rechner am Sonntag erstellte Angebot wäre für die Bank am Montag bindend. Dank einer klaren Benutzerführung sollte der Online-Abschluss eines Darlehens in weniger als 30 Minuten möglich sein.

Rasch war klar, dass die Hardware problemlos funktionierte. Der erfolgsentscheidende Faktor ist vielmehr der Algorithmus im Hypomat-Programm. Dieser trifft nämlich die Kreditzusage seitens der Bank; niemand von ihr nimmt den möglichen Schuldner oder die Immobilie vorher in Augenschein. Auf der Basis der Kundenangaben zum gewünschten Kredit, zur Immobilie sowie zu den persönlichen Einkommens- und Vermögensverhältnissen des Klienten muss der Hypomat binnen Sekunden die Genehmigungsfähigkeit jeder Anfrage prüfen und den Kreditentscheid treffen.

Wohl um unliebsamen Überraschungen vorzubeugen, startete der

Hypomat im September 2012 deshalb mit einem beschränkten Angebot. Man konnte zunächst nur auslaufende erste Hypotheken erneuern. Dadurch wurde viel Unsicherheit ausgeräumt, denn die als Sicherheit von den Kunden angegebenen Liegenschaften waren ja alle schon einmal auf herkömmlichem Weg bewertet worden. Im April 2013 erweiterte die GLKB das Angebot dann auf erste Hypotheken für Kauffinanzierungen.

Heute besteht der Grossteil der über den Hypomaten verkauften Kredite aus ersten Hypotheken zwischen 300'000 Fr. und 500'000 Fr., die von Privatpersonen für ein selbst bewohntes Eigenheim beantragt werden. Maximal erlaubt sind 1 Mio. Fr. Im Durchschnitt benötigen die Kunden nur 20 Minuten, bis der Kreditentscheid fällt. Anschliessend müssen sie Unterlagen wie den Lohnausweis, Vermögensnachweise und – im Fall eines Ersterwerbs einer Liegenschaft – den Immobilien-Kaufvertrag an die Bank senden. Den Grundbuchauszug lässt sich die GLKB direkt von den Ämtern schicken. Stichprobenartig werden einzelne Objekte besichtigt, manchmal prüft man die Existenz von Gebäuden mit Google Earth nach. Abgelehnt werden Kunden, deren online gemachte Angaben anschliessend nicht verifiziert werden können. Diese Zahl liegt bisher im tiefen einstelligen Prozentbereich.

Ein Viertel weniger Kosten

Die Kosten einer via Hypomaten verkauften Hypothek liegen für die Bank

rund ein Viertel unter denen eines Kredits, der in einer Filiale abgeschlossen wird. Zudem erhält die GLKB über diesen auf erste Hypotheken ausgerichteten Vertriebskanal nach eigenen Angaben «sehr gute Kreditrisiken», die sie mit weniger Eigenmitteln absichern muss. Man gehe somit keine ausserkantonalen Gefahren ein, die nicht genügend evaluiert seien, betont Rhyner. Er bestätigt auch, dass das bisher erzielte Wachstum der Hypothekarvolumen dank der Prozessautomatisierung für die GLKB ohne weiteres verkraftbar sei. Auch bei der Refinanzierung gebe es keine Schwierigkeiten.

Doch die Glarner ruhen noch nicht. Das durch die tiefen Zinsen verursachte Margendilemma der Banken hat nämlich noch einen anderen Effekt. Mittlerweile verdienen die Finanzinstitute auch mit den von den Kunden stammenden Spargeldern nicht mehr viel Geld. Hier ergibt sich die Marge aus dem Zins, den die Bank dem Kunden entrichtet, und dem Satz, zu dem sie das ihr anvertraute Geld anderswo investiert. Mangels Anlagemöglichkeiten mit einem angemessenen Risiko-Rendite-Verhältnis befindet sich ein hoher Anteil dieses Kapitals auf unverzinsten Girokonten der Schweizerischen Nationalbank. Deshalb schuf die GLKB im Februar 2014 ihr zweites Online-Projekt, den Kontomaten. Damit können Sparer online Sparkonten bei der GLKB eröffnen. Das eingehende Geld dient auch zur Refinanzierung von Hypotheken. So stabilisiert die Bank auch diese Marge.

Datum: 08.05.2014

Neue Zürcher Zeitung
EQUITY



Magazin

Neue Zürcher Zeitung AG
8021 Zürich
044 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 115'622
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 26
Fläche: 123'600 mm²

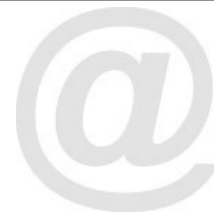
Finanzen und Gesundheit

Kleiner Marktanteil

In der Schweiz spielen Online-Hypotheken im Liegenschaftsgeschäft nur eine marginale Rolle. Laut einer Untersuchung des Instituts für Finanzdienstleistungen (IFZ) der Hochschule Luzern wurden 2013 ungefähr für 1,5 Mrd. Fr. Hypothekarkredite über das Internet vergeben.

GERINGE TRANSAKTIONSZAHL

Das entspricht einem Marktanteil von 1,2% bei Neugeschäften bzw. Kreditverlängerungen. Andreas Dietrich, Bereichsleiter Financial Services am IFZ, schätzt den durchschnittlichen Kreditbetrag auf 400'000 Fr. Entsprechend wären im vergangenen Jahr 3700 Transaktionen über das Internet erfolgt. Die Vergabe geschieht direkt wie beim Hypomat der Glarner Kantonalbank oder über Bankwebsites und Vermittlungsportale wie Swissquote, Comparis, Homegate und Moneyland.



Online-Ausgabe Radio/TV

SRF
8052 Zürich
0848 305 306
www.srf.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 1'763'000
Page Visits: 20'611'155

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

Wegziehende Firmen sollen Steuergeschenke zurückerstatten

Die Glarner Sozialdemokraten wollen Steuergeschenke, die Firmen gewährt werden, im Falle eines Wegzugs zurückfordern. Fehlende Transparenz beim Kanton Glarus mache dies aber schwierig, heisst es bei der SP.



Unternehmen die wegziehen sollen Steuerrabatte zurückzahlen (Symbolbild) Keystone

Am Donnerstag gab das Vorarlberger Unternehmen Tridonic bekannt, dass es sich aus dem Kanton Glarus zurückziehen wolle und daher 115 Arbeitsstellen in Ennenda gestrichen werden. Die SP Glarus verlangt nun, dass ein fairer und nachhaltiger Sozialplan für die Betroffenen erstellt werde.

Privilegien zurückerstatten

Audio "Interview Thomas Kistler, Präsident SP Glarus (10.05.2014)" abspielen.

Interview Thomas Kistler, Präsident SP Glarus (10.05.2014)

1:10 min

Im Weiteren fordert die SP vom Regierungsrat und den kantonalen Behörden, dass bei gewährten Steuererleichterungen an Grosskonzerne sichergestellt werde, dass bei einem späteren Wegzug Steuerrabatte wieder zurückgefordert werden können. Für Aussenstehende sei es aber nicht möglich, zu erfahren, welches Unternehmen wieviel Steuerrabatt bekommen habe, erklärt SP-Präsident Thomas Kistler auf Anfrage. So bleibt offen, ob und falls ja in welcher Höhe die Tridonic Steuerprivilegien genossen hatte.

trap

Datum: 20.05.2014



awp Finanznachrichten AG
8031 Zürich
043/ 960 57 52
www.awp.ch

Medienart: Print
Medientyp: Presseagenturen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

20.05.2014 07:35:30 AWP 0217

Schweiz / 8750 (AWP)

Aktien/Börsengang, Bank

GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierungsvolumen 50-70 Mio CHF

Glarus (awp) - Die Glarner Kantonalbank (GLKB) macht vorwärts mit ihren Plänen für den Börsengang und plant die Kotierung ihrer Aktien für "Ende Juni 2014". Dies, nachdem der Landrat des Kantons Glarus Ende April 2014 die Grundlage für die Publikumsöffnung beschlossen und die Zustimmung zur Schaffung von genehmigtem Aktienkapital erteilt hat.

Das Angebot wird laut Mitteilung vom Dienstag neu auszugebende Namenaktien beinhalten, die der heutige Alleinaktionär - der Kanton Glarus - vor dem Börsengang zeichnen und zwecks Publikumsöffnung anschliessend veräussern wird. Im Rahmen des Börsengangs können demnach bis zu 3,5 Mio neue Namenaktien von je 10 CHF Nennwert ausgegeben werden. Der Platzierungspreis wird im Preisbildungsverfahren (Bookbuilding) ermittelt und am Ende der Zeichnungsfrist publiziert. Der Emissionserlös geht dabei zu zwei Dritteln an die GLKB und zu einem Drittel an den Kanton.

Angestrebt wird laut Mitteilung ein Platzierungsvolumen in der Grössenordnung von ungefähr 50 bis 70 Mio CHF. Der Betrag, der der Bank zufliesse, diene unter anderem der Stärkung der Eigenmittel, heisst es weiter. Der Kanton Glarus bleibe Hauptaktionär und werde nach dem geplanten Börsengang einen Kapital- und Stimmrechtsanteil von rund 70% halten.

Die Bank hatte vor knapp zwei Monaten über ihre IPO-Pläne berichtet.

uh/are

Datum: 20.05.2014



AWP Informations Financières
8031 Zürich
043 960 57 00
www.awp.ch

Medienart: Print
Medientyp: Presseagenturen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

20.05.2014 09:29:35 AWP 0412

Suisse / 8750 (AWP)

Introduction en bourse, Banque

GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Exchange (dév.)

(ajoute déclaration du CEO)

Glaris (awp) - La Banque cantonale de Glaris (GLKB) met à exécution son plan annoncé en avril d'entrée en bourse et propose à la vente jusqu'à 3,5 mio d'actions nominatives d'une valeur nominale de 10 CHF.

Le prix de souscription est déterminé selon le système de formation des prix (bookbuilding) et sera publié à l'échéance du délai de souscription. Le produit de l'émission reviendra pour deux tiers à la GLKB et pour un tiers au Canton de Glaris.

Le but poursuivi est un volume de placement de l'ordre de 50 à 70 mio CHF. Le Canton de Glaris restera actionnaire majoritaire et conservera après l'entrée en bourse 70% du capital et des droits de vote.

Le directeur général de la banque, Hanspeter Rhyner, s'est dit convaincu que l'entrée en bourse était la chose à faire, "pour l'avenir de la GLKB et la région de Glaris". Avec l'ouverture au public, la population aura désormais la possibilité de participer aux résultats moyennant l'achat d'actions.

buc/jh/mm

Datum: 20.05.2014



AWP Informations Financières
8031 Zürich
043 960 57 00
www.awp.ch

Medienart: Print
Medientyp: Presseagenturen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

20.05.2014 07:49:31 AWP 0242

Suisse / 8750 (AWP)

Introduction en bourse, Banque

GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Exchange

Glaris (awp) - La Glarner Kantonalbank (GLKB) met à exécution son plan annoncé en avril et propose à la vente jusqu'à 3,5 mio d'actions nominales d'une valeur de 10 CHF.

Le prix de souscription est déterminé selon le système de formation des prix (bookbuilding) et sera publié à l'échéance du délai de souscription. Le produit de l'émission reviendra pour deux tiers à la GLKB et pour un tiers au Canton de Glaris.

Le but poursuivi est un volume de placement de l'ordre de 50 à 70 mio CHF. Le Canton de Glaris restera actionnaire majoritaire et conservera après l'entrée en bourse 70% du capital et des droits de vote.

buc/jh



Online-Ausgabe

cash
8048 Zürich
044/ 436 77 11
www.cash.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 206'000
Page Visits: 3'183'972

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

GLKB gibt Eckwerte für IPO bekannt



Vor zwei Monaten machte die Glarner Kantonalbank ihre IPO-Absichten publik.

Bild: Keystone

20.05.2014 08:11

Die Glarner Kantonalbank macht vorwärts mit ihren Plänen für den Börsengang und plant die Kotierung ihrer Aktien für «Ende Juni 2014».

Dies, nachdem der Landrat des Kantons Glarus Ende April 2014 die Grundlage für die Publikumsöffnung beschlossen und die Zustimmung zur Schaffung von genehmigtem Aktienkapital erteilt hat.

Das Angebot wird laut Mitteilung vom Dienstag neu auszugebende Namenaktien beinhalten, die der heutige Alleinaktionär - der Kanton Glarus - vor dem Börsengang zeichnen und zwecks Publikumsöffnung anschliessend veräussern wird. Im Rahmen des Börsengangs können demnach bis zu 3,5 Millionen neue Namenaktien von je 10 Franken Nennwert ausgegeben werden.

Der Platzierungspreis wird im Preisbildungsverfahren (Bookbuilding) ermittelt und am Ende der Zeichnungsfrist publiziert. Der Emissionserlös geht dabei zu zwei Dritteln an die Glarner Kantonalbank (GLKB) und zu einem Drittel an den Kanton.

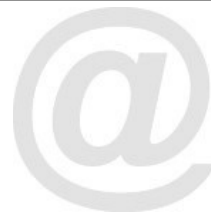
Angestrebt wird laut Mitteilung ein Platzierungsvolumen in der Grössenordnung von ungefähr 50 bis 70 Millionen Franken. Der Betrag, der der Bank zufliesse, diene unter anderem der Stärkung der Eigenmittel, heisst es weiter. Der Kanton Glarus bleibe Hauptaktionär und werde nach dem geplanten Börsengang einen Kapital- und Stimmrechtsanteil von rund 70 Prozent halten.

Die Bank hatte vor knapp zwei Monaten über ihre IPO-Pläne berichtet.

(AWP)

Datum: 20.05.2014

FACTS



Das Newsnetzwerk

Information Architects
8045 Zürich
044/ 500 29 30
www.facts.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Page Visits: 88'431

[Online lesen](#)

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

20/05 07:46

CASH.ch

GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierungsvolumen 50-70 Mio CHF

Glarus (awp) - Die Glarner Kantonalbank (GLKB) macht vorwärts mit ihren Plänen für den Börsengang und plant die Kotierung ihrer Aktien für "Ende Juni 2014". Dies, nachdem der Landrat des Kantons Gl...

Quelle

CASH.ch



Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Online-Ausgabe Stocks

finanzen.ch
8021 Zürich
043 444 59 01
www.finanzen.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 227'000
Page Visits: 1'331'126

Finanzen und Gesundheit

Börsengang

IPO Glarner KB: Platziertes Volumen 50-70 Millionen



Die Glarner Kantonalbank macht vorwärts mit ihren Plänen für den Börsengang und plant die Kotierung ihrer Aktien für "Ende Juni 2014".

Dies, nachdem der Landrat des Kantons Glarus Ende April 2014 die Grundlage für die Publikumsöffnung beschlossen und die Zustimmung zur Schaffung von genehmigtem Aktienkapital erteilt hat.

Das Angebot wird laut Mitteilung vom Dienstag neu auszugebende Namenaktien beinhalten, die der heutige Alleinaktionär - der Kanton Glarus - vor dem Börsengang zeichnen und zwecks Publikumsöffnung anschliessend veräussern wird. Im Rahmen des Börsengangs können demnach bis zu 3,5 Mio neue Namenaktien von je 10 CHF Nennwert ausgegeben werden. Der Platzierungspreis wird im Preisbildungsverfahren (Bookbuilding) ermittelt und am Ende der Zeichnungsfrist publiziert. Der Emissionserlös geht dabei zu zwei Dritteln an die GLKB und zu einem Drittel an den Kanton.

Angestrebt wird laut Mitteilung ein Platzierungsvolumen in der Grössenordnung von ungefähr 50 bis 70 Mio CHF. Der Betrag, der der Bank zufliesse, diene unter anderem der Stärkung der Eigenmittel, heisst es weiter. Der Kanton Glarus bleibe Hauptaktionär und werde nach dem geplanten Börsengang einen Kapital- und Stimmrechtsanteil von rund 70% halten.

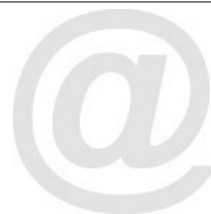
Die Bank hatte vor knapp zwei Monaten über ihre IPO-Pläne berichtet.

Glarus (awp) - uh/are

Weitere Links:

[Glarner KB erhält grünes Licht für IPO](#)

Bildquelle: Keystone, Keystone



Online lesen

Online-Ausgabe Stocks

finanzen.ch
8021 Zürich
043 444 59 01
www.finanzen.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 227'000
Page Visits: 1'331'126

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

Entscheidung gefallen

Glarner KB erhält grünes Licht für Börsengang



Die Glarner Kantonalbank (GLKB) darf an die Börse gehen und maximal 3,5 Mio Aktien zur Kapitalerhöhung herausgeben.

Das Glarner Kantonsparlament, der 60-köpfige Landrat, stimmte der Kapitalerhöhung am Mittwoch oppositionslos zu.

Das Kapital der Bank soll durch die Ausgabe von 3,5 Mio Aktien zu 10 CHF Nominalwert um 35 Mio auf 110 Mio Franken erhöht werden. Wobei der Kanton die Kontrolle über die Bank behalten will.

Regierung und Bankenchefs beabsichtigen, die Glarner Bevölkerung mit einer Volksaktie direkt am Geschäftsergebnis der GLKB teilhaben zu lassen. Das Wertpapier kann allerdings auch von Personen und Investoren ausserhalb des Kantons gekauft werden.

Der Börsengang soll noch vor den Sommerferien erfolgen. Die Suche nach einem strategischen Partner wird deswegen zurückgestellt. Die einschlägigen Verhandlungen mit potenziellen Partnern waren bislang stets daran gescheitert, dass der Kanton gesetzlich verpflichtet ist, die Mehrheit am Geldinstitut zu halten.

GUTE ERFAHRUNGEN IM THURGAU

Potenzial für die Volksaktien scheint im Kanton Glarus durchaus vorhanden zu sein. Die Regierung liess durch die Steuerverwaltung das Depot- und Kontovolumen der Glarner Stimmberechtigten auswerten. Herausgekommen ist ein Volumen von 4,2 Mrd CHF.

Die Glarner Kantonalbank ist nicht das einzige kantonale Geldinstitut, das den Gang an die Börse wagt. Die Thurgauer Kantonalbank machte diesen Schritt Anfang April und sehr gute Erfahrungen damit. Die Bank konnte über 2 Mio Partizipationsscheine zum angepeilten Höchstpreis absetzen, und der Kurs der Wertpapier stieg steil in die Höhe.

Glarus (awp/sda) -

Weitere Links:

Glarner KB plant Börsengang im Juni

Bildquelle: Keystone, Keystone



Online lesen

Online-Ausgabe Stocks

finanzen.ch
8021 Zürich
043 444 59 01
www.finanzen.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 227'000
Page Visits: 1'331'126

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierungsvolumen 50-70 Mio CHF

Glarus (awp) - Die Glarner Kantonalbank (GLKB) macht vorwärts mit ihren Plänen für den Börsengang und plant die Kotierung ihrer Aktien für "Ende Juni 2014". Dies, nachdem der Landrat des Kantons Glarus Ende April 2014 die Grundlage für die Publikumsöffnung beschlossen und die Zustimmung zur Schaffung von genehmigtem Aktienkapital erteilt hat.

Das Angebot wird laut Mitteilung vom Dienstag neu auszugebende Namenaktien beinhalten, die der heutige Alleinaktionär - der Kanton Glarus - vor dem Börsengang zeichnen und zwecks Publikumsöffnung anschliessend veräussern wird. Im Rahmen des Börsengangs können demnach bis zu 3,5 Mio neue Namenaktien von je 10 CHF Nennwert ausgegeben werden. Der Platzierungspreis wird im Preisbildungsverfahren (Bookbuilding) ermittelt und am Ende der Zeichnungsfrist publiziert. Der Emissionserlös geht dabei zu zwei Dritteln an die GLKB und zu einem Drittel an den Kanton.

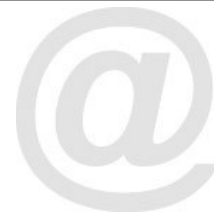
Angestrebt wird laut Mitteilung ein Platzierungsvolumen in der Grössenordnung von ungefähr 50 bis 70 Mio CHF. Der Betrag, der der Bank zufliesse, diene unter anderem der Stärkung der Eigenmittel, heisst es weiter. Der Kanton Glarus bleibe Hauptaktionär und werde nach dem geplanten Börsengang einen Kapital- und Stimmrechtsanteil von rund 70% halten.

Die Bank hatte vor knapp zwei Monaten über ihre IPO-Pläne berichtet.

uh/are

Datum: 20.05.2014

FINANZ und WIRTSCHAFT



Online lesen

Online-Ausgabe

Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 298 35 35
www.fuw.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Publikumszeitschriften
UUpM: 42'000
Page Visits: 342'728

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

20. Mai 07:46

GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierungsvolumen 50-70 Mio CHF

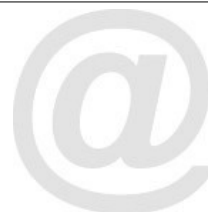
Glarus (awp) - Die Glarner Kantonalbank (GLKB) macht vorwärts mit ihren Plänen für den Börsengang und plant die Kotierung ihrer Aktien für "Ende Juni 2014". Dies, nachdem der Landrat des Kantons Glarus Ende April 2014 die Grundlage für die Publikumsöffnung beschlossen und die Zustimmung zur Schaffung von genehmigtem Aktienkapital erteilt hat.

Das Angebot wird laut Mitteilung vom Dienstag neu auszugebende Namenaktien beinhalten, die der heutige Alleinaktionär - der Kanton Glarus - vor dem Börsengang zeichnen und zwecks Publikumsöffnung anschliessend veräussern wird. Im Rahmen des Börsengangs können demnach bis zu 3,5 Mio neue Namenaktien von je 10 CHF Nennwert ausgegeben werden. Der Platzierungspreis wird im Preisbildungsverfahren (Bookbuilding) ermittelt und am Ende der Zeichnungsfrist publiziert. Der Emissionserlös geht dabei zu zwei Dritteln an die GLKB und zu einem Drittel an den Kanton.

Angestrebt wird laut Mitteilung ein Platzierungsvolumen in der Grössenordnung von ungefähr 50 bis 70 Mio CHF. Der Betrag, der der Bank zufliesse, diene unter anderem der Stärkung der Eigenmittel, heisst es weiter. Der Kanton Glarus bleibe Hauptaktionär und werde nach dem geplanten Börsengang einen Kapital- und Stimmrechtsanteil von rund 70% halten.

Die Bank hatte vor knapp zwei Monaten über ihre IPO-Pläne berichtet.

uh/are



Online-Ausgabe

Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 298 35 35
www.fuw.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Publikumszeitschriften
UUpM: 42'000
Page Visits: 342'728

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

07:55 - 20.05.14

Glarner KB will Ende Juni an die Börse



Glarner KB in Näfels. (Bild: Eddy Risch/Keystone)

Nach der Zustimmung des Landrats macht die Glarner KB vorwärts mit den Börsenplänen. Ende Juni sollen die Aktien an der SIX kotiert werden. Das Platzierungsvolumen soll 50 bis 70 Mio. Fr. betragen.

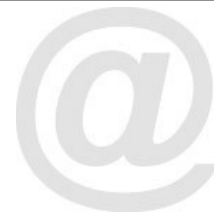
(AWP) Die Glarner Kantonalbank (GLKB) macht vorwärts mit ihren Plänen für den Börsengang und plant die Kotierung ihrer Aktien für Ende Juni 2014. Dies, nachdem der Landrat des Kantons Glarus Ende April 2014 die Grundlage für die Publikumsöffnung beschlossen und die Zustimmung zur Schaffung von genehmigtem Aktienkapital erteilt hat.

Das Angebot wird laut Mitteilung vom Dienstag neu auszugebende Namenaktien beinhalten, die der heutige Alleinaktionär – der Kanton Glarus – vor dem Börsengang zeichnen und zwecks Publikumsöffnung anschliessend veräussern wird. Im Rahmen des Börsengangs können demnach bis zu 3,5 Mio. neue Namenaktien von je 10 Fr. Nennwert ausgegeben werden. Der Platzierungspreis wird im Preisbildungsverfahren (Bookbuilding) ermittelt und am Ende der Zeichnungsfrist publiziert. Der Emissionserlös geht dabei zu zwei Dritteln an die GLKB und zu einem Drittel an den Kanton.

Angestrebt wird laut Mitteilung ein Platzierungsvolumen in der Grössenordnung von ungefähr 50 bis 70 Mio. Fr. Der Betrag, der der Bank zufliesse, diene unter anderem der Stärkung der Eigenmittel, heisst es weiter. Der Kanton Glarus bleibe Hauptaktionär und werde nach dem geplanten Börsengang einen Kapital- und Stimmrechtsanteil von rund 70% halten.

Die Bank hatte vor knapp zwei Monaten über ihre IPO-Pläne berichtet.

Datum: 20.05.2014



Google Switzerland GmbH
8002 Zürich
044/ 668 18 00
www.google.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierungsvolumen 50-70 Mio CHF

Finanz und Wirtschaft - vor 4 Stunden

Glarus (awp) - Die Glarner Kantonalbank (GLKB) macht vorwärts mit ihren Plänen für den Börsengang und plant die Kotierung ihrer Aktien für "Ende Juni 2014". Dies, nachdem der Landrat des Kantons Glarus Ende April 2014 die Grundlage für die ...

Glärner Kantonalbank lanciert Börsengang an der SIX Moneycab.com Alle 4 Quellen anzeigen » Ähnlich: Schweizer Franken »

Datum: 20.05.2014



Google Switzerland GmbH
8002 Zürich
044/ 668 18 00
www.google.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

Glerner Kantonalbank geht im Juni an die Börse

Schweizer Radio und Fernsehen - vor 5 Stunden

Die Bankleitung der GLKB hat über die Einzelheiten des Börsengangs entschieden. Die Kantonalbank will Aktien im Wert von 3,5 Millionen Franken auf den Markt bringen. Das spült beim aktuellen Marktpreis 50 bis 70 Millionen Franken in die Kassen des ...

Datum: 20.05.2014

LE TEMPS



Online-Ausgabe

Le Temps
1211 Genève 2
022/ 888 58 58
www.letemps.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 154'000
Page Visits: 1'013'794

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Exchange

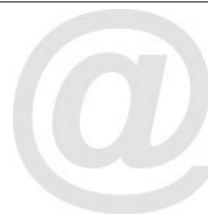
AWP

Glaris (awp) - La Banque cantonale de Glaris (GLKB) met à exécution son plan annoncé en avril et propose à la vente jusqu'à 3,5 mio d'actions nominales d'une valeur de 10 CHF.

Le prix de souscription est déterminé selon le système de formation des prix (bookbuilding) et sera publié à l'échéance du délai de souscription. Le produit de l'émission reviendra pour deux tiers à la GLKB et pour un tiers au Canton de Glaris.

Le but poursuivi est un volume de placement de l'ordre de 50 à 70 mio CHF. Le Canton de Glaris restera actionnaire majoritaire et conservera après l'entrée en bourse 70% du capital et des droits de vote.

buc/jh



Glarner Kantonalbank lanciert Börsengang an der SIX

Von moneycab -
20. Mai 2014
07:52

Eingestellt unter:

, ,
,
,



Hanspeter Rhyner, CEO Glarner Kantonalbank. (Foto: GLKB)

Glarus – Die Glarner Kantonalbank konkretisiert den Mitte März 2014 kommunizierten Plan, ihre Aktien an der SIX Swiss Exchange zu kotieren. Im Rahmen des Börsengangs können basierend auf genehmigtem Aktienkapital bis zu 3.5 Mio. Namenaktien von je CHF 10 Nennwert ausgegeben werden. Für Interessierte finden am 11., 12. und 13. Juni 2014 Informationsveranstaltungen zum geplanten Börsengang statt.

Im Zuge der Umsetzung der Eignerstrategie hat der Landrat des Kantons Glarus Ende April 2014 die Grundlage für die Publikumsöffnung der Glarner Kantonalbank beschlossen und die Zustimmung zur Schaffung von genehmigtem Aktienkapital erteilt. Die Glarner Kantonalbank plant nun für Ende Juni 2014 den Gang an die SIX Swiss Exchange. Das Angebot wird neu auszugebende Namenaktien beinhalten, die der heutige Alleinaktionär, der Kanton Glarus, vor dem Börsengang zeichnet und zwecks Publikumsöffnung anschliessend veräussert. Im Rahmen des Börsengangs können bis zu 3.5 Mio. neue Namenaktien von je CHF 10 Nennwert ausgegeben werden. Der Platzierungspreis wird im Preisbildungsverfahren (Bookbuilding) ermittelt und am Ende der Zeichnungsfrist publiziert. Der Emissionserlös geht zu zwei Dritteln an die Glarner Kantonalbank und zu einem Drittel an den Kanton.

Platzierungsvolumen von 50 bis 70 Mio CHF

Angestrebt wird ein Platzierungsvolumen in der Grössenordnung von ungefähr CHF 50 bis 70 Mio. Der Betrag, der der Glarner Kantonalbank zufliesst dient unter anderem der Stärkung der Eigenmittel. Der Kanton Glarus bleibt Hauptaktionär und wird nach dem geplanten Börsengang einen Kapital- und Stimmrechtsanteil von rund 70 Prozent halten.

Datum: 20.05.2014



Wirtschaft-Unternehmen-Style

Moneycab.com
8840 Einsiedeln
044/ 389 84 83
www.moneycab.com

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

Mit der Publikumsöffnung soll bewusst auch der Glarner Bevölkerung die Möglichkeit gegeben werden, mittels Erwerb von Aktien am Geschäftsergebnis der Bank teilzuhaben und deren Weiterentwicklung mitbestimmen zu können. «Wir sind überzeugt, dass der Börsengang der richtige Schritt ist – für die Zukunft der Glarner Kantonalbank und für ein starkes Glarnerland», so Hanspeter Rhyner, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Glarner Kantonalbank.

Interessierte können sich ab sofort unter
www.glkb.ch

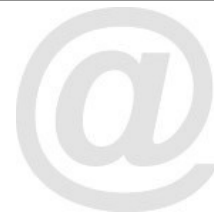
für die Informationsveranstaltungen zum Börsengang anmelden. Die Anlässe finden am 11., 12. und 13. Juni 2014 im Kanton Glarus statt.

Die Zürcher Kantonalbank agiert im Zusammenhang mit dem Börsengang als Lead Manager. (Glarner Kantonalbank/mc/ps)

Glarner Kantonalbank

Datum: 20.05.2014

NZZ Online



NZZ
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 862'000
Page Visits: 9'385'508

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

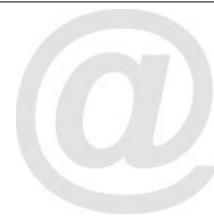
Glarner Kantonalbank geht an die Börse

(Reuters)

Die Glarner Kantonalbank treibt ihre Börsenpläne voran und will ihre Aktien Ende Juni im Markt platzieren. Die Schweizer Börse erhält damit nach der Thurgauer Kantonalbank, dem Online-Reiseanbieter Bravofly, dem Spezialschraubenproduzent SFS und der Immobiliengruppe HIAG bereits den fünften Neuzugang im laufenden Jahr.

Die Glarner Kantonalbank will nach eigenen Angaben vom Dienstag mit der Zürcher Kantonalbank (ZKB) als Leadmanager bis zu 3,5 Millionen neue Aktien an der Schweizer Börse platzieren. Angestrebt wird dabei ein Platzierungsvolumen von 50 bis 70 Millionen Franken.

Datum: 20.05.2014



«POST» Medien
8524 Uesslingen
052 721 05 05
www.postmedien.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

20 Mai, 2014

Autor:

Feed

Feed

, Ostschweiz

Glarner Kantonalbank geht im Juni an die Börse

Die Bankleitung der GLKB hat über die Einzelheiten des Börsengangs entschieden. Die Kantonalbank will Aktien im Wert von 3,5 Millionen Franken auf den Markt bringen. Das spült beim aktuellen Marktpreis 50 bis 70 Millionen Franken in die Kassen des Kantons und der Bank.

[weiterlesen](#)

Quelle:

<http://www.srf.ch/news/p/glarner-kantonalbank-geht-im-juni-an-die-boerse>

Datum: 20.05.2014



L'Info brute en temps réel

Virtual Network SA
1260 Nyon 2
022/ 994 52 25
www.romandie.com

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 1'025'000
Page Visits: 4'270'000

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Exchange

(ajoute déclaration du CEO)

Glaris (awp) - La Banque cantonale de Glaris (GLKB) met à exécution son plan annoncé en avril d'entrée en bourse et propose à la vente jusqu'à 3,5 mio d'actions nominatives d'une valeur nominale de 10 CHF.

Le prix de souscription est déterminé selon le système de formation des prix (bookbuilding) et sera publié à l'échéance du délai de souscription. Le produit de l'émission reviendra pour deux tiers à la GLKB et pour un tiers au Canton de Glaris.

Le but poursuivi est un volume de placement de l'ordre de 50 à 70 mio CHF. Le Canton de Glaris restera actionnaire majoritaire et conservera après l'entrée en bourse 70% du capital et des droits de vote.

Le directeur général de la banque, Hanspeter Rhyner, s'est dit convaincu que l'entrée en bourse était la chose à faire, "pour l'avenir de la GLKB et la région de Glaris". Avec l'ouverture au public, la population aura désormais la possibilité de participer aux résultats moyennant l'achat d'actions.

buc/jh/mm

(AWP / 20.05.2014 09h30)

Datum: 20.05.2014



L'Info brute en temps réel

Virtual Network SA
1260 Nyon 2
022/ 994 52 25
www.romandie.com

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 1'025'000
Page Visits: 4'270'000

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Exchange

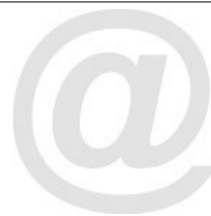
Glaris (awp) - La Banque cantonale de Glaris (GLKB) met à exécution son plan annoncé en avril et propose à la vente jusqu'à 3,5 mio d'actions nominales d'une valeur de 10 CHF.

Le prix de souscription est déterminé selon le système de formation des prix (bookbuilding) et sera publié à l'échéance du délai de souscription. Le produit de l'émission reviendra pour deux tiers à la GLKB et pour un tiers au Canton de Glaris.

Le but poursuivi est un volume de placement de l'ordre de 50 à 70 mio CHF. Le Canton de Glaris restera actionnaire majoritaire et conservera après l'entrée en bourse 70% du capital et des droits de vote.

buc/jh

(AWP / 20.05.2014 08h05)



Online-Ausgabe Radio/TV

SRF
8052 Zürich
0848 305 306
www.srf.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 1'763'000
Page Visits: 20'611'155

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

Glarner Kantonalbank geht im Juni an die Börse

Die Bankleitung der GLKB hat über die Einzelheiten des Börsengangs entschieden. Die Kantonalbank will Aktien im Wert von 3,5 Millionen Franken auf den Markt bringen. Das spült beim aktuellen Marktpreis 50 bis 70 Millionen Franken in die Kassen des Kantons und der Bank.



Der Landrat hat den Börsengang im April beschlossen. Keystone

Die Einzelheiten

Aktienkapital: 3,5 Millionen Franken

1 Aktie = 10 Franken Wert. Verkaufspreis wird am Ende der Zeichnungsfrist aufgrund der Nachfrage festgelegt.

Börsengang Ende Juni 2014

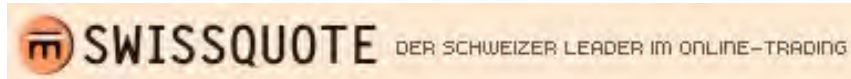
Bis zu 70 Millionen Franken Einnahmen: Ein Drittel für den Kanton, zwei Drittel für die Bank.

Kanton bleibt Hauptaktionär mit Stimmrechtsanteil von rund 70 Prozent.

Die Zürcher Kantonalbank organisiert den Börsengang.

gemp

Datum: 20.05.2014



Online-Ausgabe FR

Swissquote Bank
1196 Gland
022/ 999 94 11
www.swissquote.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

20-05-2014
08:05

GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Exchange

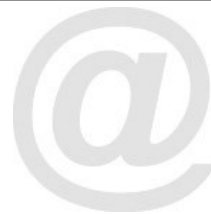
Glaris (awp) - La Banque cantonale de Glaris (GLKB) met à exécution son plan annoncé en avril et propose à la vente jusqu'à 3,5 mio d'actions nominales d'une valeur de 10 CHF.

Le prix de souscription est déterminé selon le système de formation des prix (bookbuilding) et sera publié à l'échéance du délai de souscription. Le produit de l'émission reviendra pour deux tiers à la GLKB et pour un tiers au Canton de Glaris.

Le but poursuivi est un volume de placement de l'ordre de 50 à 70 mio CHF. Le Canton de Glaris restera actionnaire majoritaire et conservera après l'entrée en bourse 70% du capital et des droits de vote.

buc/jh

Datum: 20.05.2014



Online-Ausgabe FR

Swissquote Bank
1196 Gland
022/ 999 94 11
www.swissquote.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

20-05-2014
09:29

GLKB va faire son entrée en Bourse sur SIX Swiss Exchange

(ajoute déclaration du CEO)

Glaris (awp) - La Banque cantonale de Glaris (GLKB) met à exécution son plan annoncé en avril d'entrée en bourse et propose à la vente jusqu'à 3,5 mio d'actions nominatives d'une valeur nominale de 10 CHF.

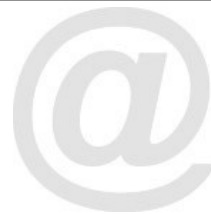
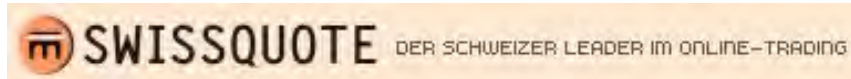
Le prix de souscription est déterminé selon le système de formation des prix (bookbuilding) et sera publié à l'échéance du délai de souscription. Le produit de l'émission reviendra pour deux tiers à la GLKB et pour un tiers au Canton de Glaris.

Le but poursuivi est un volume de placement de l'ordre de 50 à 70 mio CHF. Le Canton de Glaris restera actionnaire majoritaire et conservera après l'entrée en bourse 70% du capital et des droits de vote.

Le directeur général de la banque, Hanspeter Rhyner, s'est dit convaincu que l'entrée en bourse était la chose à faire, "pour l'avenir de la GLKB et la région de Glaris". Avec l'ouverture au public, la population aura désormais la possibilité de participer aux résultats moyennant l'achat d'actions.

buc/jh/mm

Datum: 20.05.2014



Online-Trading

Swissquote Bank
8021 Zürich
084/ 825 88 88
www.swissquote.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

20-05-2014
07:46

GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierungsvolumen 50-70 Mio CHF

Glarus (awp) - Die Glarner Kantonalbank (GLKB) macht vorwärts mit ihren Plänen für den Börsengang und plant die Kotierung ihrer Aktien für "Ende Juni 2014". Dies, nachdem der Landrat des Kantons Glarus Ende April 2014 die Grundlage für die Publikumsöffnung beschlossen und die Zustimmung zur Schaffung von genehmigtem Aktienkapital erteilt hat.

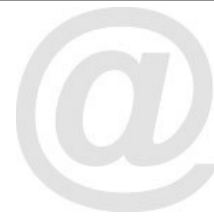
Das Angebot wird laut Mitteilung vom Dienstag neu auszugebende Namenaktien beinhalten, die der heutige Alleinaktionär - der Kanton Glarus - vor dem Börsengang zeichnen und zwecks Publikumsöffnung anschliessend veräussern wird. Im Rahmen des Börsengangs können demnach bis zu 3,5 Mio neue Namenaktien von je 10 CHF Nennwert ausgegeben werden. Der Platzierungspreis wird im Preisbildungsverfahren (Bookbuilding) ermittelt und am Ende der Zeichnungsfrist publiziert. Der Emissionserlös geht dabei zu zwei Dritteln an die GLKB und zu einem Drittel an den Kanton.

Angestrebt wird laut Mitteilung ein Platzierungsvolumen in der Grössenordnung von ungefähr 50 bis 70 Mio CHF. Der Betrag, der der Bank zufliesse, diene unter anderem der Stärkung der Eigenmittel, heisst es weiter. Der Kanton Glarus bleibe Hauptaktionär und werde nach dem geplanten Börsengang einen Kapital- und Stimmrechtsanteil von rund 70% halten.

Die Bank hatte vor knapp zwei Monaten über ihre IPO-Pläne berichtet.

uh/are

Datum: 20.05.2014



twitter News & Medien

Twitter, Inc.
94107 San Francisco

Medienart: Internet
Medientyp: Weblogs, Userforen

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

www.twitter.com

Finanzen und Gesundheit

Börsengang: Glarner Kantonalbank geht an die Börse nzz.to/1IXLI39

20.05.2014 09:29:24

NZZ.ch (Feed)

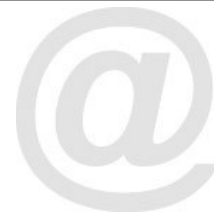
@NZZfeed Zürich

Alle Artikel von NZZ.ch via automatischem Feed. Für ausgewählte Links, Hinweise, Fragen und Antworten zum NZZ-Angebot folgen Sie bitte @NZZ.

<http://www.nzz.ch>

Datum: 20.05.2014

twitter



twitter News & Medien

Twitter, Inc.
94107 San Francisco

Medienart: Internet
Medientyp: Weblogs, Userforen

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

www.twitter.com

Finanzen und Gesundheit

Glarner Kantonalbank lanciert Börsengang an der SIX dlvr.it/5jyfJY #News #Wirtschaft

20.05.2014 08:07:35

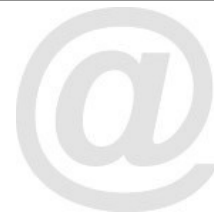
Moneycab

@Moneycab Zürich Switzerland

News zu Unternehmen - Wirtschaft - Style.

<http://www.moneycab.com>

Datum: 20.05.2014



twitter News & Medien

Twitter, Inc.
94107 San Francisco

Medienart: Internet
Medientyp: Weblogs, Userforen

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

www.twitter.com

Finanzen und Gesundheit

Glerner KB will Ende Juni an die Börse bit.ly/1llqWxe | via (FuW-Bot)

20.05.2014 07:58:16

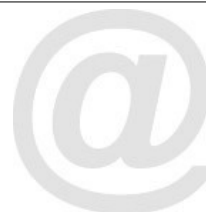
Finanz u. Wirtschaft

@FuW_News Zürich

Hier twittert das Team von «Finanz und Wirtschaft», älteste Finanzredaktion der Schweiz. Gegründet 1928.

Jetzt tagesaktuell auf allen digitalen Kanälen.

<http://www.fuw.ch>



GLKB plant IPO an SIX für "Ende Juni" - Platzierungsvolumen 50-70 Mio CHF

(20.05.2014 / 07:46:13)

Glarus (awp) - Die Glarner Kantonalbank (GLKB) macht vorwärts mit ihren Plänen für den Börsengang und plant die Kotierung ihrer Aktien für "Ende Juni 2014". Dies, nachdem der Landrat des Kantons Glarus Ende April 2014 die Grundlage für die Publikumsöffnung beschlossen und die Zustimmung zur Schaffung von genehmigtem Aktienkapital erteilt hat.

Das Angebot wird laut Mitteilung vom Dienstag neu auszugebende Namenaktien beinhalten, die der heutige Alleinaktionär - der Kanton Glarus - vor dem Börsengang zeichnen und zwecks Publikumsöffnung anschliessend veräussern wird. Im Rahmen des Börsengangs können demnach bis zu 3,5 Mio neue Namenaktien von je 10 CHF Nennwert ausgegeben werden. Der Platzierungspreis wird im Preisbildungsverfahren (Bookbuilding) ermittelt und am Ende der Zeichnungsfrist publiziert. Der Emissionserlös geht dabei zu zwei Dritteln an die GLKB und zu einem Drittel an den Kanton.

Angestrebt wird laut Mitteilung ein Platzierungsvolumen in der Grössenordnung von ungefähr 50 bis 70 Mio CHF. Der Betrag, der der Bank zufliesse, diene unter anderem der Stärkung der Eigenmittel, heisst es weiter. Der Kanton Glarus bleibe Hauptaktionär und werde nach dem geplanten Börsengang einen Kapital- und Stimmrechtsanteil von rund 70% halten.

Die Bank hatte vor knapp zwei Monaten über ihre IPO-Pläne berichtet.

uh/are

Datum: 21.05.2014

L'AGEFI



Online-Ausgabe

L'Agefi
1002 Lausanne
021/ 331 41 41
www.agefi.com

Medienart: Internet
Medientyp: Publikumszeitschriften
UUpM: 29'570
Page Visits: 43'272

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

BC Glaris : application du plan d'IPO sur SIX

mercredi, 21.05.2014

La Banque cantonale de Glaris (GLKB) met à exécution son plan annoncé en avril d'entrée en bourse et propose à la vente jusqu'à 3,5 millions d'actions nominatives d'une valeur nominale de 10 francs. Le prix de souscription est déterminé selon le système de formation des prix (bookbuilding) et...



IPO der GLKB per Ende Juni

SCHWEIZ Mit der Glarner KB geht die dreizehnte Kantonalbank an die Schweizer Börse SIX.

Die Glarner Kantonalbank (GLKB) lanciert den bereits im März angekündigten Börsengang nun auch offiziell, indem sie die formelle Absichtserklärung («Intention to float») abgibt. Als angestrebter Zeitpunkt für die Kotierung an der Schweizer Börse SIX wird nun Ende Juni genannt. Für interessierte Investoren organisiert die GLKB am 11., 12. und 13. Juni Informationsveranstaltungen.

Wie bereits früher erklärt, sollen bis zu 3,5 Mio. Namenaktien mit einem Nennwert von je 10 Fr. ausgegeben werden. Der Platzierungspreis wird im Bookbuilding-Verfahren ermittelt und am Ende der Zeichnungsfrist bekanntgegeben. Angepeilt wird ein Platzierungsvolumen von 50 bis 70 Mio. Fr. Der Emissionserlös soll zu zwei Dritteln an die GLKB gehen, die damit hauptsächlich die Eigenmittel stärken will. Ein Drittel kommt dem Kanton als aktuellem Alleineigentümer zu. Wenn die maximal möglichen 3,5 Mio. Aktien platziert werden, beträgt der Free Float 30%.

Die Aktien werden an der SIX Nebenwerte sein: Die Börsenkaptalisierung der GLKB dürfte nur rund 200 Mio. Fr. betragen, was in der Grössenordnung der BC du Jura liegt, der heute leichtesten kotierten Kantonalbank. **RG**

Datum: 21.05.2014

FINANZ und WIRTSCHAFT



Online-Ausgabe

Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044/ 298 35 35
www.fuw.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Publikumszeitschriften
UUpM: 42'000
Page Visits: 342'728

Online lesen

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

02:00 - 21.05.14

IPO der GLKB per Ende Juni

Reto Gysi von Wartburg

Schweiz Mit der Glarner KB
geht die dreizehnte Kantonalbank an die Schweizer Börse SIX.

Die Glarner Kantonalbank (GLKB) lanciert den bereits im März angekündigten Börsengang nun auch offiziell, indem sie die formelle Absichtserklärung («Intention to float») abgibt. Als angestrebter Zeitpunkt für die Kotierung an der Schweizer Börse SIX wird nun Ende Juni genannt. Für interessierte Investoren organisiert die GLKB am 11., 12. und 13. Juni Informationsveranstaltungen.

Wie bereits früher erklärt, sollen bis zu 3,5 Mio. Namenaktien mit einem Nennwert von je 10 Fr. ausgegeben werden. Der Platzierungspreis wird im Bookbuilding-Verfahren ermittelt und am Ende der Zeichnungsfrist bekanntgegeben. Angepeilt wird ein Platzierungsvolumen von 50 bis 70 Mio. Fr. Der Emissionserlös soll zu zwei Dritteln an die GLKB gehen, die damit hauptsächlich die Eigenmittel stärken will. Ein Drittel kommt dem Kanton als aktuellem Alleineigentümer zu. Wenn die maximal möglichen 3,5 Mio. Aktien platziert werden, beträgt der Free Float 30%.

Bitte loggen Sie sich ein, um diesen Artikel vollständig zu lesen.

Datum: 21.05.2014

L'AGEFI

QUOTIDIEN DE L'AGENCE ÉCONOMIQUE ET FINANCIÈRE À GENÈVE



L'Agefi
1002 Lausanne
021/ 331 41 41
www.agefi.com

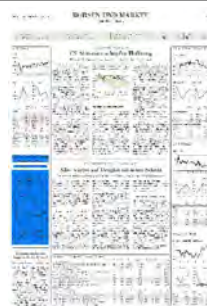
Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 9'460
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 3
Fläche: 5'264 mm²

Finanzen und Gesundheit

BC GLARIS: application du plan d'IPO sur SIX

La Banque cantonale de Glaris (GLKB) met à exécution son plan annoncé en avril d'entrée en bourse et propose à la vente jusqu'à 3,5 millions d'actions nominatives d'une valeur nominale de 10 francs. Le prix de souscription est déterminé selon le système de formation des prix (bookbuilding) et sera publié à l'échéance du délai de souscription. Le produit de l'émission reviendra pour deux tiers à la GLKB et pour un tiers au Canton de Glaris. Le but poursuivi est un volume de placement de l'ordre de 50 à 70 millions de francs. Le Canton de Glaris restera actionnaire majoritaire et conservera après l'entrée en bourse 70% du capital et des droits de vote. Le directeur général de la banque, Hanspeter Rhyner, s'est dit convaincu que l'entrée en bourse était la chose à faire, «pour l'avenir de la GLKB et la région de Glaris». Avec l'ouverture au public, la population aura désormais la possibilité de participer aux résultats moyennant l'achat d'actions.



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 115'622
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 31
Fläche: 6'812 mm²

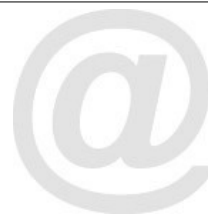
Finanzen und Gesundheit

Glarus gibt 30 Prozent seiner Bank ab

Fünfter Börsengang des Jahres

imr. · Ende Juni sollen die Aktien der Glarner Kantonalbank (GLKB) an der Schweizer Börse SIX kotiert werden, womit hierzulande das fünfte IPO dieses Jahres stattfinden würde. Im Vorfeld der Transaktion wird das Finanzinstitut neue Namenaktien schaffen, welche der Kanton zeichnen wird. Anschliessend ist geplant, diese Titel zu placieren. Dabei sollen bis zu 3,5 Mio. neue Namenaktien von je 10 Fr. Nennwert unter das Publikum gebracht werden. Der Emissionserlös geht zu zwei Dritteln an die GLKB und zu einem Drittel an den Kanton. Angestrebt wird ein Placierungsvolumen von 50 Mio. bis 70 Mio. Fr. Der Kanton wird nach dem geplanten Börsengang einen Anteil von ungefähr 70% an der GLKB halten.

Diese ist zuletzt mit einer forschen Expansionsstrategie im Hypothekengeschäft aufgefallen. Im vergangenen Jahr hat sie die Vergabe dieser Darlehen um 13% ausgeweitet – so stark wie keine andere Kantonalbank. Fast die Hälfte des zusätzlichen Kreditvolumens wurde dabei über die Internetplattform Hypomat vergeben, mit der die GLKB auch Kunden ausserhalb des Kantons ansprechen will.



NZZ
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 862'000
Page Visits: 9'385'508

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938

Finanzen und Gesundheit

Börsengang

Glarus gibt 30 Prozent seiner Bank ab

Heute, 21. Mai 2014

imr. · Ende Juni sollen die Aktien der Glarner Kantonalbank (GLKB) an der Schweizer Börse SIX kotiert werden, womit hierzulande das fünfte IPO dieses Jahres stattfinden würde. Im Vorfeld der Transaktion wird das Finanzinstitut neue Namenaktien schaffen, welche der Kanton zeichnen wird. Anschliessend ist geplant, diese Titel zu placieren. Dabei sollen bis zu 3,5 Mio. neue Namenaktien von je 10 Fr. Nennwert unter das Publikum gebracht werden. Der Emissionserlös geht zu zwei Dritteln an die GLKB und zu einem Drittel an den Kanton. Angestrebt wird ein Placierungsvolumen von 50 Mio. bis 70 Mio. Fr. Der Kanton wird nach dem geplanten Börsengang einen Anteil von ungefähr 70% an der GLKB halten.

Diese ist zuletzt mit einer forschen Expansionsstrategie im Hypothekengeschäft aufgefallen. Im vergangenen Jahr hat sie die Vergabe dieser Darlehen um 13% ausgeweitet – so stark wie keine andere Kantonalbank. Fast die Hälfte des zusätzlichen Kreditvolumens wurde dabei über die Internetplattform Hypomat vergeben, mit der die GLKB auch Kunden ausserhalb des Kantons ansprechen will.

Anzeige

Kommentare

Direkte Demokratie

Der anstrengende Standortvorteil für die Schweizer Wirtschaft von Hansueli Schöchli Industrie nach Gripen-Nein

Erfolgreich, auch ohne Gegengeschäfte

von Christoph G. Schmutz Bei Sonova läuft es wieder rund

Fast wie in den guten alten Zeiten

von Giorgio V. Müller

Datum: 21.05.2014

Tages-Anzeiger



Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 173'877
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 35
Fläche: 3'548 mm²

Finanzen und Gesundheit

Finanz

Glarner Kantonalbank treibt Börsengang voran

Die Glarner Kantonalbank will ihre Aktien Ende Juni im Markt platzieren. Die Schweizer Börse erhält damit nach der Thurgauer Kantonalbank, dem Online-Reiseanbieter Bravofly, dem Spezialschraubenproduzenten SFS und der Immobiliengruppe Hiag bereits den fünften Neuzugang im laufenden Jahr. Die Bank will nach eigenen Angaben bis zu 3,5 Millionen neue Aktien an der Schweizer Börse platzieren. Angestrebt wird dabei ein Platzierungsvolumen von 50 bis 70 Millionen Franken. Der Kanton bleibt nach dem Börsengang mit einem Kapitalanteil von 70 Prozent Hauptaktionär. (Reuters)

[Home](#) > [News](#)

Kantonsspital Glarus: Ambulante Behandlungen auf Rekordstand

sda
22.05.2014 - 15:06
Bewertung

Es sind noch keine
Bewertungen
vorhanden.

Das Kantonsspital Glarus hat vergangenes Jahr 20'000 ambulante Behandlungen durchgeführt. Das sind so viele wie noch nie in der bald 130-jährigen Geschichte des Spitals. Abgeschlossen wurde das Betriebsjahr mit einem Überschuss von 400'000 Franken.

Das Spital mit seinem 550 Mitarbeitenden behandelte zudem knapp 5000 Patientinnen und Patienten stationär, wie es am Donnerstag nach der Generalversammlung mitteilte. Finanziell stehe die Kantonsspital Glarus AG, die mit dem Kantonsspital Graubünden in Chur kooperiert, solide da, hiess es weiter.

Tags: [Inland](#) [News](#) [Glarus](#)

Mehr aus dem Ressort

Weniger Arbeitslose in Liechtenstein

Die Zahl der Arbeitslosen im Fürstentum Liechtenstein hat sich im Mai um 14 auf 458 reduziert. Die Arbeitslosenquote sank im Vergleich...

Tageskästchen

Der St. Galler Kantonsrat hat am Dienstag, dem zweiten Tag der dreitägigen Juni-Session:

Umstrittener Lotteriefonds-Beitrag an WWF

Der WWF erhält einen Lotteriefonds-Beitrag von 30'000 Franken an sein Projekt für artenreiche...

Weitere Artikel

Bilder

Bilder

USA zerschlagen internationalen Hacker-Ring

VERMISCHTES Die USA haben einen weltweit tätigen Hacker-Ring gesprengt, der mehr als 100...

Hägar der Schreckliche

COMIC Ein kauziger Wikinger, der die Menschen eher zum Schmunzeln als zum Fürchten bringt

Bauernschlaue Vierbeiner

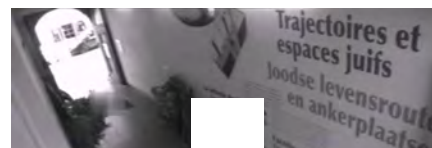
COMIC Tierischer Humor, deftiges Landleben. Keine Witze aus dem Winkel, wo sich Fuchs und Has gute Nacht sagen...



Suche nach Madeleine McCann wieder aufgenommen



Spanier demonstrieren gegen Königshaus



Polizei nimmt mutmasslichen Brüssel-Attentäter fest



Weniger Freiheiten für die Zürcher Kantonalbank

Es bleibt dabei: Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) darf definitiv kein Geld von Privaten aufnehmen. Auch in anderen Belangen wird die Staatsbank an die kurze Leine genommen. Der Zürcher Kantonsrat hat dies am Montag in der zweiten Lesung des Kantonalbankgesetzes so beschlossen.

Die BDP versuchte mit einem Rückkommensantrag vergeblich, der Staatsbank das Ausgeben von Partizipationsscheinen doch wieder zu erlauben. Aber auch eine erneute Diskussion gab der ZKB diese Freiheit nicht zurück: Der Passus, der bei der ersten Lesung vor einigen Wochen aus dem Gesetz gekippt wurde, bleibt gestrichen.

Bisher hatte die ZKB vom Gesetz her theoretisch die Möglichkeit, Kapital von Privaten aufzunehmen. Weil die Bank aber nie in eine Notlage geriet, musste sie diese Möglichkeit nie in Anspruch nehmen. Nun ist ihr das Ausgeben von Anteilsscheinen definitiv verboten.

Was der ZKB untersagt ist, steht anderen Kantonalbanken offen: Die Glarner Kantonalbank beispielsweise startet eine "Volks-Aktie". Und die Thurgauer Kantonalbank darf neuerdings Partizipationsscheine ausgeben, um an neues Geld zu kommen.

FDP prüft Volksinitiative

Dass der ZKB diese unternehmerische Freiheit genommen wurde, bewegte FDP, CVP, EDU, EVP und BDP dazu, das gesamte Kantonalbankgesetz abzulehnen. Die GLP enthielt sich der Stimme. Die Vorlage wurde dennoch abgesehnet, mit 100 zu 49 Stimmen bei 17 Enthaltungen. Die FDP prüft nun eine Volksinitiative, damit das Volk über die Frage des Partizipationskapitals entscheiden kann.

Ohne Diskussion abgesehnet wurden die anderen Kernpunkte des ZKB-Gesetzes, in erster Linie das zusätzliche Staatskapital. Statt der von der ZKB beantragten 2 Milliarden genehmigte der Kantonsrat "nur" 500 Millionen Franken. So soll die in den vergangenen Jahren stark gewachsene Bank bewusst gebremst werden.

Weniger Freiheiten hat die Bank auch, was ihre Expansion betrifft. Sie hat zwar weiterhin die Erlaubnis, ausserhalb von Zürich tätig zu sein - aber nur, wenn die Geschäfte keine "unverhältnismässigen Risiken" darstellen und Zürich nicht vergessen geht. Im Ausland darf die ZKB nur noch dann Filialen eröffnen, wenn die Bank die dortigen Kunden wegen ausländischer Gesetze nicht von der Schweiz aus betreuen darf.

Abfuhr für höhere Entschädigungen

Eine Regelung für die Abgeltung der Staatsgarantie gibt es noch nicht. Das Kantonsparlament schickte das von der ZKB vorgeschlagene Reglement zurück an den Absender. Nun muss der Bankrat einen neuen Vorschlag ausarbeiten. Für viele Ratsmitglieder waren die 20 Millionen als "Versicherungsprämie" deutlich zu tief angesetzt.

Eine Abfuhr kassierte die ZKB mit ihrem Antrag auf erhöhte Entschädigungen für Bankrat und Bankpräsidium. Der Kantonsrat wollte gar nicht erst darauf eintreten. Die Bankenspitze muss sich somit mit Entschädigungen begnügen, die ihrer Meinung nach bei weitem nicht mit jenen von "normalen" Banken mithalten können.

Basler Zeitung SCHWEIZ

«Das Gegenteil eines alten Zopfes»

Aktualisiert am 04.05.2014

Die Glarner Landsgemeinde stand im Zeichen des öffentlichen Verkehrs. Landammann Andrea Bettiga pries die Versammlung als «faszinierende Option, die Stimme jedes Wahlberechtigten zu hören».



Bild: Keystone

Artikel zum Thema

Den Glarnern steht ein Super-Wahljahr bevor

Welcher Kanton den Gemeindeausgleich am besten handhabt

Steuererhöhung per Handheben

Teilen und kommentieren

Die Glarner Landsgemeinde hat im Zeichen des öffentlichen Verkehrs gestanden. Die Stimmberechtigten bewilligten eine Beteiligung am Ausbau von SBB-Infrastrukturen, lehnten aber einen Busbahnhof in Glarus und eine kostenlose Standseilbahn nach Braunwald ab.

Die wichtigste politische Versammlung im Bergkanton auf dem Zaunplatz mitten in Glarus fand

BLOG



bei trockenem Wetter und einem Mix aus Sonne und Wolken statt. Als Ehrengäste anwesend waren Bundesrätin Simonetta Sommaruga und die Regierung des Kantons Wallis.

Insgesamt verabschiedeten die Glarnerinnen und Glarner in knapp vier Stunden zehn Sachgeschäfte. Am längsten zu diskutieren gab der Ausbau von

Infrastrukturen des öffentlichen Verkehrs.

Schliesslich bewilligten die Glarnerinnen und Glarner nach einer Stunde und über einem Dutzend Voten eine 4,3 Millionen Franken schwere Beteiligung an Modernisierungsvorhaben der SBB, lehnten aber den Bau eines 2,5 Millionen Franken teuren neuen Busbahnhofs in Glarus ab.

Mehrere Gegner des Vorhabens hatten erfolgreich moniert, der Busbahnhof sei zu gross, unnötig komfortabel und blockiere zudem den vorgesehenen Platz für andere Nutzungen.

Keine Gratis-Seilbahn nach Braunwald

Ebenfalls lang diskutiert wurde die Forderung von fünf Braunwaldern, die Standseilbahn als einzige Verbindung in den Ferienort Einheimischen und Touristen kostenlos zur Verfügung zu stellen - analog einer Strasse. Sie sprachen von einer Gleichbehandlung von Braunwald im Vergleich mit anderen Gemeinden.

Die Gegner argumentierten, wie schon im Vorfeld Regierung und Parlament, dass eine kostenpflichtige Bahn keine Ungleichbehandlung der Braunwalder gegenüber Einwohnern über Strassen erreichbarer Dörfer darstelle. Zwar finanziere die öffentliche Hand die Strassen, nicht aber deren Nutzung mit Autos oder Bussen. Nach einer fast einstündigen Diskussion lehnten die Stimmberechtigten die Gratis-Bahn klar ab.

Ohne Diskussion bewilligten die Glarnerinnen und Glarner eine letzte finanzielle Unterstützung der drei Grossgemeinden im Nachgang zur grossen Gemeindestrukturreform im Jahr 2011, als 25 Gemeinden zu den heutigen drei fusionierten. Der gesprochene Betrag von sieben Millionen Franken soll gleichmässig verteilt werden. Hintergrund ist die schlechte Finanzlage der neuen Gross-Kommunen.

Regierungsrätin Dürst ins Obergericht gewählt

Zudem wurden auf dem Zaunplatz mehrere Wahlen durchgeführt. Eine Besonderheit stellte die Wahl eines neuen Mitgliedes des Obergerichtes dar. Um das Amt bewarb sich keine Geringere als Regierungsrätin Marianne Dürst.

Die Freisinnige war die erste Regierungsrätin und die erste Frau Landammann in der Glarner Geschichte. Nach 16 Jahren kandidierte sie heuer nicht mehr für eine weitere Amtszeit. In das Richteramt wurde sie klar und diskussionslos gewählt.

Weiter wählte die Landsgemeinde den 60-jährigen Baudirektor Robert Marti mit grossem Mehr in das Amt des Glarner Landammannes. Marti wird aufgrund seiner langen Amtsdauer schon zum dritten Mal Regierungschef. Er sitzt bereits seit 1997 in der Regierung.

Würdigung grosser Glarner

Eröffnet worden war die 627. Glarner Landsgemeinde von Landammann Andrea Bettiga. Er pries die jährliche Versammlung der Glarner in seiner Eröffnungsrede als «faszinierende Option, die Stimme jedes Wahlberechtigten zu hören».

Die Menschen sagten an der Landsgemeinde tatsächlich, was sie dächten und zeigten offen, wofür sie stimmten, betonte Bettiga. Die seit über 600 Jahren zelebrierte Landsgemeinde sei das Gegenteil eines alten Zopfes.

Weiter würdigte der Landammann den letzten Oktober unerwartet verstorbenen Glarner FDP-Ständerat Pankraz Freitag und den wegen einer Krebserkrankung zurückgetretenen Glarner SVP-Ständerat This Jenny. Letzterer habe mit seiner geradlinigen Art breite Akzeptanz weit über die Parteigrenzen gefunden. (kle/sda)

Erstellt: 04.05.2014, 22:42 Uhr

Neos und archaische Politikbräuche

5. Mai 2014, 15:06



foto: jub

Openair -Abstimmung, die jährliche Landsgemeinde in Glarus/Schweiz.

Die Vorarlberger Neos möchten die Menschen für Politik begeistern - In der Schweiz erkunden sie Möglichkeiten direkter Demokratie

Glarus – Erster Maisonntag in Glarus: Rund um den Zaunplatz, zentraler Treffpunkt des Ostschweizer Städtchens, füllen Jahrmarktuden die Straßen und Gassen. Der Zaunplatz selbst ist Politikarena. Hier haben sich rund 10.000 der 40.000 Glarner Einwohnerinnen und Einwohner zur Landsgemeinde, zur traditionellen offenen Abstimmung, versammelt. Politik wird hier zum Volksfest.

Als Demokratietouristen mit dabei sind Mitglieder der Vorarlberger Neos. "Wir brauchen mehr direkte Demokratie auf allen politischen Ebenen", ist Landessprecherin Sabine Scheffknecht überzeugt. Die Schweiz könnte prinzipiell als Beispiel dienen, bei Exkursionen in

Nachbarkantone suche man deshalb nach konkreten Lösungsmöglichkeiten. Das Ziel der Neos: "Menschen wieder für den politischen Diskurs begeistern."

Politische Folklore

Die Tradition der Landsgemeinde ist alt. Seit 600 Jahren wird in Glarus über die regionale Politik offen abgestimmt. Die Landsgemeinde, - das archaische Abstimmungsmodell wird außer im Glarnerland nur noch im Kanton Appenzell Innerrhoden angewandt -, ist das oberste gesetzgebende Organ des Kantons (Bundeslands). Hier werden der Landammann und sein Statthalter gewählt und das Personal der Gerichtsbehörden. Über Budget und Gesetze wird abgestimmt, über Steuern, aber auch Anträge von Bürgerinnen und Bürgern, die der Landrat als erheblich einstuft. Stimmberechtigte können bei der Landsgemeinde Gegenvorschläge einbringen und auf dem Abstimmungsplatz, genannt „Ring“, für ihre Anliegen sprechen.

Das Ritual ist antiquiert. Der vorsitzende Landammann begrüßt vom zentralen Podium aus "hochgeachtete" Würdenträger und "hochvertraute, liebe Mitlandleute" (diese Begrüßungsfloskel müssen auch alle Redner anwenden), dann stellt er Land und Volk unter den Machtschutz Gottes, das Stimmvolk schwört den Eid aufs Vaterland. Abgestimmt wird per Handzeichen mit blauen Stimmzetteln, der Landammann entscheidet mit Augenmaß, ob eine Mehrheit erreicht wurde.

Transparenz als Vorbild

Weniger als das Ritual hat es den Neos das Memorial, die 52 Seiten starke Broschüre mit umfassenden Details zur Traktandenliste (Tagesordnung), angetan. Jeder Antrag ist darin vollinhaltlich abgedruckt, aufgezeigt werden die finanziellen Konsequenzen inklusive der Steuerbelastung für den einzelnen Bürger. Zum ursprünglichen Antrag kommt die Erklärung des Landrats und dessen Begründung der Ablehnung oder Zustimmung.

Diese Transparenz würde sich Sabine Scheffknecht auch in Österreich wünschen. Hier bekomme der interessierte Bürger weder Akteneinsicht, noch erfahre man, welchen finanziellen Belastungen durch geplante Projekte auf Allgemeinheit und Individuum zukämen. Was Scheffknecht an der Abstimmungsvorbereitung fasziniert: "Jeder und jede bekommt das Memorial zugeschickt. In den Gasthäusern wird dann intensiv über die Themen diskutiert." Diese breite Diskussion wünschen sich die Neos auch in Österreich. Die politische Debatte an den Wirtshaustischen sollte "lösungsorientiert und engagiert sein", weniger von Frustration und Wut geprägt.

Das Volk mitentscheiden lassen

Um den breiten politischen Diskurs zu erreichen, müssten die Menschen stärker beteiligt werden. Bürgerräte, wie von der Vorarlberger Landesregierung forciert, reichen Scheffknecht nicht aus. Sie will Einbindung der Bevölkerung in Entscheidungen. Konkrete Vorschläge dazu erarbeite man zurzeit, ebenso das Programm für die Landtagswahl im September. Bevor es von der Mitgliederbesammlung nicht beschlossen sei, würden noch keine Details kommuniziert, sagt Scheffknecht.

Neos-Liste im Juni

Wer für die Vorarlberger Neos in den Landtag kommen wird, ist noch ungewiss. Sabine Scheffknecht, 35-jährige karentzierte Personalmanagerin und Mutter von zwei Kleinkindern, wird sich für das dreistufige Verfahren (online, Parteivorstand, Mitgliederversammlung) bewerben. Nach einem bekannten Zugpferd für die Wahl suche man nicht. Sachkompetenz ginge vor Prominenz, sagt Scheffknecht. Die Kandidatenliste wird am 28. Juni präsentiert. Das Wahlziel der Neos steht jetzt schon fest: Klubstärke, also mindestens drei Mandate. Aktuelle Umfragen anderer Parteien geben den Neos zehn Prozent, damit wäre dieses Ziel erreicht. (jub, derStandard.at, 5.5.2014)

© derStandard.at GmbH 2014

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

«Das Gegenteil eines alten Zopfes»

Die Glarner Landsgemeinde stand im Zeichen des öffentlichen Verkehrs. Landammann Andrea Bettiga pries die Versammlung als «faszinierende Option, die Stimme jedes Wahlberechtigten zu hören».



Bild: Keystone

Die Glarner Landsgemeinde hat im Zeichen des öffentlichen Verkehrs gestanden. Die Stimmberechtigten bewilligten eine Beteiligung am Ausbau von SBB-Infrastrukturen, lehnten aber einen Busbahnhof in Glarus und eine kostenlose Standseilbahn nach Braunwald ab.

Die wichtigste politische Versammlung im Bergkanton auf dem Zaunplatz mitten in Glarus fand bei trockenem Wetter und einem Mix aus Sonne und Wolken statt. Als Ehrengäste anwesend waren Bundesrätin Simonetta Sommaruga und die Regierung des Kantons Wallis.

Insgesamt verabschiedeten die Glarnerinnen und Glarner in knapp vier Stunden zehn Sachgeschäfte. Am längsten zu diskutieren gab der Ausbau von Infrastrukturen des öffentlichen Verkehrs.

Schliesslich bewilligten die Glarnerinnen und Glarner nach einer Stunde und über einem Dutzend Voten eine 4,3 Millionen Franken schwere Beteiligung an Modernisierungsvorhaben der SBB, lehnten aber den Bau eines 2,5 Millionen Franken teuren neuen Busbahnhofs in Glarus ab.

Mehrere Gegner des Vorhabens hatten erfolgreich moniert, der Busbahnhof sei zu gross, unnötig komfortabel und blockiere zudem den vorgesehenen Platz für andere Nutzungen.

Keine Gratis-Seilbahn nach Braunwald

Ebenfalls lang diskutiert wurde die Forderung von fünf Braunwaldern, die Standseilbahn als einzige Verbindung in den Ferienort Einheimischen und Touristen kostenlos zur Verfügung zu stellen - analog einer Strasse. Sie sprachen von einer Gleichbehandlung von Braunwald im Vergleich mit anderen Gemeinden.

Die Gegner argumentierten, wie schon im Vorfeld Regierung und Parlament, dass eine kostenpflichtige Bahn keine Ungleichbehandlung der Braunwalder gegenüber Einwohnern über Strassen erreichbarer Dörfer darstelle. Zwar finanziere die öffentliche Hand die Strassen, nicht aber deren Nutzung mit Autos oder Bussen.

04.05.2014

Artikel zum Thema

Den Glarnern steht ein Super-Wahljahr bevor



Eine neue Regierung und ein Nachfolger für den verstorbenen Ständerat Pankraz Freitag: Im Kanton Glarus werden 2014 die politischen Karten neu gemischt. [Mehr...](#)
02.01.2014

Welcher Kanton den Gemeindeausgleich am besten handhabt

Avenir Suisse hat untersucht, in welchem Kanton das Finanzausgleichssystem am besten funktioniert. Oft würden Fehlanreize das gut gemeinte Mittel belasten. Die Denkfabrik präsentiert eine Rangliste. [Mehr...](#)
10.10.2013

Steuererhöhung per Handheben

In Glarus fand bei strahlendem Wetter die Landsgemeinde statt: Die Stimmberechtigten folgten den Behörden und erhöhten die «privilegierte Dividendenbesteuerung» kräftig. [Mehr...](#)
05.05.2013

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

[@tagesanzeiger folgen](#)

Blog



Nach einer fast einstündigen Diskussion lehnten die Stimmberechtigten die Gratis-Bahn klar ab.

Ohne Diskussion bewilligten die Glarnerinnen und Glarner eine letzte finanzielle Unterstützung der drei Grossgemeinden im Nachgang zur grossen Gemeindestrukturreform im Jahr 2011, als 25 Gemeinden zu den heutigen drei fusionierten. Der gesprochene Betrag von sieben Millionen Franken soll gleichmässig verteilt werden. Hintergrund ist die schlechte Finanzlage der neuen Gross-Kommunen.

Regierungsrätin Dürst ins Obergericht gewählt

Zudem wurden auf dem Zaunplatz mehrere Wahlen durchgeführt. Eine Besonderheit stellte die Wahl eines neuen Mitgliedes des Obergerichtes dar. Um das Amt bewarb sich keine Geringere als Regierungsrätin Marianne Dürst.

Die Freisinnige war die erste Regierungsrätin und die erste Frau Landammann in der Glarner Geschichte. Nach 16 Jahren kandidierte sie heuer nicht mehr für eine weitere Amtszeit. In das Richteramt wurde sie klar und diskussionslos gewählt.

Weiter wählte die Landsgemeinde den 60-jährigen Baudirektor Robert Marti mit grossem Mehr in das Amt des Glarner Landammannes. Marti wird aufgrund seiner langen Amtsdauer schon zum dritten Mal Regierungschef. Er sitzt bereits seit 1997 in der Regierung.

Würdigung grosser Glarner

Eröffnet worden war die 627. Glarner Landsgemeinde von Landammann Andrea Bettiga. Er pries die jährliche Versammlung der Glarner in seiner Eröffnungsrede als «faszinierende Option, die Stimme jedes Wahlberechtigten zu hören».

Die Menschen sagten an der Landsgemeinde tatsächlich, was sie dächten und zeigten offen, wofür sie stimmten, betonte Bettiga. Die seit über 600 Jahren zelebrierte Landsgemeinde sei das Gegenteil eines alten Zopfes.

Weiter würdigte der Landammann den letzten Oktober unerwartet verstorbenen Glarner FDP-Ständerat Pankraz Freitag und den wegen einer Krebserkrankung zurückgetretenen Glarner SVP-Ständerat This Jenny. Letzterer habe mit seiner geradlinigen Art breite Akzeptanz weit über die Parteigrenzen gefunden. (kle/sda)

(Erstellt: 04.05.2014, 22:42 Uhr)

Die Glarner formen ihre Politiker im Ring

Die Landsgemeinde ist nicht nur oberstes Staatsorgan, sondern auch politische Schule.



Das Argument hat verfangen: Die Glarner Landsgemeinde votierte gestern für das Erneuerungsprojekt der SBB. Bild: Dieter Seeger

Es war eine Rede, wie sie die «hochvertruuete Mitlandlüüt» schätzen. Der junge Mann auf der Tribüne, das lange Hemd lose über der Hose, stellte erst einen klaren Antrag; man solle das Projekt der SBB unterstützen, und zwar das ganze Paket mitsamt Busbahnhof. Dann zog er los wie ein Politprofi im zehnten Wahlkampf, sprach klar, pointiert und blickte ins Publikum, während er den Antrag begründete. ««Liebi Mitlandlüüt», das Projekt ist aufgegleist. Wenn der Kanton einsteigt, fährt der Zug los», appellierte er zum Schluss. Dann Dank und Abgang.

Das Votum des Jungsozialisten an der gestrigen Landsgemeinde dauerte keine drei Minuten, könnte aber die Initialzündung zu einer Politikkarriere gewesen sein. Auch zu einer ganz grossen. Die Landsgemeinde ist nicht nur oberstes Staatsorgan, an dem das Volk über die wichtigeren und kostspieligeren Vorlagen entscheidet, sie ist auch eine politische Schule. Der Ring auf dem Zaunplatz ist der Hörsaal, das versammelte Volk der Lehrkörper. Er unterweist, formt und diszipliniert die Schüler und bringt Politiker hervor, die anders sind als die anderen. Sagen die Glarner.

Die Frühförderung

Die Unterweisung beginnt lange vor der ersten Rede. An jeder Landsgemeinde stehen gleich vor der Tribüne Balken für die Kinder bereit, auch gestern. Die Kinder schauen zu den Rednern auf, meistens aber zu ihrem Nachbarn. Auch Fritz Schiesser, früherer Glarner Landrat und Ständerat, heute Präsident des ETH-Rats, sass vor über 50 Jahren hier. «Schon Kinder merken, wer ein guter Redner ist und wer nicht, was gut ankommt und was weniger.» Es war auch auf dem Balken, als sich dieser eine Gedanke in seinem Kopf festsetzte: «Da oben könnte ich auch einmal stehen.»

Die Grundschule

Man merkt es den Votanten nicht an, viele reden lustvoll und polemisieren gekonnt: «Weshalb brauchen wir einen Busbahnhof? Mehr als zwei Busse stehen nie an unserem Bahnhof.» Aber es braucht Mut, auf die Tribüne hinaufzusteigen und vor 6000 Personen zu reden. «Jedem zittern die Knie», sagt Ratsschreiber Hansjörg Dürst. Politiker, die sich an der Landsgemeinde auf die Tribüne wagen, werden in jedem Parlament, in jedem Saal sprechen können, denn ein grösseres Publikum als hier werden sie in der Schweiz kaum je vor sich haben.

Die Sonne scheint auf das versammelte Volk auf dem Zaunplatz, aber eine Bise bläst

Von Janine Hosp, Glarus 04.05.2014

Artikel zum Thema

Die Rechnung geht für den Kanton Glarus noch nicht auf



Glarus ist gemäss einem Bericht der schlankste Kanton der Schweiz. Dennoch will die Regierung weiter sparen. [Mehr...](#)

Von Janine Hosp 27.03.2014

Den Glarnern steht ein Super-Wahljahr bevor

Eine neue Regierung und ein Nachfolger für den verstorbenen Ständerat Pankraz Freitag: Im Kanton Glarus werden 2014 die politischen Karten neu gemischt. [Mehr...](#)

02.01.2014

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

@tagesanzeiger folgen

Blog



durch die festlich schwarzen Gewänder. Bei einer besonders giftigen Böe wickeln sie auf den Ehrenplätzen die Schals enger um den Hals. Alle sind dankbar um jedes kurze Votum – zülig ist das geflügelte Worte der Landsgemeinde, abschweifen verpönt. «Für jeden Politiker ist es eine gute Übung, eine Rede für die Landsgemeinde zu schreiben», sagt Marco Kistler, SP-Landrat und Erfinder der 1:12-Initiative. So müssen sie auch Vorlagen mit einer langen Geschichte kurz vorstellen, komplexe Geschäfte in einfachen Worten erklären können. Schliesslich reden sie anders als im Parlament zu einem Publikum, das mit der Materie weniger vertraut ist.

Bevor Fritz Schiesser früher seine Rede an der Landsgemeinde hielt, übte er sie zu Haus ein. Er trug er sie laut vor, die 6000 Besucher bereits vor Augen, seine Stimme durch die Anlage verstärkt im Ohr. Er tat dies immer und immer wieder, bis sich die Rede ins Hirn einschliiff. Einen Zettel hielt er nur «für den Fall» bereit.

Die hohe Schule

«Ein Redner, der abliest, hat schon verloren», sagt Schiesser. Mit dem Blick auf den Zettel merkt er nicht, wenn die Leute unruhig werden, zu flüstern beginnen oder wenn er mit einer kleinen Provokation wie am Sonntag – «Dümmer als der Rest der Schweiz sollten wir nicht sein» – die Aufmerksamkeit zurückgewinnen müsste. Ein freier Redner hingegen nimmt wahr, wie sein Votum ankommt, ob die Versammelten nur noch ein gutes Argument hören wollen, damit sie ihre Meinung ändern. «Redner, die eine Stimmung zum Kippen bringen können, sind dünn gesät», heisst es. An der Landsgemeinde haben sie über die Jahre ein Gespür für die Masse entwickelt. Das ist die ganz hohe Schule. Namen wie jene von Alt-Ständerat This Jenny oder Alt-Regierungsrat Kaspar Rhyner fallen in diesem Zusammenhang.

Wie eine Stimmung kippen kann, zeigte sich exemplarisch an der Landsgemeinde vor acht Jahren, als die Stimmenden überraschend die 25 Glarner Gemeinden zu drei fusionierten. Dabei war schon das 10-Gemeinde-Modell der Regierung heftig umstritten. Ein Jungsozialist im roten T-Shirt bezeichnete es als überflüssiger Schritt und unterstützte in einer engagierten Rede den Dreierorschlag. Was bis dahin als unmöglich galt, erhielt mit jeder wiederholten Abstimmung mehr Zuspruch – und der Jungsozialist an den folgenden Wahlen einen Sitz im Landrat.

«Über jeder Landsgemeinde schwebt der Geist der kollektiven Vernunft», sagt Fritz Schiesser. Die Anwesenden spürten, wenn etwas nicht richtig sei, könnten es aber nicht artikulieren. Ein guter Redner tue es stellvertretend für sie und kehre so die Meinung.

Auch Christoph Blocher, so heisst es, wäre ein Eins-a-Landsgemeinderedner. Nur: Mitlandleute akzeptieren nicht, wenn einer über andere herzieht oder andere Meinungen nicht achtet. «Aufhören» oder «herunter» rufen sie dann, obwohl sie sich eigentlich nicht bemerkbar machen dürften.

Der Nachruf

Schicken die Glarnerinnen und Glarner Politiker aus ihrer Landsgemeindeschule nach Bern, unterscheiden sie sich von den anderen, wie ihr BDP-Nationalrat Martin Landolt sagt. «Sie äussern sich kurz und prägnant und sind anständig.» Das gelte auch für die Vertreter von Appenzell Innerrhoden, dem anderen Landsgemeindekanton. Manche hätten zwar durchaus auch markige Auftritte, räumt Landolt ein. «Sie spielen aber nie auf den Mann.» Und weil Landsgemeindepolitiker gelernt haben, andere Meinungen zu respektierten, würden sie oft zu Brückenbauern zwischen den Lagern.

Ob dieses ehrenvolle Wirken in Glarus ähnlich prästiert wird? Als Zeichen grösster Anerkennung heisst es in Nachrufen jedenfalls: «Er war ein zügiger Landsgemeinderedner.»

(Tages-Anzeiger)

(Erstellt: 04.05.2014, 23:11 Uhr)

Landsgemeindesterben

«Unsere Landsgemeinde lebt»

Nur noch in den Kantonen Glarus und Appenzell Innerrhoden geben heute die Bürgerinnen und Bürger gemeinsam auf dem Dorfplatz ihre Stimme ab. Sie tun das durch Aufheben – ihrer Hand, des Stimmrechtsausweises oder ihres Säbels. In allen anderen Kantonen stimmt das Volk brieflich ab.

Ursprünglich wurden wichtige Entscheide in acht Kantonen an der Landsgemeinde getroffen. In Schwyz und Zug wurde diese aber bereits 1848 abgeschafft, als sich die Schweiz vom lockeren Staatenbund zum Bundesstaat transformierte. In Uri geschah dies 1928, in Nidwalden, Appenzell Ausserrhoden und Obwalden in der zweiten Hälfte der 90er-Jahre: Die Stimme brieflich abzugeben, ist einfach, anonym und nicht an einen bestimmten Zeitpunkt gebunden. Wer krank, an der Arbeit oder in den Ferien ist, hat anders als bei der Landsgemeinde dennoch die Möglichkeit, mitzubestimmen. Zudem sprengte die Masse der Teilnehmer nach Einführung des Frauenstimmrechts oft den Rahmen der Dorfplätze.

Kaum war die Landsgemeinde in Appenzell Ausserrhoden abgeschafft, begannen einige Bürger den Entscheid aber bereits zu bereuen; sie spürten eine grosse Leere, man traf sich nicht mehr, und manche Appenzeller sahen das Zusammengehörigkeitsgefühl geschwächt. Sie lancierten deshalb eine Volksinitiative, um sie wieder ins Leben zu rufen, scheiterten 2010 damit aber klar. 70 Prozent der Stimmenden sagten Nein.

Junge ergreifen das Wort

In Glarus, so sagt der ehemalige FDP-Ständerat Fritz Schiesser, besteht heute keine Gefahr, dass die Landsgemeinde abgeschafft wird. «Sie hat sich bewährt und ist nicht umstritten.» Den Vorteil sieht er unter anderem im Einzelantragsrecht, das den Stimmberechtigten grossen Einfluss gibt.

«Unsere Landsgemeinde lebt», sagt der Glarner Ratsschreiber Hansjörg Dürst. Insbesondere die Abstimmung über die Gemeindefusion 2006 hat ihr neue Dynamik verliehen. Damals fusionierten die Stimmenden die 25 Gemeinden überraschend zu nunmehr 3.

Landratspräsident Kaspar Krieg (SVP) beobachtet, dass sich an der Landsgemeinde vermehrt Junge zu Wort melden. Sie redeten gar besser als ihre Eltern. Wohl, weil sie besser geschult seien und nicht mehr ganz so ehrfürchtig. Und den Jungen wird zugehört. Dies sagt Marco Kistler (29), SP-Landrat, Gemeinderat und Erfinder der 1:12-Initiative. Er erklärt dies damit, dass die Glarnerinnen und Glarner die Abwanderung der Jungen befürchteten. Es sei ihnen wichtig, gute Bedingungen für die jüngere Generation zu schaffen. Seit einem Landsgemeindeentscheid von 2007 darf diese bereits mit 16 Jahren abstimmen.

(Tages-Anzeiger)

Sonntag, 4. Mai 2014, 19:25

Glarner Landsgemeinde

Keine freie Bahnfahrt nach Braunwald

Jörg Kruppenacher, Glarus Sonntag, 4. Mai 2014, 19:25



Glarnerinnen und Glarner stimmen ab, an der Landsgemeinde in Glarus, am Sonntag, 4. Mai 2014. (Bild: Samuel Truempy / Keystone)

Die Glarner Landsgemeinde hält nichts von kostenlosen Fahrten mit der Standseilbahn zwischen Linthal und Braunwald. Sie hat einen entsprechenden Antrag abgelehnt, ebenso wie einen neuen Busbahnhof in Glarus.

Der erste Sonntag im Mai, traditionell der Tag der Landsgemeinde, wird aussergewöhnlich bleiben für Braunwald. Es ist der einzige Tag im Jahr, da die Braunwaldbahn, wie der gesamte öffentliche Verkehr, kostenlos ist. Denn alle Stimmberechtigten samt Kindern sollen an diesem Feiertag der Direktdemokratie den Landsgemeindeplatz in Glarus unentgeltlich besuchen können. An den andern Tagen des Jahres aber wird die Fahrt mit der Standseilbahn ins autofreie Braunwald weiterhin etwas kosten, zum Ärger der 320 Einwohner des Tourismusortes hoch über Linthal, der nicht nur autofrei, sondern gänzlich ohne Zufahrtsstrasse ist. In einem Memorialsantrag hatten Braunwalder Bürger deshalb den Gratistransport für alle verlangt. Und sie legten sich an der Landsgemeinde gleich mit mehreren eindringlichen Voten ins Zeug, um das restliche Glarner Stimmvolk vom Sinn ihres Anliegens zu überzeugen.

Alles oder nichts

Es half nichts. Mit gut sichtbarem Mehr verwarf die Landsgemeinde den Antrag, der den Kanton eine Million Franken gekostet hätte. Zur Abweisung dürfte beigetragen haben, dass auch der Kanton Glarus zum Sparen gezwungen ist und ein Entlastungspaket aufgelegt hat. Weil Braunwald nach dem Motto «Alles oder nichts» darauf verzichtete, günstigere Alternativvarianten zu beantragen, resultierte ein absolutes Nein. So wäre es beispielsweise möglich gewesen, ein Gratisangebot ausschliesslich für die Einwohner Braunwalds ins Spiel zu bringen oder eine Anpassung der Tarifzonen zu verlangen.

Bei der zweiten Vorlage des öffentlichen Verkehrs, die im Ring ausführlich zu reden gab, wurde vom besonderen Recht der Glarner Landsgemeinde, zu raten, zu mindern und zu mehrern, hingegen ausgiebig Gebrauch gemacht. Der Bahnhof von Glarus, «ein Schandfleck», wie ein Redner meinte, muss dringend saniert sowie mit höheren Perrons und einer Unterführung versehen werden. Die SBB rechnen mit Investition von 57 Millionen Franken. Der Kanton Glarus sollte gemäss ursprünglicher Vorlage 6,8 Millionen beisteuern. Nach mehreren Rückweisungs- und Abänderungsanträgen hiess die Landsgemeinde zwar die Umgestaltung des Bahnhofs gut, verwarf aber den Bau eines neuen Busbahnhofs für 2,5 Millionen Franken. Dieser sei zu gross und zu teuer geplant worden und sei erst noch unpraktisch.

Von der Regierung ins Gericht

Es war dies die einzige Vorlage, bei der das Glarner Stimmvolk nicht vollumfänglich den Anträgen von Parlament und Regierung folgte. Die weiteren sieben Sachgeschäfte gaben an der trotz angenehmem Wetter mässig besuchten Landsgemeinde wenig zu diskutieren. So auch der einmalige Ausgleichsbeitrag von sieben Millionen Franken an die drei Gemeinden, ein Zustupf, der sich wegen deren anhaltend schlechter Finanzsituation im Gefolge der Gemeindestrukturreform aufdrängte.

Zum neuen Landammann bestimmte die Landsgemeinde Röbi Marti (bdp.), der das Amt nun zum dritten Mal ausübt. Seine Wahl war unbestritten, ebenso die übrigen Wahlgeschäfte. Sein Stellvertreter (Landesstatthalter) wird Rolf Widmer (cvp.). Die bisherige Regierungsrätin Marianne Dürst Benedetti (fdp.), die nach 16 Amtsjahren zurücktrat, wurde neu ins Obergericht gewählt. Dessen Präsidium übernimmt der bisherige Vizepräsident Thomas Nussbaumer (sp.), der auf den ans Bundesgericht gewählten Yves Rüedi folgt.

Die Landsgemeinde erwies sich auch dieses Jahr, wie der abtretende Landammann Andrea Bettiga feststellte, als «wunderbarer, farbiger Mosaikstein» in der politischen Vielfalt der Schweiz.

Volksabstimmung: Schweiz entscheidet über höchsten Mindestlohn der Welt

Von Björn Hengst



Abstimmung in der Schweiz (Archivbild): Mindestens 4000 Franken monatlich

REUTERS

Am Sonntag stimmt die Schweiz über eine Mindestlohninitiative ab. 18 Euro pro Stunde sind vorgesehen, so viel gibt es sonst nirgendwo. Wirtschaftsvertreter bangen schon um die Zukunft ihres Landes.

Freitag, 16.05.2014 – 13:20 Uhr

[Drucken](#) | [Senden](#) | [Merken](#)

[Nutzungsrechte](#) | [Feedback](#)

[Kommentieren](#) | 218 Kommentare

[Zur Startseite](#)

[Twittern](#) 184 [Empfehlen](#) 5.089 [G+1](#)

- Schweiz
- Mindestlohn
- Alle Themenseiten

Länderlexikon Schweiz ▶

Fläche: 41.284 km²

Bevölkerung: 7,953 Mio.

Hauptstadt: Bern

Staatsoberhaupt: Bundespräsident im Jahr 2014: Didier Burkhalter

Mehr auf der [Themenseite](#) | [Wikipedia](#) | [Lexikon](#) | [Schweiz-Reise](#)

Möchten Sie ein anderes Land erkunden?
Alle Länder im Überblick ...

Mehr auf SPIEGEL ONLINE

- Frühjahrgutachten:** Ökonomen warnen vor Job-Abbau durch Mindestlohn (09.04.2014)
- Volksentscheid:** Schweizer lehnen Begrenzung von Managergehältern ab (24.11.2013)
- Volksabstimmung:** Schweizer wollen Manager-Gehälter begrenzen (03.03.2013)
- Pressekompass:** Wie sinnvoll ist der Mindestlohn? So urteilen die Medien (20.03.2014)

Bern/München - Vom Ende der Welt kommen derzeit Signale, über die manche Schweizer nur lächeln können: In Australien wächst die Kritik an der Höhe des dortigen Mindestlohns. Derzeit liegt er bei 16,37 australischen Dollar (rund 11,20 Euro). Die Regierung in Canberra hat der für die jährliche Festlegung zuständigen Kommission zuletzt Zurückhaltung empfohlen.

Die Schweiz dagegen würde in die Vollen gehen, sollte die Initiative der Gewerkschaften für eine gesetzliche Lohnuntergrenze am Sonntag eine Mehrheit finden: Stimmen die Eidgenossen dafür, gilt in der Schweiz künftig ein **Mindestlohn** in Höhe von 22 Franken (rund 18 Euro) pro Stunde. Es wäre der höchste der Welt. Die 8,50 Euro, die künftig in Deutschland gelten und lange Zeit politisch umstritten waren, würden sich dagegen geradezu mickrig ausnehmen.

"Ein starkes Land braucht faire Löhne", erklärt der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB). Rund 330.000 Menschen würden in der Schweiz zu Stundenlöhnen von weniger als 22 Franken arbeiten, ohne davon "anständig leben" zu können. Ein Ja zur Mindestlohn-Initiative würde nicht nur für mehr Gerechtigkeit sorgen, sondern auch Kaufkraft und Arbeitsplätze schaffen.

Warnung vor Jobvernichtung

Die Sozialdemokraten und die Grünen unterstützen die Initiative, Wirtschaftsvertreter und Regierung sind vehement dagegen. Wirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann (FDP) hatte zuletzt davor gewarnt, dass viele Jobs und wohl auch kleinere Betriebe bedroht wären, sollten die Bürger für den Mindestlohn stimmen.

Der arbeitgebernahe Thinktank "Avenir Suisse" hat eine Rechnung aufgemacht, wonach bis zu 55.000 Jobs durch den Mindestlohn vernichtet werden könnten. "Je höher der Mindestlohn und je größer der Anteil der davon betroffenen Personen, desto spürbarer die negativen volkswirtschaftlichen Folgen", heißt es in einem Papier der Denkfabrik.

In dem wirtschaftlich starken Land mit hohen Lebenshaltungskosten werden vergleichsweise hohe Gehälter gezahlt. Das Durchschnittseinkommen der rund vier Millionen Beschäftigten liegt bei gut 6000 Franken (4907 Euro). Allerdings gibt es erhebliche Lohnunterschiede zwischen den Großregionen. Entsprechend fürchten Kritiker der Gewerkschaftsinitiative, dass besonders ländliche Regionen unter einem einheitlichen Mindestlohn leiden würden - weil dort die kleineren und mittleren Unternehmen die 22 Franken pro Stunde kaum zahlen könnten und entsprechend Beschäftigte entlassen müssten.

"Wir setzen uns selbst schachmatt"

Dem Schweizer Rundfunk SRF zufolge unterzeichneten Teile der Belegschaft eines Tessiner Familienunternehmens ein Papier gegen die Gewerkschaftsinitiative - in

ANZEIGE

ANZEIGE

Passende Jobs

- ▶ **Projektmanager (m/w) für inte...**
Stuttgart, Baden-Württemberg
- ▶ **TECHNISCHER EINKAUF/DISPOSITI...**
Oberursel, Hessen
- ▶ **ENTWICKLUNGSINGENIEURE (M/W)**
Oberursel (Taunus), Hessen
- ▶ **Personalreferent (m/w) Schwer...**
Dortmund, Nordrhein-Westfalen
- ▶ **Mitarbeiter (m/w) Abwicklung ...**
Nordrhein-Westfalen, Nordrh...



ANZEIGE

dem Kanton sind die Löhne vergleichsweise niedrig. "Lieber 3000 Franken im Monat als arbeitslos", heißt es demnach in dem Papier, die zumeist ungelerten Mitarbeiter der Firma verdienen derzeit 3000 Franken. Das Tessin, so schrieb es zuletzt die liberale "Neue Zürcher Zeitung", würde von einem hohen Mindestlohn besonders hart getroffen.



SHADES OF GREY: für OC
Als Hörbuch bei Audible: Teil 1 jetzt kostenlos im Probemonat herunterladen.



Börsen Millionär werden
Vom Elektriker zum Millionär, genau wie ich mit Aktien.



Das Business-Smartphone
Das Nokia Lumia 1520 mit 6 Zoll Full HD-Display und Microsoft Office vorinstalliert

Die Arbeitgeber sehen sogar die gesamte wirtschaftliche Zukunft des Landes in Gefahr: "Mit der Mindestlohn-Initiative setzen wir uns im internationalen Wettbewerb selbst schachmatt", sagte Valentin Vogt, Präsident des Schweizer Arbeitgeberverbandes. Im internationalen Vergleich steht die Schweiz blendend da: Zwar stieg die Erwerbslosigkeit (laut Definition der Internationalen Arbeitsorganisation) zuletzt leicht auf 4,8 Prozent an, sie liegt damit aber deutlich unter dem Wert anderer europäischer Länder.

Umfragen zufolge derzeit mehr dafür, dass die Initiative der Gewerkschaften abgelehnt wird. Im vergangenen Jahr hatten die Eidgenossen die sogenannte 1:12-Initiative klar abgelehnt, wonach Managergehälter auf das höchstens Zwölfwache eines einfachen Arbeitslohns im jeweils selben Unternehmen begrenzt werden sollte. Erfolgreich war im März 2013 dagegen die Volksabstimmung "Gegen die Abzockerei". Sondervergütungen wie Begrüßungsgelder für Spitzenmanager in Millionenhöhe sollen demnach verboten werden.

@BjHengst folgen

Zur Startseite

Das von dutzenden Forschern getestete Gehirntraining



ANZEIGE

Diesen Artikel...

Drucken | Merken | Senden | Feedback | Nutzungsrechte

Empfehlen 5.089 Personen empfehlen das.

Twittern 184

+1 +40 Empfehlen

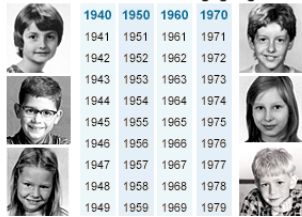
+ Auf anderen Social Networks teilen

ANZEIGE

Verbrauch (kWh/Jahr)
 Postleitzahl

ANZEIGE

Wo sind Sie zur Schule gegangen?



StayFriends [Hier Schulfreunde wiederfinden](#)

Forum ▶

Diskutieren Sie über diesen Artikel

insgesamt 218 Beiträge

[Alle Kommentare öffnen](#)

Seite 1 von 44

1. Lustiges Foto

h.galliker gestern, 13:31 Uhr

Ihr Artikel zum Mindestlohn ist informativ. Nur das Foto ist ziemlich irreführend: Über den Mindestlohn wird an der Urne abgestimmt und nicht an einer Glarner Landsgemeinde. Ja - obwohl wir Schweizer Resteuropa manchmal etwas [...]

2. es wäre wohl schlecht wenn das angenommen würde

nixda gestern, 13:32 Uhr

Es gibt viele Firmen welche sich so hohe Löhne nicht leisten können. Denke hier gäbe es ein massives Arbeitsplatzsterben. Gartenbau, Floristen. Da gibt es viele Firmeninhaber die nicht mal diesen Lohn erreichen. Und ja, das weiss [...]

3. optional

b.ivanova gestern, 13:33 Uhr

"Faire Löhne"? ... Sie sollten ihre Schwarz-Schweiz Banksystem zu danken. Mit einem solchen System würde auch min 50 €/h erreicht werden. Viele der illegalen Bankoperationen in der EU sind über Schweiz-Banks.

4. ich fand die Landsgemeinde besser

nixda gestern, 13:34 Uhr

Man sah gleich wer wie abgestimmt hat. Wahlfälschungen waren so nur schmer möglich. Nicht, wie heute.

5. Na klar, der wirtschaftliche Untergang droht

unky gestern, 13:37 Uhr

Wirtschaftsvertreter bängen immer angeblich um die Zukunft ihrer Länder. Nur nicht, wenn die Wirtschaft selbst aus Steuergeldern subventioniert, von Abgaben entlastet oder mit Milliarden gestützt wird. Erbärmlich diese Gier, nur [...]

[Alle Kommentare öffnen](#)

Seite 1 von 44



Ringier AG
8008 Zürich
044/ 259 61 11
www.schweizer-landliebe.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 180'139
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 120
Fläche: 37'981 mm²

Tourismus



1 Der ehemalige Damensalon dient auch heute noch als Aufenthaltsraum für Gäste.
2 Das blaue (Hotel-)Zimmer lädt zum Erholen ein.
3 Die Badezimmer sind liebevoll mit alten Lampen und Mobiliar ausgestattet.
4 Das Landvogthaus wirkt von aussen schlicht.



DIE LANDLIEBE EMPFIEHLT LANDVOGTHAUS IN NIDFURN GL

Residieren wie einst Adlige

Christine Zwygart

Das hochgeschossene Haus wirkt von aussen schlicht, so wie es fürs Glarnerland typisch ist. Doch drinnen eröffnet sich den Besuchern eine faszinierende Welt – mit antiken Möbeln und edlem Porzellan, umgeben von **spätmittelalterlichen Stilelementen** wie Wänden aus Fachwerk und schmalen Treppenaufgängen. Die Gastgeber Christian Behring und Armin Trinkl verwandelten das ehemalige Wohnhaus der **Patrizierfamilie Blumer** aus dem 16. Jahrhundert wahrlich in ein Bijou.

ZIMMER MIT FLAIR

Jeder der 24 Räume wurde mit Sorgfalt renoviert und neu gestaltet. «Das Haus ist nun so eingerichtet, wie wir selber gern wohnen», erzählt Armin Trinkl, der das Mobiliar auf Auktionen und Flohmärkten zusammengesucht und wenn immer möglich im Originalzustand belassen hat. Heute präsentiert sich das Land-

vogthaus als **Hotel, Museum und Wohnhaus** in einem. Für Gäste stehen vier Doppelzimmer zur Verfügung; jedes speziell und anders

eingerichtet. Mal ganz in Rosa oder Blau gehalten, mit **Himmelbett** oder Schrankkoffer, im Landhaus- oder Jugendstil. Eine Übernachtung kostet 95 Franken pro Person inklusive Frühstück. «Wir haben die Preise bewusst moderat gewählt», sagt Christian Behring. Denn die Hausherren teilen die Freude an der historischen Atmosphäre gern und finden, alle Interessierten sollen sich einen Besuch leisten können.

SALON ZUM TRÄUMEN

Nebst den Privatzimmern der Besitzer befinden sich auf den fünf

Datum: 01.05.2014

Schweizer
LandLiebe



Ringier AG
8008 Zürich
044/ 259 61 11
www.schweizer-landliebe.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 180'139
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 120
Fläche: 37'981 mm²

Tourismus

Stockwerken auch diverse öffentliche Räume. Wer sich auf das Sofa im ehemaligen Damensalon setzt, hat beste Sicht auf die umliegende Bergwelt und den Garten – aber

auch auf die kunstvoll geschnitzten **Decken- und Wandtäfer**. Im Herrenzimmer servieren die Gastgeber das Frühstück, der orientalische Salon lädt zum Verweilen ein, und im Musikzimmer sind auch mal Künstler für ein Konzert auf Besuch. «Uns gefällt, wenn die Räume belebt und bewohnt sind», sagt Armin Trinkl. Deshalb finden im Landvogthaus regelmässig **kulturelle Anlässe** statt und auf Voranmeldung auch Führungen.

AUSFLUGSTIPPS IN DER REGION

- Rasante Fahrt mit dem Trottinett vom Grotzenbüel nach Braunwald.
- Auf den Spuren des Schabzigers wandern zwischen Haberschwänd und Glarus.
- Besichtigung der Mineralquelle Elm. 🌿

Landvogthaus
8772 Nidfurn, Tel. 055 644 11 49
www.landvogthaus.com



«Glattaler»
8600 Dübendorf
044/801 80 20
www.glattaler.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 26'794
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 21
Fläche: 37'867 mm²

Tourismus

Glarus Süd zeigt an der «Dübi-Mäss» Vielseitigkeit



Typische Glarner Spezialitäten inmitten der Glarner Bergkulisse genossen: Die «Dübi-Mäss» macht es möglich. Bild: pd



«Glattaler»
8600 Dübendorf
044/801 80 20
www.glattaler.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 26'794
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 21
Fläche: 37'867 mm²

Tourismus

DÜBENDORF. Braunwald-Klausenpass Tourismus und Elm Ferienregion haben sich gemeinsam vom 24. bis 27. April an der «Dübi-Mäss» präsentiert. Die Besucher zeigten reges Interesse. Der Tourismusauftritt mit der Gastwirtschaft von Claudio Keller vom «Grotzenbüel» begeisterte viele Besucher. Die Besucher wurden mit Glarner Spezialitäten wie Zigerbrüt, Glarner Jägerbraten, Glarner Pastete sowie mit Alpchäs- und Zigerprodukten verwöhnt. Auch feine Produkte von der Bächialp konnten gekauft werden.

Neben der Gastronomie gab es Spiel

und Information zu den beiden Ferienregionen. Dabei nahmen zahlreiche Besucher am Wettbewerb teil, um attraktive Preise wie Übernachtungsgutscheine, ein Abendessen, Tageskarten für Bergbahnen, Wander- und Bikekarten zu gewinnen. Als Sofortpreis für alle gab es ein Elmer Citro.

Für Unterhaltung war gesorgt mit Alphornklängen des Trio Fryberg an der Eröffnungsfeier, Musik mit dem Ländler-Trio Steiner/Menzi/Zweifel am Samstag, Basteln in der Schieferwerkstatt und dem Auftritt vom «Zigermandli alias Richi Bertini.

Wellnessoase Glarnerland

Das Organisationskomitee der Messe

besuchte im Vorfeld schon die beiden Ferienregionen und war begeistert. Besonders erfreut hat die Begrüßungsrede von Gemeindepräsident Thomas Hefti. So wusste er zu erwähnen, was Glarner haben und die Dübendorfer nicht: «Wenn Sie an einem sonnigen Sommermorgen von Braunwald her Richtung Oberblegisee wandern und Sie nach einer Rast in der gemütlichen Alpwirtschaft der Bächialp die letzte Wegstrecke bis zum See auf sich nehmen, spätestens, wenn Sie am Ufer des Sees sitzen, in dem sich das Vrenelisgärtli spiegelt und man herrlich die müden Füße im kühlen Wasser erfrischen kann, wissen Sie, dass Sie ein Wellnessoase entdeckt haben.» (pd)



Märchenhotel Braunwald (GL)

Punkt 18 Uhr bekommen die Kinder ihr Märchen. Hotelier Patric Vogel setzt sich in den Ohrensessel und legt los. Er erzählt frei, stellt knifflige Fragen, und die Kinder staunen. Anderntags ist seine Frau Nadja dran. Und so geht das Abend für Abend, Jahr für Jahr. Die Idee, Märchen zu erzählen, führt in die Ära Vogel senior zurück, als dieser beschloss, die angeödete Tochter eines Gastes mit einem Märchen aufzumuntern. Sie verlangte nach immer mehr Geschichten. Eine Marktücke war ausgemacht: Aus dem schönen, langweiligen Grand-Hotel auf 1256 Metern im autofreien Braunwald (GL) wurde ein lebensfrohes Märchenhotel. Morgens füttern die Kinder die Hasen, klettern im Schwimmbad und turnen auf



Die milchspendende «Kuh» im Märchenhotel.

den Spielplätzen ums Haus, winters fahren sie mit dem Pferdetaxi in die Skischule. Und wenn abends die Eltern den 6-Gänger geniessen, essen die Kinder nur einen prunkvollen Saal weiter am eigenen Buffet, stets gut betreut. Zum Dessert wird eine Hüpfburg aufgeblasen, und Juchzen klingt aus der Ferne. So erfüllen Patric und Nadja Vogel Eltern- und Kinderwünsche. *Charlotte Bader*

Gut zu wissen

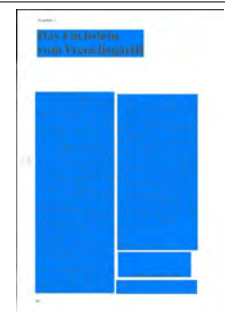
Doppelzimmer inkl. HP ab 185 Fr. pro Erwachsenen (1 Kind mit HP: plus 10 Fr.)

Restaurants Panorama Speisesaal, Rest. Clariden, «Saal der Könige» (Kids)

Adresse Märchenhotel Bellevue, 8784 Braunwald (GL)

Telefon 055 653 71 71

Web www.maerchenhotel.ch


 Transhelvetica
 8037 Zürich
 044 241 29 29
 www.passaport.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
 Auflage: 14'000
 Erscheinungsweise: 6x jährlich

 Themen-Nr.: 862.017
 Abo-Nr.: 1086938
 Seite: 16
 Fläche: 84'589 mm²

Tourismus

Das Füchslein vom Vreneligsärtli

Text **Emil Zopfi**, Bild **Marco Volken**

Ich rastete am Rand des Glärnischfirns, als ein Schmetterling an mir vorbeigaukelte und sich in der Nähe auf einem Felsbrocken der Moräne niederliess. Braun getönt mit dunklen Flecken und feinen blauen Tupfen an den Rändern seiner Flügel. Ein Kleiner Fuchs, wie ich später herausfand. Ich war unterwegs zum Vreneligsärtli, schon etwas ermattet von den 1500 Metern Aufstieg vom Klöntalersee. Doch der Weiterweg über den gegen Osten ansteigenden Firn war nicht mehr so steil, ein Schluck Wasser und etwas Käse und Brot machten mich wieder frisch. Es war ein Traumtag und wie im Traum wanderte ich über die weite eisbedeckte Hochfläche, die mich an das Inlandeis Grönlands erinnerte. Ich war allein und ich wollte allein sein, ich musste diesen Berg besteigen, den ich seit Langem gemieden hatte. Seit jenem Tag, als vor meinen Augen in einer seiner brüchigen Wände ein Mensch in den Tod gestürzt war. Der Kleine Fuchs erschien mir wie ein Botschafter der Versöhnung, ein plötzliches Glücksgefühl erfasste mich.

Ich schritt rasch dahin bis zum höchsten Punkt des Gletschers, kletterte über Felsstufen hinab auf den Grat, der hinüber zum Vreneligsärtli führt. Das rechteckige Firnfeld am Gipfel war damals noch vorhanden, erst einige Jahre später ist es abgeschmolzen. Nach der bekannten Sage soll hier eine mutige Verena im Schneetreiben verschwunden sein. Die Wurzeln der Sage reichen tief in die Vergangenheit, zu den Schneegöttinnen der Kelten, Vorläuferinnen der Heiligen Verena, die Menschen von der Pest heilte und auf einem Mühlstein von der Verenaschlucht in Solothurn die Aare hinunter trieb bis nach Zurzach, wo ihr das Verenamünster geweiht ist.

Nicht eine junge Frau, sondern drei Burschen aus Schwanden sind vor Jahren auf dem Vreneligsärtli in einem Schneesturm erfroren. Am Grat sind schon viele Menschen ausgerutscht und zu Tode gestürzt. Es ist also ein durchaus tragischer Gipfel.

Mit dem Verschwinden des weithin sichtbaren Firnfeldes

hat der Gipfel viel von seiner Aura und Schönheit eingebüsst. Vielleicht als Ersatz hat jemand vor einigen Jahren ein massives Gipfelkreuz montiert, darauf einen Kessel gestülpt, ein Glöcklein und eine Gipfelbüchse angehängt. Nicht genug des Kitschs: Im Juni 2010 liess die Grossbank UBS per Helikopter eine Steinbank samt Blitzab-

leiter herauftransportieren. Den Quadratmeter, auf dem sie steht, schenkte die Gemeinde Glarus Süd der Stadt Zürich. Mein Herz schmerzt, wenn ich die Bilder sehe und die Artikel lese über die absurden Ideen von Touristikern, PR-Beratern oder schlaufüchsigem Politikern.

Dann erinnere ich mich an meinen einsamen Traumtag und den Kleinen Fuchs, der mir damals begegnet ist. Vielleicht war es die Verena selber, die mich begrüsst hat. In Tim Krohns Buch «Vrenelis Gärtli» lese ich, dass sie sich gelegentlich in ein Füchslein verwandeln konnte, also warum nicht auch in einen Kleinen Fuchs. Tim hat für seine originellen Dichtungen aus dem Fundus der Glarner Sagen geschöpft und dabei ein verbreitetes Motiv der Alpensagen aufgegriffen, nach dem sich Frauen in Füchse verwandeln können, etwa um sich in dieser Gestalt an einem Mann zu rächen. In anderer Gestalt lässt er die Verena als erotische Alpenhexe mit künstlerischen Ambitionen auftreten. «Da sie weder Farbe noch Leinwand besass, kam sie auf die Idee, auf dem schneeweissen Gletscher am Glärnisch, der auch von Westen aus sichtbar war, Blüemli zu zaubern, das heisst, zu bislen.»

Ich blieb damals nicht lange auf dem Gipfel. Eine Dreierseilschaft war von der Glarner Seite heraufgeklettert und holte mich mit ihrem Schwatzen und Hakengeklimper zurück aus meiner Traumwelt in die harte Wirklichkeit: 2000 Meter Abstieg ins Klöntal. Gerne hätte ich mich dazu in einen Kleinen Fuchs verwandelt. ●

Emil Zopfi ist Schriftsteller und Bergsteiger in Zürich. In seinem Buch «Glärnisch - Rosen auf Vrenelis Gärtli», AS-Verlag, 2003, geht er unter anderem den Wurzeln der Verena-Sage nach. zopfi.ch

Datum: 08.05.2014



Transhelvetica
8037 Zürich
044 241 29 29
www.passaport.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 14'000
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 16
Fläche: 84'589 mm²

Tourismus

Marco Volken ist Bergfotograf, lebt in Zürich und kommt somit immer wieder um den Glärnisch herum. marcovolken.ch

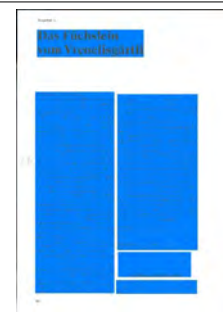


Vrenelisgärtli & Glärnischhütte

Das Vrenelisgärtli auf 2904 m ü.M. ist etwas für Bergsteiger. Von der Glärnischhütte aus gibt es aber auch andere wunderbare Wander- sowie Alpinwanderrouen. Die Hütte ist von Juni – Okt bewirtet. glhuette.ch

Datum: 08.05.2014

Transhelvetica
Schweizer Magazin für Reisekultur



Transhelvetica
8037 Zürich
044 241 29 29
www.passaport.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 14'000
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 16
Fläche: 84'589 mm²

Tourismus



In Sichtweite: Das Vrenelispäthli vom Schwander Grat her gesehen.

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 53829631
Ausschnitt Seite: 3/3
Bericht Seite: 146/169

Datum: 22.05.2014



hikr.org
7556 Ramosch
081/ 860 10 38
www.hikr.org

Medienart: Internet
Medientyp: Weblogs, Userforen

Online lesen

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157

non initiated

Träume und Grenzen im Chalttäli – Eine neue Route durch die Nordwand am Vrenelisgärtli

Übersetzen

· Drucken

Publiziert von

8Samadhi

, 22. Mai 2014 um 15:28.

Region:

Welt

» Schweiz

» Glarus

Tour Datum: 20 Mai 2014

Wandern Schwierigkeit:

T6 - schwieriges Alpinwandern

Hochtouren Schwierigkeit:

S+

Klettern Schwierigkeit:

III (UIAA-Skala)

Eisklettern Schwierigkeit:

WI3

Wegpunkte:

Hinter Saggberg 1053 m (32)

Alp Mittelstafel 1450 m (14)

Chalttäli 2000 m (5)

Chnoren 2210 m (8)

Schwander Grat 2857 m (35)

Glärnisch - Vrenelisgärtli 2904 m (82)

Schwander Grat 2883 m (21)

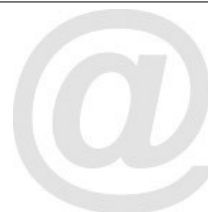
Glärnischfirn 2500 m (34)

Glärnischhütte SAC 1990 m (73)

Chäseren 1272 m (60)

Plätz 853 m (47)

Vorauen 852 m (3)



hikr.org
7556 Ramosch
081/ 860 10 38
www.hikr.org

Medienart: Internet
Medientyp: Weblogs, Userforen

Online lesen

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157

non initiated

Rhodannenberg 851 m (28)

Geo-Tags:
CH-GL
Glärnischgruppe

Zeitbedarf: 1 Tage
Aufstieg: 1800 m
Abstieg: 2000 m
Zufahrt zum Ausgangspunkt: Pw bis Hinter Saggberg
Unterkunftmöglichkeiten: Hotel Vorauen, Klöntal Hotel Rhodannenberg

Träume und Grenzen im Chalttali – Eine neue Route durch die Nordwand am Vrenelisgärtli

Wieso gehe ich in die Berge? Klar, wegen der Natur, der Urtümlichkeit, der Ruhe. Aber Berge sind immer auch Träume – Ideen, die zuerst lange im Hinterkopf reifen, bis man sich wagt, ein Projekt in Angriff zu nehmen und schliesslich in eine Route einzusteigen. Und nicht zuletzt bietet einem der Berg auch echte Grenzen – innen wie aussen, konditionell, technisch, mental – Grenzen, die man erfahren darf und verschieben kann.

Ein Traum Seit ich das erste Mal am Glärnisch unterwegs war und auf dem Rückweg vom Klöntal in diese wilde, abweisende Wand des Vrenelisgärtli gestarrt habe, seither träumte ich davon, einmal dort raufzusteigen. Eine erste

Recherche

ergab, dass da tatsächlich eine Route hochführt: Genannt "Chalttali", Schwierigkeitsgrad S – jenseits von meinen Fähigkeiten! Hier kommen also die Grenzen in's Spiel – Grenzen, die man sich selbst setzt, und Grenzen, die einem der Berg vorgibt. Und vielleicht ist es gerade die Faszination dieser Grenzen, die dazu führt, dass Träume zu ernsthaften Projekten werden.

Nachdem ich diesen Winter meine Sicherheit im Eisklettern verbessert hatte, meldete sich im Frühjahr der Chalttali-Traum aus meinem Hinterkopf zurück. Das Projekt begann Form anzunehmen und ich war mehrmals mit Feldstecher und Fotokamera im Klöntal, studierte mögliche Routen und erkundete den Zustieg oben auf dem Chalttälifirn. Mitte April schienen die Verhältnisse dann perfekt zu sein – aber niemand konnte/wollte mit mir in die Route einsteigen. Nach dem Neuschnee Anfang Mai bot sich diese Woche nun erneut ein Zeitfenster und mit DarioM ein Tourenpartner, der sich ebenfalls für die Nordwand am Vreneli begeistern konnte.

Eine neue Route Die Normalroute durch's Chalttali wurde auf Hikr bereits beschrieben.

Alpinist's

und

3614Adrian's

sehr detaillierte Beiträge, dienten mir als Planungs-Grundlage. Nach ausgiebigem Geländestudium stand aber fest, dass ich eine

neue Route

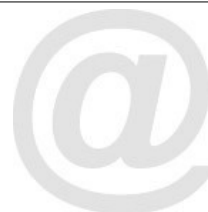
probieren wollte. Eine Rinne, die sich östlich des Chorren, vorbei an den Chrummen Würmern durch die ganze Wand des Vreneli hochzieht, reizt mit steilem Firn und vereisten Felsstufen. Bei guten Verhältnissen sollte man durch diese Mixed-Route direkt auf das berühmte obere Schneeband gelangen, welches in einer 800m-langen Ost-West-Traverse in den grossen Kessel zwischen Ruchen und Vreneli leitet und den Ausstieg über ein 450Hm-Couloir auf den Schwandergrat freigibt.



Der Aufstieg Start also um 0500 in Hinter Saggberg, wo wir das Auto abstellen – was sich am Abend noch als Herausforderung zeigen sollte. In der Dämmerung zügig auf dem Wanderweg hoch über Tschingel nach Mittelstaffel. Ab hier weglos auf der östlichen Seite des Bachs hoch Richtung Munggenplanggen. Es liegt noch etwas Schnee und das apere Gelände ist stark durchnässt und rutschig, wir montieren die Steigeisen also bereits hier. Über einen grossen Schneekegel östlich des Chorren-Rückens gelangt man linkshaltend über Schrofen und steiles Gras zu einer ersten Steilstufe auf ca. 1760müM. Der Fels ist hier plattig und nass, was nicht bedeutet, dass man sich daran nicht doch die Hose aufreissen kann! Ich versuche es also am rechten Rand über eine ausgesetzte Schrofen-Passage. Oben drückt schon bald ein Überhang, unten zieht die Luft, der Fels ist brüchig und im losen Moos finden die Eisgeräte auch keinen Halt! Das Adrenalin fliesst reichlich, ich klettere zurück und hoffe, dass dies der einzige Verhauer des Tages bleibt. DarioM macht's unterdessen besser und findet weiter links gute Griffe. Seine Linie soll mir auch recht sein – Balsam für meine schlottrigen Knie.

Ab hier liegt nun Schnee, sogar guter Trittschnee, was moosigen Botanik-Kontakt vermeidet und zudem die Hosen schont. Leicht rechtshaltend geht's hoch zum Einstieg der langen Rinne auf ca. 1920müM. Eine plattige Felsstufe mit trügerisch dünner Schneeeauflage umgehen wir linkerhand über eine apere Stelle im steilen Gras. Danach weiterhin gäääch aufwärts (die Rinne hat hier bereits ca. 40°) bis sich uns auf ca. 2000müM ein senkrechter Felsriegel in den Weg stellt. An seiner schwächsten Stelle scheint etwas Schnee die Überwindung möglich zu machen. Im unteren Teil der Stufe ist der Schnee noch kompakt und die Steileispickel greifen sauber im darunterliegenden Eis. Im oberen Teil präsentiert sich diese Schneeeauflage dann unglücklicherweise als nass und völlig lose, die Eisgeräte finden darin einfach keinen Halt! Etwas energischeres Platzieren der Nomics, in der Hoffnung unter der dicken Schneeschicht befände sich Eis, resultiert im Geräusch und Geruch, der entsteht, wenn man Metall gegen Fels schlägt. Ja, so einfach macht man aus einer scharfen "Ice"- eine stumpfe "Dry"-Haue! Aber war's das jetzt schon mit der neuen Route im Chalttäli? Gescheitert an einer spärlichen Steilstufe?! In einem letzten Versuch räume ich den Schnee soweit möglich ab und suche im Fels nach zuverlässigen Hooks: Rechts steckt die Haue (softimpact ;-)) in einer dünnen Eisglasur... links scheint ein Dry-Hook zu halten... ein vorsichtiger Zug... Füsse nachziehen... dann die Erleichterung, als der nächste Pickel in der kompakten Eisscholle oberhalb der Stufe beisst. Eis-Klettern mal ohne Schrauben und BH – und doch recht entspannt, den Tagen im Sertig und Avers sei Dank. Diese Schlüsselstelle wäre also überwunden. Eine weitere Stufe mit hübschem Wasserfall umklettern wir im Fels. Die Rinne hat inzwischen ca. 45° Steigung und im etwas weichen Schnee geht's anstrengend aber zügig weiter.

Auf ca. 2200müM wird die Rinne durch ein ca. 60m hohes, senkrecht Felsband unterbrochen. Den Eisfall, der vom oberen Teil der Rinne über dieses Felsband fällt, habe ich bereits auf den Erkundungstouren betrachtet. Während der Fall im Winter sicherlich ein spannende Option wäre (ca. Wi4), lassen wir's in Anbetracht der sehr zweifelhaften Eisqualität und fortgeschrittenen Zeit bleiben. Das Felsband wollen wir stattdessen westlich über den Rücken des Chnorren (und die Normalroute) umgehen. Etwas östlich des Chnorren fällt uns dabei ein gut vereistes Couilly auf. Es führt durch das an dieser Stelle viel schmalere Felsband hoch. Die Eisgeräte beissen herrlich im kompakten Eis und machen diese Passage zum puren Genuss. Man könnte nun auf einem Band (der Normalroute folgend) wieder nach Osten zur Würmer-Rinne queren und in dieser zum grossen Schneeband aufsteigen. Queren ist bei einer Steilheit von 45° aber mühsamer als aufsteigen, und so "zieht" es uns instinktiv über eine weitere Steilstufe auf das nächste Band. Trotz der allgemeinen Steilheit des Geländes hat sich die Ausgesetztheit (für mein Empfinden) bisher in Grenzen gehalten. Dieses Band hat nun aber über 55° Gefälle und der Tiefblick über die darunterliegende Felswand lässt eine gewisse Sogwirkung aufkommen. Glücklicherweise ist die Schnee hier gut verfirmt und mit bedachtem Setzen der Steigeisen und Pickel geht's weiter aufwärts. Jetzt trennt uns nur noch eine letzte Felsstufe vom grossen (erlösenden) Schneeband. Aber diese Felsstufe hat es in sich – sie ist nahezu senkrecht, unglaublich brüchig und das Gestein gleicht einem vage zusammengefügt Mosaik aus



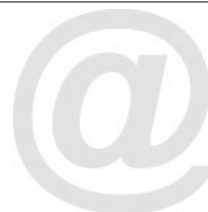
non initiated

faustgrossen Blöcken. Mein Tourenpartner DarioM vertraut auf seine Kletter-Skills und will dennoch einen Versuch im Fels wagen. Die Passage, eine ca. 10m hohe Verschneidung, scheint machbar. Jeden Griff und Tritt mehrfach auf Festigkeit prüfend steigt er hoch. Oben wird's jedoch immer steiler und abdrängender... unter uns ein 60° steiles Firnband und die gähnende Leere... die Nerven liegen blank. Das Felsband will uns einfach nicht durchlassen! Schritt für Schritt steigt er vorsichtig wieder ab – an die Grenzen gehen können, aber auch spüren, wann sie zu respektieren sind. Zwischenzeitlich habe ich weiter westlich zwei Eisstufen ausgemacht. Zwar ähnlich exponiert, doch erscheint ein Hochklettern hier möglich. Das Eis ist dann auch recht kompakt. Neuen Mut gefasst, die Ausgesetztheit und alle "Was wenn...?"-Gedanken ausgeblendet, wird das Klettern dieser Schlüsselstelle fast schon wieder zum Genuss.

Trotzdem sind wir froh, das grosse Schneeband auf 2400müM endlich erreicht zu haben. Hier beginnt die lange Traverse. Durch unsere Direktlinie verkürzt sich diese im Vergleich zur Normalroute um ca. 200m, es gilt aber immer noch 600m auf dem abschüssigen Band zu queren. Anfänglich ist der Schnee noch recht kompakt und vermittelt ein sicheres Gefühl; ausgerechnet im gut 50° steilen Mittelteil ist der Schnee aber nass und weich, die Füße wollen hier sorgfältig belastet werden. Wir haben dann auch nichts dagegen, dass das Band gegen Ende wieder flacher, breiter und der Schnee fester wird. Mit einer gewissen Erleichterung erreichen wir den Kessel zwischen Vreneli und Ruchen und mit ihm das Ausstiegscouloir. Nur noch 400Hm trennen uns vom Schwandergrat. Schritt für Schritt geht's aufwärts, mal im festen, mal im weicheren Schnee. Obwohl stellenweise sicher auch über 50° steil, hält sich für mich die gefühlte Ausgesetztheit in Grenzen und lässt kaum mehr Adrenalin aufkommen. Der bisherige Aufstieg hat allerdings ganz schön an den Kräften gezehrt. Der Höhenmesser scheint mich zu verarschen – das verdammte Couloir will einfach kein Ende nehmen! Couloirs werden im Bergsteiger-Jargon gerne als "Stairway to Heaven" verniedlicht. Wenn man hingegen bereits 1500Hm in den Beinen und etliche Adrenalinschübe in den Venen hat, so verdient eine derart endlose Treppe eher das Prädikat "Hell". Aber fluchen bringt nichts und der einzige Weg führt nach oben. So geht's halt Schritt für Schritt weiter... links, Pickel, rechts, Pickel, links... DarioM mobilisiert nochmal Reserven und ich habe nichts dagegen, dass er vorspurt. Und dann legt sich das Weiss vor den Augen allmählich zurück, bekommt einen bläulichen Ton und weicht schliesslich dem tiefen Blau des Himmels. Wir haben's geschafft, das Chalttäli durchstiegen. Und erst noch auf einer neuen Route. Die Anspannung weicht aus den Gliedern – Erleichterung, Dankbarkeit, Zufriedenheit breitet sich aus. Gefühle, wie man sie nur nach solchen Grenzerfahrungen in den Bergen erlebt.

Der Abstieg Auf die Ruhe folgt wieder etwas Anspannung, denn auf jeden Aufstieg folgt bekanntlich der Abstieg... und dieser zieht sich nochmal ganz schön in die Länge. Der Schnee auf dem Schwandergrat ist eine reine Pampe und nicht gerade vertrauenerweckend... drüben am Ruchen donnern im Halbstunden-Takt Lawinen vom Grat in's Tal. Sinnlose "Was wenn...?"-Szenarien ausgeblendet, angeseilt und möglichst oben auf der Schneide über den Grat – aber nicht zu weit links, die Wächten sind trügerisch. Am bekannten Kettenturm zur Sicherheit ein paar Expressen eingehängt und zügig rauf. Im Sommer stauen sich hier die Vreneli-Aspiranten – wir haben auf der ganzen Tour keine Menschenseele angetroffen. Weiter absteigend über den Glärnischfirn, der immer noch gut eingeschneit ist und keine Spalten zeigt. Der Schnee ist allerdings auch hier derart pampig, dass wir stellenweise bis zu den Hüften einsinken. Und das Wegstück bis zur Glärnischhütte zieht sich nochmal verdammt lang hin. Ich komme echt an meine Grenzen. In der Hütte die Flüssigkeits- und Kohlenhydrat-Speicher wieder etwas aufgefüllt, geht's mit neuer Energie auf dem Wanderweg runter nach Wärben. Der Weg ist oben noch von einer trügerischen Schneeschicht bedeckt und die darunterliegenden Steine und Löcher erfordern Konzentration. Als wir Chäseren passieren ist es bereits dunkel – natürlich auch hier keine Menschenseele, geschweige denn ein Alpentaxi. Die Stirnlampen nochmal an, spulen wir die verbleibenden 6km runter zum Klöntalsee zügig und gut gelaunt ab.

Unten im Klöntal dann: Alles dunkel und wie ausgestorben. Nur der Sternenhimmel und das Quaken der Frösche. Restaurant Plätz: Dunkel. Restaurant Vorauen: Dunkel. Mein Auto: Immer noch auf Hinter Saggberg! Distanz dorthin: Weitere 10km. Der Plan, per Autostop irgendwie da hoch zu kommen: Verpufft. Also ein Taxi



non initiated

bestellen. Gar nicht so einfach, denn die Fahrt ist wohl zu wenig lukrativ. Der dritte Anbieter erklärt sich schliesslich bereit, in's Klöntal hochzufahren und uns zu erlösen.

Nach fast 18h und einer kompletten Durchquerung des Glärnisch-Massivs sind wir wieder zurück am Ausgangspunkt – arm an Energie, reich an Erlebnissen. Die Nordwand am Vreneli selbständig zu begehen, lässt für mich einen Traum in Erfüllung gehen. Wir durften die Grenzen dieses Berges erfahren und bekamen die Chance, unsere eigenen zu verschieben. Und das ist's doch auch, was Bergsteigen ausmacht.

Route / Zeiten Statt der für den Normalweg im Aufstieg veranschlagten 6h, haben wir incl. Pausen, Verhauer und Routensuche gut 9h gebraucht. Bei optimalen Bedingungen wäre unsere Route wohl in 7h machbar. Sie mag unkonventionell sein, bietet aber meines Erachtens sehr viel Abwechslung und ein breites Spektrum an Herausforderungen: Alpinwandern, Klettern in brüchigem Gelände, Eis- & Mixed-Klettern, abschüssige Schneeband-Traversen, steile Couloirs und einen endlosen Abstieg.

Optimaler Begehungs-Zeitraum ist im Frühjahr, wenn sich nach einer wärmeren Periode der Schnee gut verfestigt hat und die Eisfälle trotzdem noch genügend Substanz haben.

In Anbetracht der (eis-)klettertechnischen Schwierigkeiten, Exponiertheit, Ernsthaftigkeit und nicht-existenten Sicherungsmöglichkeiten bewerte ich die Route mit S+/III/T6 bzw. Wi3/M4.

Verhältnisse Die Verhältnisse in der Chalttali-Route sind aktuell ok, aber sicher nicht mehr optimal. Unterhalb des Chnorren liegt stellenweise nur noch eine dünne Schneeschicht auf dem Fels und die Graspasagen sind stark durchnässt und entsprechend rutschig. In den schattigen Bändern war der Schnee kompakt, teils sogar gut verfirmt. Das grosse Schneeband hat noch viel Schnee, allerdings ist dieser an den sonnenexponierten Stellen von schlechter Qualität; anhaltend warme Tagestemperaturen könnten hier zu Nassschneerutschen führen. In den Couloirs liegt weitgehend guter Trittschnee. Die Routen am Vreneli sind gesteins-gedingt wohl per se steinschlägig, das Tauwetter leistet ebenfalls seinen Beitrag. Die Verhältnisse auf dem Schwandergrat empfand ich – aufgrund unseres späten Passierens – am prekärsten. Man tut sicher gut daran, den Grat hinter sich zu lassen, bevor die Sonne draufbrennt. Der Glärnischfirn ist aktuell noch gut eingeschneit, Spalten sind keine sichtbar. Die Felsstufen südöstlich der Glärnischhütte treten bereits hervor. Im Hüttenzustieg liegt oben noch wenig, sehr weicher und trügerischer Schnee auf dem steinigen Untergrund. Die Lawinenkegel und Bäche auf dem Hüttenweg sind gut passierbar.

Material

Pflicht

Steigeisen

2 Steileispickel

Helm

Anseilgurt

Seil (nur auf Gletscher)

Goretex-Hose, Gamaschen, wasserdichte Handschuhe

Nice to have

Rega-Funk (der obere Teil der Wand hat keinen Natelempfang)

Schneeschuhe/Ski für Abstieg über Glärnischfirn

Mitgeschleppt, aber nicht benötigt

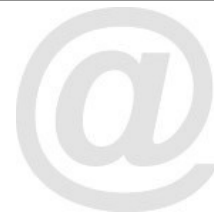
Eisschrauben

Friends, Keile

Firnanker

Datum: 22.05.2014

Hikr.org



hikr.org
7556 Ramosch
081/ 860 10 38
www.hikr.org

Medienart: Internet
Medientyp: Weblogs, Userforen

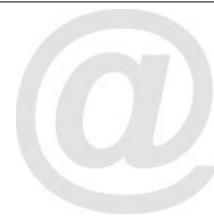
Online lesen

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157

non initiated

Tourengänger:
dariom
, 8Samadhi

Datum: 27.05.2014



Online lesen

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157

Freizeit
1000 Lausanne
021/ 721 20 20
www.freizeit.ch/

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby

Page Visits: 131'570

non initiated

Magisches Klöntal

Eine Wanderung vom Klöntal nach Glarus – am 21. Juni 2014



Geoexkursion im Klöntal - Kunst, Geschichte und Natur

Das Klöntal liegt oberhalb von Glarus und endet auf dem Pragelpass, dem Übergang nach Muotathal. Dr. Mark Feldmann berichtet von der Durchreise des Generals Suworow und seiner Armee, von der Eisenerz- und der Eisgewinnung vor der Zeit der Tiefkühltruhen. Künstler und Gelehrte wie Rudolf Koller, Hermann Goetz, Conrad Ferdinand Meyer und Albert Heim trafen sich inmitten der imposanten Bergkulisse. An der Mündung der Klön in den See befindet sich eine Auenlandschaft von nationaler Bedeutung. Quellaustritte, Wasserfälle und Fossilien sind weitere von der Natur geschaffene Schätze des Tales. Geniessen Sie die leichte Wanderung in einer einmaligen Landschaft (6 h, inkl. Mittagshalt).

Wanderung:

- 1) Bushaltestelle Plätz Klöntal
- 2) Bergkirchlein Klöntal
- 3) Hotel Pension Klöntal - Die Zeiten der Molkenkuren
- 4) Quellgebiet Blaue Brünen
- 5) Abkühlung unter dem Wasserfall Dunggellau
- 6) "Fleischfressende Pflanzen" und andere botanische Besonderheiten
- 7) Der Durchzug von General Suworow anno 1799
- 8) Jurassische Fossilien (Ammoniten) am See
- 9) Eisenabbau im 16. Jahrhundert
- 10) Gessner Denkmal - Ein Tal wird berühmt

Datum: 27.05.2014



Online lesen

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157

Freizeit
1000 Lausanne
021/ 721 20 20
www.freizeit.ch/

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby
Page Visits: 131'570

non initiated

- 11) Eis, das weisse Gold
- 12) Austerplatten aus der Kreidezeit
- 13) Die Entdeckung der modernen Hochgebirgsmalerei
- 14) Bergtal mit See und seine Entstehung
- 15) Die Bergstürze im Klöntal
- 16) Der Staudamm
- 17) Eisenverhüttung
- 18) 400-jährige Holzkohle
- 19) Über der tiefen Schlucht – Löntschobelbrücke
- 20) Brunnen aus Monolithen - ein glarnerisches Urprodukt

Datum

: Sa, 21. Juni 2014

Treffpunkt

: 8.40 h, Bahnhof Glarus (Bushaltestelle)

Durchführung

: bei geeigneter Witterung

Kosten

: CHF 50.- / Person (exkl. Transport)

Anmeldung

: geo-life, Buchholzstrasse 58, 8750 Glarus, mailto: info@geo-life.ch, Tel: 078 660 01 96

Führung

: Dr. Mark Feldmann

Charakter

: Leichte Wanderung.

Verkehrsmittel

: Mit der Bahn oder dem Auto bis Bahnhof Glarus.

Proviant

: Mittagessen/Getränk (Verpflegungsmöglichkeit zum Mittagessen am Kiosk Güntlenau Klöntal)

Ausrüstung

: Gutes Schuhwerk, ev. Wanderstöcke, Regenschutz, Sonnenbrille, Kopfbedeckung, Sonnencreme

Versicherung ist Sache der Teilnehmer. geo-life übernimmt keine Haftung für Unfall oder Diebstahl!

Foto:

auf Übersichtsseite Christian Bollmann Infos

: www.geo-life.ch

Schlüsselworte:

Klöntal Geologie Exkursion



Toggenburger Zeitung GmbH
9630 Wattwil
071/ 987 11 15
www.seeundgaster-zeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'192
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157
Seite: 16
Fläche: 15'827 mm²

non initiated



Zwei Tage abschalten im schönen Fronalpgebiet im Glarnerland

Heilkräuter-Klang-Wandern

Die Natur erleben – geniessen, lachen, lauschen, begreifen, erklingen: Kräuter-Blumen-Wanderung am 7. und 8. Juni. Zwei Tage abschalten im schönen Fronalpgebiet im Glarnerland.

Die majestätischen Glarner Berge beim Wandern geniessen, das Essen vom Feuer schmecken, etwas über Heilkräuter erfahren, lachen, die Stille geniessen, riechen, eine Heilsalbe herstellen, lauschen, begreifen, zusammen die Natur erfahren. Dies möchten wir, Corina Gantner, Heilkräuterfachfrau, und Claudia Müller, Wanderleiterin, mit euch am Pfingstwochenende erleben. Zu Gast sind wir beim freundlichen Wirtsepaar Fränzi und Bruno Reich im Berggasthaus Fronalpstock ((www.stockhus.ch). www.bergfreud.ch & www.herbanatura.ch

Klang- und Wandertage im Klöntal:

13. (abends) bis 15. Juni. Die faszinierende Welt des Klanges und die mystische Natur des Klöntals erleben. Wir wandern bei Mondschein und bei Sonnenschein, bei Regen, Wind und Wolken. Über Stock und Stein, durch Wälder und über Alpwiesen. Den Tag beginnen wir mit einem Klangerlebnis: Es ist ein Experiment zwischen Traum und Wirklichkeit. Eine Reise durch Raum und Zeit. Claudia Müller, Wanderleiterin und Klangtherapeutin, freut sich auf Dein Kommen. Du brauchst ein wenig Kondition für 4-6 Stunden gemütliches Wandern. Für das Erleben des Klanges sind keine Vorkenntnisse nötig.

Unser Basislager liegt inmitten eines der schönsten Ahornhaine: Ich spreche da natürlich vom Gasthaus Richisau (www.richisau.ch). www.bergfreud.ch

pd



Hauptausgabe

Toggenburger Zeitung
 9630 Wattwil
 071/ 987 11 15
www.toggenburger-zeitung.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 15'686
 Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 277.012
 Abo-Nr.: 1094157
 Seite: 16
 Fläche: 17'173 mm²

non initiated



Zwei Tage abschalten im schönen Fronalpgebiet im Glarnerland

Heilkräuter-Klang-Wandern

Die Natur erleben – geniessen, lachen, lauschen, begreifen, erklingen: Kräuter-Blumen-Wanderung am 7. und 8. Juni. Zwei Tage abschalten im schönen Fronalpgebiet im Glarnerland.

Die majestätischen Glarner Berge beim Wandern geniessen, das Essen vom Feuer schmecken, etwas über Heilkräuter erfahren, lachen, die Stille geniessen, riechen, eine Heilsalbe herstellen, lauschen, begreifen, zusammen die Natur erfahren. Dies möchten wir, Corina Gantner, Heilkräuterfachfrau, und Claudia Müller, Wanderleiterin, mit euch am Pfingstwochenende erleben. Zu Gast sind wir beim freundlichen Wirtsepaar Fränzi und Bruno Reich im Berggasthaus Fronalpstock (www.stockhus.ch). www.bergfreud.ch & www.herbanatura.ch
 Klang- und Wandertage im Klöntal:

13. (abends) bis 15. Juni. Die faszinierende Welt des Klages und die mystische Natur des Klöntals erleben. Wir wandern bei Mondschein und bei Sonnenschein, bei Regen, Wind und Wolken. Über Stock und Stein, durch Wälder und über Alpwiesen. Den Tag beginnen wir mit einem Klangerlebnis: Es ist ein Experiment zwischen Traum und Wirklichkeit. Eine Reise durch Raum und Zeit. Claudia Müller, Wanderleiterin und Klangtherapeutin, freut sich auf Dein Kommen. Du brauchst ein wenig Kondition für 4-6 Stunden gemütliches Wandern. Für das Erleben des Klages sind keine Vorkenntnisse nötig.

Unser Basislager liegt inmitten eines der schönsten Ahornhaine: Ich spreche da natürlich vom Gasthaus Richisau (www.richisau.ch). www.bergfreud.ch

pd



Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157
Seite: 10
Fläche: 111'832 mm²

non initiated

Fjord-Feeling im Glarnerland

Die grosse Ferienzeit ist in greifbare Nähe gerückt. Power auf Rädern hat deshalb in dieser Ausgabe das Thema Ferien aufgegriffen und während dreier Tage einen Camper gefahren und getestet. Fazit: Mit einem entsprechend ausgerüsteten Fahrzeug lassen sich erholsame Ferien für wenig Geld machen.

■ Gerold Schmid

Ein Camper wie der gefahrene Toyota Hilux ist kein Wohnmobil. Er verbindet Einfachheit, Abenteuer und Freiheit. Geschlafen wird in einem Dachzelt, das sich in einer Viertelstunde komplett aufbauen lässt. Dieser Camper ist etwas näher an der Natur als ein Wohnmobil und etwas komfortabler als ein Bodenzelt – eine gute Mischung, wie der Test gezeigt hat.

Nicht mehr als eine Stunde Fahrt

Freitagnachmittag. Nach letzten Instruktionen zum Bereitstellen des Dachzelts mache ich mich auf die Fahrt. Persönliche Vorgabe war, einen Campingplatz anzufahren, der vom Zürcher Oberland in gut einer Stunde Fahrt erreichbar ist und abgeschieden von der Hektik des Alltags liegt.

Nach einer Internetrecherche im Vorfeld fiel die Wahl auf den Campingplatz Vorauen am oberen Ende des Klöntalensees. Carl Spitteler, der Schweizer Schriftsteller und Nobelpreisträger für Literatur, hat diesen Ort so beschrieben: «Wer seine Einsamkeit ein einzi-

ges Mal bei günstigem Licht geschaut, kann das Bild zeitlebens nicht mehr vergessen.»

Der Toyota Hilux mit seinem Dreiliter-Diesel und Automatikgetriebe ist ein gutmütiges Fahrzeug, das sich leicht fahren lässt. Auf der Autobahn wird der Tempomat eingeschaltet, was nicht nur eine erholsame Fahrweise mit sich bringt, sondern auch ökonomisch ist. Bald ist Netstal erreicht und somit die Abzweigung nach Riederer, Richtung «Klöntalensee» – wie er in der Umgangssprache genannt wird.

Von da an windet sich die Strasse gut zehn Kilometer lang am linken Tal- und Seeufer hinauf zum Campingplatz Vorauen. Die Geschwindigkeit ist auf dieser Strecke auf 40 Kilometer pro Stunde limitiert – zu Recht, wie ich bald merke. Denn auf gewissen Abschnitten ist ein Kreuzen unmöglich, weil die Strasse, eingeklemmt zwischen See und Berghang, nur wenig Platz bietet.

Nach gut einer Stunde Fahrt von Wetzikon her ist das Ziel erreicht.

In einer Viertelstunde aufgestellt

Auf dem mir zugewiesenen Platz heisst es jetzt, mich für das kommende Wochenende einzurichten. Zuerst wird das Dachzelt aufgeklappt. Mit einem Reissverschluss löse ich die Schutzhülle des Zelts. Danach heisst es, die Leiter ausziehen und die eine Hälfte des Zeltbodens auszuklappen.

Mit der Aluminiumleiter wird diese Hälfte am Boden abgestützt. Das Zelt entfaltet sich dabei von selbst. Danach wird die Markise auf der anderen Seite ausgerollt und stabilisiert – und schon lässt es sich wohnen. Das Ganze hat keine Viertelstunde gedauert. Zuletzt

fixiere ich mit Metallstangen die Vorbauten an den Zeltfenstern.

Im Laderaum des Campers steht alles bereit, was für einen Campingurlaub nötig ist: eine Compressorkühlbox mit eigener Stromversorgung, Klapptische, Stühle, Gaskocher, Lampen, Becken und Geschirr. Die Kühlbox hat eine enorme Leistung. Der Fruchtsaft ist auf der Fahrt zu «crushed ice» geworden.

Die Umgebung fasziniert. Schon auf der Fahrt hinauf hatte ich das Gefühl, in einen Fjord einzufahren, in dessen Mitte der strahlend blaue See liegt. Umkränzt von steilen Bergen. Das muss man einfach einmal auf sich wirken lassen.

Nach dem Eindunkeln geht es hinauf ins Dachzelt. Der ganze Boden ist mit einer sieben Zentimeter dicken Schaumstoffmatratze ausgelegt, der Rücken dankts. Das Klima im Zelt ist sehr angenehm. Es ist ein «Howling Moon» aus Südafrika und wird dort bei Safaris gebraucht. Und Platz hat es auch für zwei Personen genug.

Ausgangspunkt für Wanderungen

Samstag. Gut ausgeschlafen, fasziniert am Morgen wiederum diese Stille. Das Tal ist durch tief liegende Wolken verhängt, und von Osten her bläst ein scharfer Wind. Im Schutz des Dachzelts rufe ich mir die Geschichte dieses Tals in Erinnerung.

Eines ist mir besonders geblieben: Am 1. Oktober 1799 zog der russische General Suworow mit seiner 15 000 Mann starken Armee vom Muotatal über den tief verschneiten Pragelpass ins Klöntal. Das Bergpanorama ringsum lässt einen erahnen, welch eine Meisterleistung das war und wie erschöpft die Männer nach der



Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157
Seite: 10
Fläche: 111'832 mm²

non initiated

Überquerung des Passes im Klöntal gewesen sein mussten.

Am Nachmittag verziehen sich die Wolken, und das nun sonnige Wetter lädt zum Spazieren ein. Weite Teile der Ebene sind vom See noch nicht gefüllt. Wie herrlich ist das Geräusch der Schuhe, die sich schmatzend durch das Watt kämpfen! Der Campingplatz ist Ausgangspunkt für Wanderungen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Ob man Richtung Prugel hochsteigen will oder nur die Talebene erkunden möchte, das Gebiet lädt förmlich zum Wandern ein.

Leben ohne Strom

Eine ganz neue Erfahrung ist es, drei Tage ohne Strom auszukommen. Der Campingplatz hat nur zwei Standplätze mit Stromanschluss. Obwohl der Camper dafür ausgerüstet ist, verzichte ich auf den Strom. Die Kühlbox versorgt sich autonom über eine Batterie.

Das Smartphone und meinen E-Book-Reader lade ich mit einem ausfaltbaren Solarpanel.

Die Zeit nutze ich intensiv zum Lesen, für kleinere Spaziergänge oder für eine Fototour. Die Mahlzeiten genieße ich unter der Markise. Den Kaffee hole ich mir am Kiosk, wo sich das eine und andere Gespräch mit den anwesenden Gästen ergibt.

Sonntag. Die zweite Nacht im Dachzelt habe ich sehr gut überstanden. Mit einer warmen Dusche in den vorbildlich sauberen sanitären Anlagen des Platzes geht es in den neuen Tag. Der zweite Test steht an. Wie wird es wohl mit dem Einklappen und Verstauen des Zelts gehen? Ich wurde vorgewarnt, das sei allein schwer zu bewältigen. Versuchen will ich es dennoch. Es geht – wenn auch länger als das Aufstellen. Nach einer halben Stunde ist das Zelt wieder unter der Schutzhülle, die Markise

eingerollt, und Tisch, Stuhl sowie Küchenutensilien sind verstaut.

Fazit

Der Abschied fällt schwer. Denn selten in der Vergangenheit hatte ich für mich selber so viel Zeit zum Nachdenken, Lesen, Spazieren. Wenn Autos vielfach an ihrer Beschleunigung gemessen werden, so trug das Auto diesmal zur Entschleunigung des Alltags bei. Mit diesem Camper kann man der Alltagshektik entfliehen, bleibt naturverbunden und hat dennoch allen nötigen Komfort zum Leben. Wer gerne mal eine Auszeit nehmen will, für den lohnt es sich, diesen Camper zu mieten. Für vier Personen wird ein weiteres Dachzelt montiert. Das Fahrzeug kann man für ein Wochenende, Freitag bis Sonntag, bereits ab 390 Franken mieten, 500 freie Kilometer inklusive.



In lediglich einer Viertelstunde ist der Camper bereit, bewohnt zu werden. (Bilder: Gerold Schmid)



Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157
Seite: 10
Fläche: 111'832 mm²

non initiated



Alles, was man zum Campen braucht, ist vorhanden.



Die kleine Küche mit Wasserbehälter und Waschbecken.



Sogar eine Espressomaschine ist vorhanden.



Das Dachzelt bietet grosszügig Platz für zwei Personen.



Das Smartphone wird mit Sonnenenergie geladen.



Der Campingplatz ist Ausgangspunkt für viele Wanderungen.

Datum: 31.05.2014

Die Tageszeitung des Bezirks Uster

Anzeiger von Uster



Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157
Seite: 10
Fläche: 111'832 mm²

non initiated



Der Campingplatz Vorauen liegt unmittelbar am Seeufer.



Impressionen von einem der schönsten Bergseen Europas



.. dem Klöntalersee im Kanton Glarus.



Für die Rückreise bereit.



Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 277.012
Abo-Nr.: 1094157
Seite: 10
Fläche: 111'832 mm²

non initiated

Camping Vorauen Traumplatz am Klöntalersee



Der Campingplatz Vorauen befindet sich an herrlicher Lage, direkt an einem der schönsten Bergseen Europas, dem Klöntalersee. Die Plätze sind ohne Strom. Es stehen jedoch zwei Stellplätze mit Stromanschluss zur Verfügung. Plätze hat es für Zelte, Wohnwagen und Wohnmobile.

Der Platz besticht durch seine Sauberkeit und ist hervorragend gepflegt. Die WC- und Duschanlage ist modern und verfügt über ein behindertengerechtes WC im Parterre. Zudem ist der Platz mit Waschmaschine und Tumbler ausgerüstet. Für Kinder steht ein grosszügiger Spielplatz zur Verfügung. Die Haltestelle für die Postauto-Verbindung nach Glarus ist in zwei Minuten erreichbar. Vom Platz aus

können leichte und anspruchsvolle Wanderungen in das umliegende Gebiet gemacht werden. Im frisch renovierten und gut ausgestatteten Kiosk kann man sich mit den wichtigsten Nahrungsmitteln versorgen. Und wer einmal nicht kochen möchte, kann kleine, warme Snacks im Kiosk bestellen. Herbert und Daniela Waller sind als Platzwarte die guten Seelen, die sich mit Herzblut um ihre Gäste kümmern. Der Platz am schönen Klöntalersee ist ein echter Geheimtipp. (gs)



Das Platzwartehepaar Herbert und Daniela Waller. (gs)

zkgf.ch/vorauen

Gefahren bei

carcamp.ch
Max Pfändler
Hinwilerstrasse 6
8623 Wetzikon

079 297 14 24
max.pfaendler@carcamp.ch
www.carcamp.ch

carcamp.ch ist ein innovatives, kleines Unternehmen, das sich auf Verkauf, Vermietung und Einlagerung von Campern und Zubehör spezialisiert hat. Neben dem Toyota Hilux vermietet carcamp.ch Campingboxen für nicht umgebaute Vans. Die Box wird hinten eingeschoben und hat zwei Auszugbetten sowie eine komplette Küche integriert. Weiter können auch Dach- und 30-Sekunden-Zelte (als Vorzelt) gemietet werden. Und wer von einem auf sich zugeschnittenen Abenteuerfahrzeug träumt, kann sich ein solches von carcamp.ch zusammenstellen lassen. Inhaber Max Pfändler kommt aus der Autobranche und ist leidenschaftlicher Camper. Das Zubehörsortiment wurde von ihm in vielen Camperferien persönlich getestet und ist qualitativ hochstehend.

Auf der Webseite www.carcamp.ch findet man ausführliche Informationen zum Angebot. (gs)



GlücksPost
8008 Zürich
044/ 259 69 12
www.glueckspost.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 163'238
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 50
Fläche: 56'911 mm²

Regionalprodukte

BESSER LEBEN
GENIESSEN

Traditionelles aus Glarus

Nicht nur die Glarner
Landsgemeinde,
auch der Glarner
Netzbraten gehört zur
Tradition von Glarus.
Mit dieser feinen
im
Netz begeistern Sie
auch Ihre Gäste.

Glarner Netzbraten

*1 kg Netzbraten, 1 Zwiebel,
geviertelt, 1 Rüeblli, geviertelt,
1 TL Mehl, 1 dl Weisswein,
1 dl Wasser, 1 TL Bratensauce
4 bis 6 EL Rahm, Öl zum
Bepinseln, Salz, Pfeffer,
Muskatnuss, Streuwürze*

Netzbraten rundum
mit Öl bepinseln. Braten
mit Zwiebeln und
Rüeblli in eine Kasserolle
geben, im auf
180 Grad vorgeheizten
Ofen ca. 75 Minuten
braten, dabei gelegentlich
wenden.

Mehl mit Weisswein
und Wasser anrühren,
mit Rahm und Bratensauce
zum Braten geben, bis
zur gewünschten Dicke
einkochen, mit Gewürzen
abschmecken.

Braten in Tranchen schneiden
und schuppenartig auf einer
Platte anrichten.

Dazu passen Kartoffelstock
sowie in Butter geschwenkte
Rüeblli und Kefen.

Datum: 01.05.2014

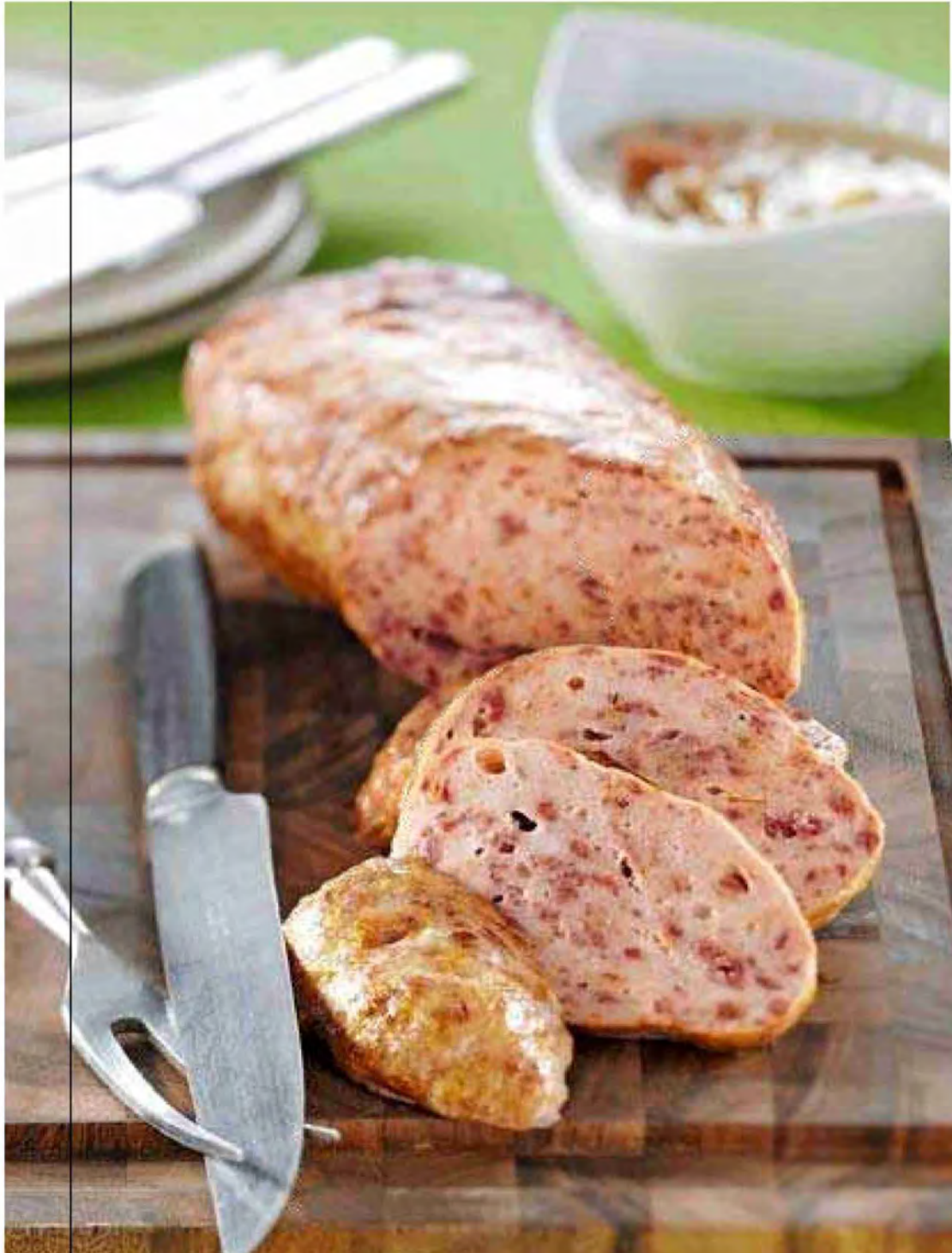


GlücksPost
8008 Zürich
044/ 259 69 12
www.glueckspost.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 163'238
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 50
Fläche: 56'911 mm²

Regionalprodukte





GlücksPost
8008 Zürich
044/ 259 69 12
www.glueckspost.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 163'238
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 50
Fläche: 56'911 mm²

Regionalprodukte

Grüner mediterraner Kartoffelstock

1 kg Kartoffeln, mehlig kochend, ½ TL Salz, 2 dl Gemüsebouillon, 300 g Blattspinat, aufgetaut und ausgedrückt, 2 EL Olivenöl

Wenig Wasser in Pfanne aufkochen. Siebeinsatz hinstellen. Kartoffeln schälen und würfeln, auf Siebeinsatz geben und salzen. Zugedeckt 15 Minuten weich garen. Siebeinsatz mit Kartoffeln herausnehmen. Flüssigkeit abgiessen und die Kartoffeln in der Pfanne ausdampfen lassen.

Bouillon mit Blattspinat aufkochen, pürieren und nach und nach zu den Kartoffeln geben und mit der Gabel zerdrücken. Olivenöl darunter mischen.



Erdbeer-Rhabarber-Tiramisu

250 g Erdbeeren, 200 g Rhabarber, frisch, 1 Zitrone (Saft), 1 dl Wasser, 3 Eier, 3 EL Zucker, 200 g Mascarpone, 24 Löffelbiscuits

Erdbeeren vierteln und mit Zitronensaft mischen. Rhabarber in kleine Stücke schneiden, mit Zucker mischen und in einer Pfanne andünsten. Mit Wasser ablöschen und knapp weich kochen. Die Erdbeeren dazugeben und auskühlen lassen.

Eigelb mit Zucker schaumig rühren, unter den Mascarpone mischen. Eiweiss steif schlagen und vorsichtig unter die Mascarponecreme ziehen.

Je drei Löffelbiscuits auf vier Teller verteilen, mit Rhabarber-Beerenensaft tränken, je die Hälfte der Creme und der Früchte daraufgeben. Je drei getränkte Löffelbiscuits darauflegen, mit dem Rest der Früchte und der Creme bestreichen. Mit einem Messer die Kanten rundum in Form bringen.



Datum: 01.05.2014

annemarie wildeisen's KOCHEN



Kochen / Annemarie Wildeisen
3007 Bern
031 300 29 30
www.wildeisen.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 83'328
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 11
Fläche: 6'854 mm²

Regionalprodukte



Neues AOP-Produkt: Glarner Alpkäse

Das Bundesregister der AOP-IGP ist um einen Eintrag reicher:

Als 21. AOP-Produkt wurde der Glarner Alpkäse in das Register aufgenommen.

Der Glarner Alpkäse ist ein Halbhartkäse, der nur im Sommer direkt auf den Alpbetrieben von geschulten Senten hergestellt wird. Die frische, geschmackvolle

Rohmilch wird noch kuhwarm und ohne grosse Transportwege traditionell verkäst. Der Käse ist nebst der Glarner Kalberwurst IGP das 2. AOP-IGP-Produkt

aus dem Kanton Glarus.

www.glarona.ch, www.aop-igp.ch

Datum: 02.05.2014

St.Galler Bauer



St. Galler Bauer
9230 Flawil
071/ 394 60 15
www.bauern-sg.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 11'935
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 862.017
Abo-Nr.: 1086938
Seite: 15
Fläche: 2'692 mm²

Regionalprodukte

Geschützte Schweizer Spezialitäten in EU geschützt. Die Schweiz und die EU haben einen Beschluss unterzeichnet, der den Schutz der Schweizer Bezeichnungen «Werdenberger Sauerkäse», «Liechtensteiner Sauerkäse und Bloderkäse» (GUB) und «Glerner Kalberwurst» (GGA) in der EU vorsieht. Die Schweiz wird ihrerseits rund 180 neue EU-Bezeichnungen auf ihrem Territorium schützen. Der Beschluss des Gemischten Ausschusses für Landwirtschaft tritt am 1. Mai 2014 in Kraft. *blw.*

Steinpilz-Grüessli nur mit Pilz-Spuren

 Montag, 12. Mai 2014, 13:18 Uhr
 Roger Müller

5

1 Kommentar

Der Steinpilz spielt die Hauptrolle auf dem Glarner Brotaufstrich – doch leider nur auf der Verpackung. Im «Saison»-Produkt selbst hat der Pilz nur eine Nebenrolle. Der Aufstrich enthält nur 1,2 Prozent getrocknete Steinpilze.

Etiketten-Schwindel: Steinpilz Grüessli



1/3 Der Steinpilz prangt prominent auf der Verpackung SRF

Der Vorwurf:

Der Glarner Schabziger-Produzent Geska verkaufte in den kalten Monaten ein «Saison»-Produkt, das mehrere Zuschauer bei der Redaktion von «Kassensturz» und «Espresso» moniert haben – die Frischkäsezubereitung «Steinpilz- Grüessli». Chantal Sferlazza aus Landquart ärgert sich über das Produkt: «Gross und dick heisst es vorne drauf Steinpilz Grüessli. Wenn man aber bei der Zusammensetzung schaut, hats da gerade mal 1,2 Prozent getrocknete Steinpilze drin. Meiner Meinung nach viel zu wenig, um das ganze Steinpilzgruss zu nennen.» Dazu kommt eine verschwindend kleine Menge Steinpilze in der Pilzzubereitung. Das Produkt enthält trotz des Namens also nur Spuren von Steinpilzen. Die Bezeichnung und Aufmachung des Produkts hat diese und andere Zuschauerinnen in die Irre geführt.

Die Kandidaten 2014



Alle Kandidaten für den Etikettenschwindel des Jahres finden Sie **hier**. Wenn auch Sie auf ein täuschendes Produkt gestossen sind, dann **melden Sie** es mit diesem **Formular**.

Mehr zu Etiketten-Schwindel


M-Budget-Ravioli fast ohne Fleisch
6.5.2014

Das «Alpen»-Muesli aus dem englischen Tiefland
2.5.2014

Rahmtäfel sind «Etiketten-Schwindel 2013»
28.1.2014

«Etiketten-Schwindel 2013»
26.11.2013

3. Platz: Joghurt mit «0% Kristallzucker» aber mit Zuckersirup
18.11.2013

Etiketten-Schwindel

Die Stellungnahme von Sarah Trümpy, Geschäftsleiterin der Geska AG:

Das Produkt und die Auslobung entsprechen dem Schweizer Lebensmittelrecht. Das Steinpilz Grüessli ist ein Schweizer Bergfrischkäseprodukt mit 16 Prozent Schabziger kombiniert/aromatisiert mit Steinpilz. Der Inhalt von 1,2 Prozent getrockneten Steinpilzen entspricht gut 5 Prozent frischen Steinpilzen. Für die geschmackliche Ausgewogenheit ist es wichtig, dass weder Steinpilz noch der Schabziger dominieren. Bei der Entwicklung des Produktes wurde auf das ausgewogene Geschmacksprofil geachtet. Das Produkt ist vergleichbar mit Konkurrenzprodukten im Frischkäsebereich und weicht nicht von der Norm ab.

Als Schweizer KMU mit 14 Mitarbeitern in Glarus und Produzentin des ältesten Markenproduktes der Schweiz liegt es uns fern, unsere Konsumenten zu täuschen und zu enttäuschen. In dem Sinne werden wir die Rezeptur analysieren und, falls vom Geschmacksprofil her möglich, auf die kommende Wintersaison hin anpassen.

Für mich als Chefin steht die Ausgewogenheit des Geschmacks im Vordergrund, selbstverständlich auch die Meinung der Konsumenten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Von Konsumenten habe ich viele positive Rückmeldungen erhalten. Dass bei Ihnen mehrere negative Äusserungen eingegangen sind, stimmt mich nachdenklich.

Das Glarner Grüessli und die Saisonvarianten sind dazu bestimmt, neue Käufer zu generieren, welche ansonsten «Schabziger-Verweigerer» sind. Der Spagat zwischen Tradition und Moderne ist schwierig und mir ist bewusst, dass dieser nicht immer gelingen kann.

Nichtsdestotrotz müssen wir, um auf dem hart umkämpften Schweizer Käsemarkt bestehen zu können, Innovationen lancieren, welche den Grat zwischen den beiden Polen erfüllen. Dass wir nicht allen Konsumenten gerecht werden, muss ich akzeptieren. Klar ist jedoch, dass ich und mein Team täglich mit viel Herzblut daran arbeiten, den Schabziger und seine verwandten Produkte ohne Missverständnisse und mit klarer Kommunikation am Markt zu positionieren.

5

1 Kommentar

Kommentarfunktion deaktiviert

Uns ist es wichtig, Kommentare möglichst schnell zu sichten und freizugeben. Deshalb ist das Kommentieren bei älteren Artikeln und Sendungen nicht mehr möglich.

Pankraz Mai, SG

Montag, 12.05.2014, 15:21

Die GESKA ist doch ehrlich, denn sie nennt ja das Produkt verkleinernd: "Steinpilz-Grüessli"! :-)

5

Die neusten Artikel auf srf.ch



SPORT

Gulbis nun gegen Djokovic

Der Lette schlägt auch Tomas Berdych und trifft



NEWS

Bahnlinie zwischen Bern und Freiburg unterbrochen

Wegen einer Rutschung



KULTUR

«Tiananmen ist nicht vorbei»: Dissidenten wollen weiterkämpfen



GESUNDHEIT

Sexualerziehung: Alle wollen das Gleiche – nur anders

Ist Sexualerziehung



WISSEN & DIGITAL

Wie viele sind zu dick?

Die Entwicklung beim Übergewicht ist bedenklich



RADIO SRF 3

Schotten-Rock bei SRF 3: The Fratellis

Die drei Brüder im Geiste sind nicht verwandt, sie

Morgen  12°/21°C

NEWS SPORT KULTUR UNTERHALTUNG KONSUM GESUNDHEIT WISSEN & DIGITAL
SCHWEIZ REGIONAL INTERNATIONAL WIRTSCHAFT PANORAMA MEHR

TV RADIO SENDUNGEN A-Z

Ja zum Budget im zweiten Anlauf

Samstag, 24. Mai 2014, 17:45 Uhr

Der Verwaltungsbau wird nicht umgebaut und andere Investitionen werden verschoben. Insgesamt werden 740'000 Franken weniger ausgegeben. Mit diesem überarbeiteten Budget der Technischen Betriebe Glarus konnte sich die Stimmbürgerschaft einverstanden erklären und hat dieses genehmigt.



Stromleitungen werden im Erdreich vergraben. Auch die Technischen Betriebe Glarus können jetzt wieder weiterarbeiten. KEYSTONE

An der Herbstversammlung wurde das Budget der Technischen Betriebe Glarus zurückgewiesen zur Überarbeitung. Die Verantwortlichen haben ihre Hausaufgaben gelöst und dies mit Erfolg. Im zweiten Anlauf wurde das Budget deutlich angenommen. Ein weiterer Rückweisungsantrag hatte keine Chance.

So wurden am Budget denn auch geforderte Abstriche gemacht. Der Verwaltungsbau wird nicht umgebaut und andere Investitionen werden verschoben. Insgesamt werden 740'000 Franken weniger ausgegeben. Im Investitionsbudget 2014 bleiben 12,5 statt 16,7 Millionen Franken. Der Verwaltungsrat rechnet neu mit einem Betriebsergebnis von 3,3 Millionen Franken.

SRF 1, Regionaljournal Ostschweiz, 17.30 Uhr

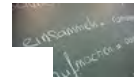
kelk

Mehr zu Ostschweiz



Gossau: Neue Lösungen nach Millionendebakel

Heute, 17:56 Uhr



Zwei Fremdsprachen bringen St. Galler Schüler an ihre Grenzen

Heute, 15:31 Uhr



Lotteriefonds-Beitrag an den WWF erhitzt Gemüter

Heute, 12:31 Uhr



Erstmals Wolf im Weisstannental gesichtet

Heute, 11:12 Uhr



Kaum Verschiebungen im Glarner Kantonsparlament

Heute, 10:33 Uhr

Ostschweiz